Chem. 307

Chem. misc.

~~Chymische~~ Versuche.

R

Erstes und zweytes Hundert Neuer Chymischer Versuche und Erfahrungen,

so mit allem Fleiße angestellet und sorgfältig aufgezeichnet worden,

von

D. M.

Leipzig,
bey Christian Gottlob Hilschern.
1766.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorerinnerung.

Daß die Untersuchung der natürlichen, und insbesondre der mineralischen und metallischen Cörper, einen großen Nutzen habe, wird niemand leicht in Abrede seyn; daß aber eine genaue Prüfung und Bestimmung der körperlichen Eigenschaften, nach ihren ersten Anfängen und Grundstücken, woraus sie zusammengesetzt sind, eine mit vieler Mühe und Fleiß umgebene Sache sey, erfahren nur diejenigen, die dergleichen Chymische Versuche mit aller Sorgfalt anzustellen pflegen, um die dabey vorgehende

Veränderungen, sowohl in- als außerhalb dem Feuer, nach ihren Ursachen, genauer einzusehen. Es ist aber auch dieses die eigentliche Ursache und Absicht, daß man die Natur der Cörper und ihre Verhältnisse gegen einander, genauer kennen zu lernen, dergleichen Chymische Versuche anzustellen pfleget. Denn gleichwie man nach Anzeige der dabey vorkommenden Phoenomenen oder daher entstehenden Würkungen, auf solche würkende Ursache und der damit verbundenen Eigenschaft, einen ohnfehlbaren und gewissen Schluß machen kann; so ist kein Zweifel, man darf aus diesen entdeckten Eigenschaften gewisser Cörper hinwiederum auf das Verhältniß derselben gegen andre sicher schließen. Da man nun solchergestalt, nämlich durch die mit allem

Fleiß und Sorgfalt angestellte Experimenta noch mehr im Stande gesetzt wird, neue Entdeckungen zu machen, und es bishero noch immer an gnugsamen Erfahrungen gefehlet; Als hoffe, daß gegenwärtige Arbeit nicht ganz vergebens oder verwerflich seyn wird! Gleichwie ich wünsche, daß noch mehrere möchten gefunden werden, die ihre Kräfte und Vermögen dazu wollten anwenden, daß die Chymie durch ihren Fleiß einen größern Zuwachs neuerfundner Wahrheiten erhalte; davon sich der Nutzen auch auf andre Professiones zum gemeinen Besten erstrecken dürfte. Zwar haben in den neuern Zeiten viele gelehrte Männer und Chymici sich alle Mühe gegeben, die Indiuidua trium regnorum mit weit größerer Accuratesse und Aufmerksamkeit zu untersuchen, als in vorigen Seculis ge-

schehen; Allein, daß alle diese Erfahrungen und Entdeckungen noch nicht hinlänglich gewesen, die Möglichkeit und Realität einer profitablen Particular-Verbesserung der unedlen Metallen zu erweisen, ist auch mehr als zu bekannt. Gleichwohl darf man die Hoffnung nicht fallen lassen, es werde bey den vielen Bemühungen, die sonderlich von den verständigen Naturforschern angewendet werden, hierinnen noch etwas dergleichen zum Vorschein kommen, das diese Hoffnung bey weitem übersteiget. Wobey zu bedauren, daß die von den Liebhabern der Chymie verwendete Unkosten öfters darum so vergebens und unnütz verschwendet werden, weil sie meistens dazu solche Leute brauchen, die weder die Labores chymicos verstehen, noch eine richtige Obseruation zu machen im Stande sind.

Denn

Denn solchergestalt hätte man wenigstens von solchen mißlungenen Arbeiten diesen Nutzen und Vortheil, daß man entweder den dabey begangenen Fehler entdecken und corrigiren oder wissen könnte, wie auf solche Art der intendirte Scopus keinesweges zu erlangen; oder, wenn alles genau obseruiret worden, man doch aus der übrigen Procedur von der Beschaffenheit und Würkung des erlangten Products urtheilen könne. Hat nun jemand von dieser Analysi und Untersuchung der Cörper schon einigen Aufschluß, daß er weiß, was dazu gehöret, dergleichen Subiecta oder Praeparata genau zu examiniren, oder die dabey vorkommende Veränderungen nach der verschiedenen Vermischung mit andern aus dem modo operandi zu beurtheilen; denn wird diese mannigfaltige Versetzung vieler bereits

componirter Subiectorum mit andern, nebst den daraus erlangten neuen Producten, nicht unangenehm noch unnützlich seyn: obschon nicht zu läugnen, daß alle diese Obseruationes und Experimenta in den Augen wahrer hermetischer Philosophorum anders nicht als ein neuer Apparatus chymischer Sophisterey anzusehen, so zur Verführung und kräftiger Fortsetzung des babylonischen Thurmbaues dienet. Dahero, so ich meine Meynung, bey Edirung dieser Chymischen Versuche aufrichtig entdecken soll, so muß bekennen, daß hieraus der geneigte Leser und Liebhaber dieser edlen Wissenschaften, in Absicht auf den Lapidem, sich wenig Anleitung und Vortheil zu versprechen hat. Der größeste Nutzen wird dieser seyn, daß er daraus sehen und wissen kann, worinnen man umsonst und

vergebens gearbeitet; oder, daß er sich selbst nicht erst bemühen darf, dasjenige zu experimentiren, was hier schon accurat genug angemerket ist. Will aber jemand weiter gehen, und nach genauer Beurtheilung dieser neuen Producten solche mit andern super decompositis so oft und vielmals combiniren, bis er das, was er suchet, erhält, so stehet es ihm frey; Und habe ich meines Orts dargegen weiter nichts zu erinnern, als nur dieses, daß auf solchen Weg der Stein der Weisen nimmermehr zu erlangen! Ob aber jemand so glücklich seyn möchte, dadurch zur Particular Verbesserung der geringen Metallen, und zwar im Großen oder mit Nutzen etwas ausfindig zu machen, will dahin gestellet seyn lassen? Ein anders ist die Frage: Ob das Regnum minerale metallicum durch die Putre-

faction und Regeneration kein solches höchst fixes und doch geistliches agens solare fourniren möge, das die Impuritæten und Cruditæten der imperfecten Metalle wenigstens zum Theil consumiren und deren rohen Mercurium in Gold fermentiren könne? Ein anders ist: was der Lapis Philosophorum und dessen prima materia sey, und wie derselbe zu machen? Werden übrigens diese zwey Centurien gut aufgenommen, so werde mit den andern auch nach und nach continuiren.

Neuer
Chymischer Versuche
und Erfahrungen
Erstes Hundert.

1.

Wenn man Lunam Cornuam und Mercurium vitae, ana, in einer Retorte zusammen fließen lässet, so bekommt man zweyerley unterschiedene Dinge, nämlich unten eine Massam, als ein roth braunes Glas, und oben darüber eine gelbe Materiam, welche sich beyde lepariren lassen. Es sind diese beyde Stücke neue Producta, und weder Luna noch Mercurius vitae mehr; denn es läßt sich nichts wieder in Lunam reduciren.

2.

So man Arsenicum Album und Chrystall. Lunae mit Aquafort bereitet, ana, auch in

in einer Retorte zusammen fließen läßt, erhält man ebenfalls ein neues Product und sonderbare Materie, deren Tugend und Eigenschaft oder Nutzen noch nicht genugsam untersucht ist.

3.

Wismuth und Nitrum mit einander vereinigt, da man das Nitrum erst fließen läßt, und den pulverisirten Wismuth darauf trägt, detoniret nicht, ebullirt aber nach und nach mit einander. Das Nitrum endlich davon gegossen, siehet dunkelgrau, und bleibet der Wismuth gelblich als Gold-Lamellen im Tiegel zurück.

4.

Es läßt sich aber auch der Wismuth mit Nitro detoniren, und wenn die Massa 3. bis 4. Tage lang geglühet wird, ist sie irreducible.

5.

Daß sich der Wismuth in allen acidis solviren läßt, wie der Zinck, als in acido nitroso, Salis, Vitrioli, wie auch mit Aceto destillato, ist bekannt, davon die Solutio mit Spiritu Nitri stets rauchet. Gleichwie diese Solutio mit Aqua simplici niedergeschlagen,

ein

ein weißes diaphoretisches Magisterium giebt; davon STAHL in seiner Einleitung p. 426.

6.

Auch lässet sich die Solutio Wismuthi cum Aquaforte parata, mit gemeinem Wasser praecipitiren, und entstehet daraus das bekannte Cosmeticum, Marcasita alba genannt. Doch geschiehet die beste Praecipitation mit Oleo Tartari per deliquium, weil bey der letztern nicht so viel vom acido nitroso beym Praecipitat bleibet, als bey dem erstern.

7.

Wismuth part. 1. und Mercurius sublimatus p. 2. miscirt und sublimirt, giebt einen schneeweißen, perlfarbigen und talkhaften Sublimat, davon BOYLE de coloribus p. 173. gedacht, und nachzulesen; Dahero als 2. p. Wismuth mit 3. p. Mercurii sublimati vermischte und sublimirte, bekam nach der Edulcoration schöne silberfarbene Flores.

8.

Diese Flores Wismuthi argent. edulc. mit Luna Cornua, ana, miscirt und eine Stunde lang im Glaskölbgen geglühet, stieg etwas wie Mercurius dulcis in die Höhe, so sich dünne

dünne und zart ausbreitete; Im fundo lag ein weißer Kuchen, so brůchig und sich leicht vom Glase ablősete. Der Kuchen hatte beynahe das vorige Gewicht, und glänzete, daß ihm also nur wenige grana abgegangen, der Boden des Glases aber war gelb.

9.

Lunae Cornuae reductio.

339. Theile (auf dem Richtpfennige) Lunae Cornuae ſiccae, geben per cupellationem cum Saturno, 238. Theile fein Silber, das sind 14. gran medic. Gewicht. 20. medicinische gran, sind gleich 339. Theile, auf dem Richtpfennig.

10.

Luna Cornua, 2. Stunden in einem Gläsgen geglůhet, bekam das Gläsgen am Boden einen Riß, daran Sand hieng, weil etwas daraus gelaufen. Als der Sand abgestoßen, war ein blauer Fleck, als Lapis Lazuli, der Boden war inwendig gelb wie Gold.

11.

Lunae Cornuae 14. gran und Sulph. commun. 10. gran, als solche wohl miscirt, ließ sie in einem Kölbgen anderthalb Stunden glůhen,

glühen, ohne daß es brannte. Als es kalt, hatte sich oben pellucider Sulph. in Tropfen angehängt. Unten war ein Kuchen, so sich endlich mit Mühe einzeln abstechen ließ, doch war es nicht so zähe, als Luna Cornua, und wog 16. gran, gab auch 1. gran Gold. Das kann man leicht ausrechnen.

12.

Ich nahm hierauf Lunae Cornuae 70. gran, und Cinnab. crudi 35. gran, damit machte in einem Kölbgen S. S. S. und gab im Sande Glühfeuer, es floß aber alles bald, und sublimirte sich ein weißer Sublimat, so ohnfehlbar von den Salibus corrosiuis der Lunae Cornuae bestehet, die sich mit dem Mercurio viuo vereinigt. Das Cap. mort. ist halb geschmeidig und halb spröde, es ließ sich vom Vitro separiren, und wog 70. gran; allein das gab nichts; obwohl das Glas gelb tingirt war.

13.

Glaserz in rectificirten Aquafort solviret, und Zinnobererz in rectificirten Aqua Regis solvirt. Als die filtrirten Solutiones zusammen gegossen, praecipitirten sie sich augenblicklich wie Milch. Die decantirte und filtrirte-

trirte Solutio residua aber trübte sich nicht, ab affusione Solut. Salis comm. da doch sonst sowohl die Luna soluta, als auch Mercurius solutus sich ab affusione Solut. Salis comm. in pulverem album praecipitiren lassen. Das edulcorirte und exsiccirte Pulver war schön weiß, und wog in allem 70. gran.

14.

Von dieser Luna Cornua duplicata Cinnabarina habe etwas in einem Gläsgen geglühet, es floß leicht und färbte das Glas schön goldgelb, hoch saturirt, und ließ sich noch ziemlich vom Glase separiren. In collo vitri hatten sich etliche weiße Chrystallen punctweise angelegt.

15.

Von dieser Luna Cornua Cinnabarina 10. gran und vom [symbol] 14. gran mixcirt und geglühet, hatte das residuum das Glas tingirt, hieng nicht feste an, und wog wieder 10. gran, gab beym capelliren und scheiden 2½ gran schön gelbes Gold.

16.

Gold-Purpur.

Ich machte ein Aqua Regis aus Spiritu Nitri und Spiritu Salis, darinnen soluirte ½ qu. Gold.

Gold. Desgleichen machte ein Aqua Regis, ex Spiritu Nitri und Solutione Salis fusi concentrata, ana; womit Iouem soluirte, welche Solution filtrirte. Sodann tröpfelte alle obige Gold-Solution in 3 Kannen Fließwasser, und miscirte es cum baculo ligneo; hernach tröpfelte auch die Solut. Iouis hinein, so ward das ganze Wasser augenscheinlich purpur- und blutroth; der Kalk aber setzte sich schwerlich ex hac mixta solutione, kaum erst nach 6. Tagen.

17.

Daher miscirte Spiritum Nitri und gemein Wasser, ana 2. Loth, und soluirte damit puluerem grossum Marcasitarum. Damit praecipitirte vorige Purpur-Solution ex Sole et Ioue, da fiel ein schöner Purpurkalk nieder, welchen edulcorirte und trocknete.

18.

Hingegen praecipitirte sich die Solutio Solis per se mit der Solut. Marcasit. Die Solutio residua aber, oder das über dem Goldpurpur stehende Wasser, sah noch etwas hellroth; Diese, als sie mit einer Solut. Ciner. clauell. praecipitirte, ward weiß, und unten setzte sich ein Calx Iouis rubri coloris.

19.

Diese obige Solutio Solis cum Aqua Regis, ex Spiritu Nitri et Spiritu Salis, (Num. 16.) als solche mit einer Solutione Iouis cum Aquaforti rectificata miscirte, ward wie Wolle, und was sich unten setzte, wie ein Gummi: Als es aber ad siccitatem euaporirte, ward es gelb.

20.

Ein Theil aber von eben dieser Purpur-Solution, (Num. 16.) als solchen mit Spiritu Salis ammoniaci aquoso miscirte, praecipitirte sich zum braunrothen unansehnlichen Kalk.

21.

Gold und Wismuth zusammen geschmolzen, vereinigen sich bey mittelmäßigem Feuer, in welchem das Gold alleine nicht fließen würde; aber es verschlackt sich das Gold sehr damit. Wobey sonderbar war, daß, als diese Scoriae mit Saturno im Scherbel angesotten worden, der Regulus überaus brüchig und so glänzend als ein polirter Stahl war. Zu 1. p. Wismuth kamen nur 3. p. Saturni. Ferner, daß das Gold zuletzt nicht blicken noch hart werden wollte auf der Capelle, und doch schön rein und weich war.

22.

Wiſmuth mit Calce Lunae, ſo mit Venere praecipitirt iſt, untereinander gerieben, will in eben dieſem Grad des Feuers gar zu keinem Fluß kommen, ſondern bleibt in forma pulueris.

23.

Das Magiſterium Wiſmuthi läſſet ſich vitro cauſtico, ad ſubſtantiam malleabilem reduciren.

24.

Aquafortis rectificata greift Miner. Wiſmuthi brauſend an, mit Hitze, Dampf und Rauch; mit Spiritu Salis aber ſoluirt, efferueſcirt nicht, ſondern extrahirt nur eine gelbe Tinctur; die aber addita aqua efferueſcirt. Auch ſoluirt der Spiritus Vitrioli den Wiſmuth, praecipitirt auch die Solutionem Wiſmuthi nicht, ſo mit *Aquafort* gemacht.

25.

Puluis Wiſmuthi mit Spiritu Salis aqua diluto per octo dies digerirt, ſoluirt ſich gelb. Dieſe Solution filtrirt, und doppelt ſo viel aquae comm. noch dazu gegoſſen, non lacteſcit; Continuata vero affuſione aquae, lacteſcit et puluis albus praecipitatur.

26.

Zu 8 Loth Aquafort goß 1 Loth Solut. Lunae virid so von alten Doppelbatzen gemacht war, und ließ es setzen. Von diesem gefällten Aquafort nahm 3. Loth, miscirte es mit Aqua fluu auch 3 Loth, goß es auf pulu. Wismuth, und ließ es 8 Tage gelinde soluiren, welches man kaum merkte, daß es soluirt hatte: Zu dieser filtrirten Solution goß 2 Loth Aquae fluu. davon sich aber noch nichts praecipitirte; daher noch ein Loth Phlegma vom Aquafort dazu goß, dadurch sich aber auch nichts praecipitirte: Als es aber 2 Stunden gelinde euaporiren lassen, schoßen blätterichte Chrystallen an wie Silbertalk.

27.

Als vom Calce Solis purp. (Num. 17.) und vom Magisterio Wismuthi edulc. so cum Spiritu Salis praeparirt, und Num. 25. beschrieben ist, ana 14 gran, mit Luna Cornua 28 gran miscirte, und in einem Glaskölbgen 3 Stunden lang sublimirte, so stiegen silberhafte Flores, als Sternchen auf, dabey flockicht; In fundo lagen geflossene Klümpgen, die sich separiren ließen, der Boden aber, wo es gesessen, war gelb.

28.

Von pulverisirter minera Wismuthi und Mercurio sublimato ana 3 Loth miscirt, und in 8 Stunden per Retortam destillirt, gieng etwas Spiritus fumosus über, dabey ein rother Sublimat sich anlegte, so wegen des beygemischten Mercurii vivi schwer und grau war: Als diesen Sublimat nochmals im Kölbgen sublimirte, war in fundo gar nichts blieben; Was hoch sublimirt war, sahe graugelb und war schwer, was aber niedrig, war röthlich, leicht und schmelzlich, dabey silberhaft; auch sublimirten sich kleine globuli.

29.

Als ein und ein halb Quent Spiritus Nitri dulc. mit 3 Tropfen Gold-Solution vermischte, und noch 4 Tropfen von der Solut. Iouis hinzuthat, erschien gleich die angenehmste Röthe, praecipitirte sich auch in 24 Stunden.

30.

Einen besondern Goldpurpur auf Porcellain zu machen, wird erst aus Mennige und Kiesel ein Fluß und hernach mit Aqua Regis eine Gold-Solution gemacht, die mit reinem Sale Tartari praecipitirt wird. Dieser Gold-Kalk zu obigen Fluß gethan, schlägt nicht und

giebt eine Purpurfarbe, die wie die andern Farben mit Spiköl abgerieben und mit einer Schreibfeder auf Porcellain kann aufgetragen werden. Welcher Goldpurpur viel edler und besser als die andern. Denn das mit Ioue praecipitirte Gold ist zu saturirt und fällt aufs Amaranthne; dienet also mehr zum Rubinfluß als auf Porcellain; doch stehet zu versuchen, ob er den großen Ofen aushält und sich nicht reducirt.

31.

Vom Goldpurpur (Num. 17.) und Luna Cornua ana miscirt und glühen lassen, war im Kölbgen wie ein roth Wasser geflossen. Nach etlichen Stunden ließ sichs sehr wohl vom Glase separiren und war bröcklicht: Das Glas war blaßgelb tingirt und war nicht das geringste vom pondere abgegangen.

32.

Wenn man 3 Qu. und 15 gran fein Silber in sufficienti quantitate Spiritus Nitri soluirt, die Solution filtrirt und ad siccitatem im Sande stark euaporirt, so bekommt man 4 Qu. und 40 gran Salis residui.

33.

Cinnabaris natiua und fein rothgülden Erz, sieden sich auf einerley Art im Scherben

an,

an, und sind beyde roth, so sie pulverisirt werden, machen auch dem Scherben einerley Couleur im Ansieden, nur daß der Zinnober davon gehet, und jenes einen Regulum argento imbutum giebt.

34.

Wenn man Magnesiam nobilem oder Glaserz in gefällten Aquafort soluirt, so lässet es sich mit einer Solut. Salis com m. zur Luna Cornua praecipitiren, mit Spiritu Vitrioli aber wird es trübe.

35.

Glaserz mit Mercurio sublimato ana, optime miscirt und destillirt, per quatuor gradus ignis, daß es zuletzt glühet; gieng etwas liquides herüber, oben hatten sich wenige fahlgelbe Flores angeleget, und unten war die Materie geflossen, hatte gesprützet, und hieng sehr feste an. Der Kolben war außen grün.

36.

Glaserz und Mercurius sublimatus, ana, 9. Tage im Sande stark digerirt, sublimirte sich wohl. Die spießigen Flores separirte, nachdem das Glas geöffnet, und that sie alleine, diejenigen Flores aber, so am Vitro

feste anhiengen, und glänzten, that ich auch alleine.

37.

Nachdem vom zart pulverisirten Glaserz und Mercurio sublimato, ana 1 Loth, einige Tage in Digestion gesetzt, und das Glas secundum gradum ignis bekam, sublimirte sich der Adler spießig und häufig, legte sich auch endlich ad latera an; die Materie aber lag unten als ein Kuchen; dahero als die Phiole erkaltet, und herausgenommen, schüttete das unterste Pulver alleine, das etwas nach Spiritu Salis roch, ich rieb es, da ward es fast röthlich, und wog 5 Quent woraus ich schloß, daß noch 1 Qu. vom Aquila dabey geblieben; Dahero es wieder in Digestion stellete: Das aber, was sich weiß sublimiret hatte, separirte ich, und that es alleine. Es war fast feuchter Consistenz, und vom Staub der Materie röthlich.

38.

Die 3 Quent von diesem Sublimat (Num. 37.) rieb wieder unter das rothe Residuum, nachdem es auch in tertio gradu ignis keine Flores mehr gab, sublimirte und glühete es in einem Kölbgen, worauf oben ein ander Kölbgen auflutirte; Anfangs gieng ein Nebel

bel in die Höhe, aber nach einer Stunde hatten sich diuerse Dinge und Couleuren sublimirt. Nemlich in dem obern Kölbgen war aller Orten eine milchichte Haut als ein Butyrum zu sehen, mit untermischten goldgelben Tropfen, die zum Theil herunter gelaufen. Oben im untersten Kölbgen war es 3 Finger breit dunkelschwarz, darunter war ein gelber Sublimat, 2 Finger breit. Gleich darunter lag ein gelber Sublimat, einen Messerrücken dicke breit, etwas fleischfarben; unter diesem war ein brauner Sublimat, eines *kleinen* Fingers breit; Weiter herunter war es wieder 1 bis 2 Messerrücken breit gelb; Noch weiter unterwärts war es etliche Finger breit ledig, doch hatte die Materie hin und her gesprützt: Bis über den braunen Ring war der Sand äußerlich gegangen; unten war das Glas gelb, und so weit der Kuchen lag, schien es, als wenn eine Gold-Folie darunter läge. Um diesen Kuchen herum war es angenehm Himmelblau, einen Finger breit; Es roch sehr sulphurisch. In das obere Kölbchen goß Wasser, und spühlete die Flores aus, so mit A signirte. Das untere Kölbgen sprengte bis unten ab, und spühlete das obere Theil davon auch aus, und signirte die Flores B. Das Residuum, so sich vom

Glase einzelen doch leichte separiren ließ, hub auch besonders auf.

39.

Als vom Mercurio dulci und Borrax, ana pulverisirt, miscirte, und im Glase glühete, erschien der Mercurius sublimatus, theils in pristina forma dulci, theils aber lebendig, theils auch corrosivisch. In fundo vitri inhaerebat materia dura ex viridi albescens, fere vitrea.

40.

Daß Wismuth den Sulph. sehr liebe, und hingegen der Sulphur den Wismuth lieber annehme, als den Mercurium curr. ersiehet man aus diesem Experiment: Wenn man Cinnabarem natiuam, und pulverisirten Wismuth, so hier vorher mit dem Phlegma Spiritus Salis digeriret, aber doch wieder edulcoriret war, ana 1 Loth, wohl miscirt und sublimirt, so wird sich ein Mercurius vulgi sublimiren, unten aber ein schwarz Pulver, als ein schwarzer Kuchen, von 1 Loth liegen bleiben, so inwendig spießig, wie ein Antimonium, daß also der Wismuth den nexum des Cinnabaris dissoluirt, indem er den Sulph. inbibirt, und hingegen den Mercurium fahren lässet.

41.

Wismuth mit Sulphure geschmolzen giebt eine Massam, so dem klein spießigten Bley-Glanz gleich kommt; mit Antimonio crudo aber giebt einen Regulum Antimonii, so aber eine Schlacke hat, die auch wie klar spießigter Glanz siehet.

42.

Sechs Quent pulverisirten Wismuth mit 1 Qu. Sulph. comm. miscirt, vereinigen sich im Fluß im Glase, und lässet sich glühen, ohne sich zu sublimiren. Diese Massa ließ sich ohne zu ebulliren, mit Spiritu Nitri solviren; wobey zu notiren, quod haec solutio, licet saturata, non amplius praecipitetur ab aqua communi.

43.

Minerae Wismuthi pulveris. und Mercurii sublimati, ana 3 Loth, miscirt und per Retortam in 8. Stunden destillirt, gieng etwas von einem Spiritu fumoso über; der Sublimat war grauroth und ex admixtione Mercurii vivi schwer. Als er kalt, wollte er per deliquium fließen: diesen Sublimat nochmals im Kölbgen sublimirt, war in fundo gar nichts blieben; was hoch sublimiret war,

war

war graugelb und schwer, was niedriger war leicht, röthlich und schmelzlich, dabey silberhaft; auch sublimirten sich kleine globuli.

44.

Wismuth und Arsenic. flau. ana ein halb Loth, miscirt und im Kölbgen geglühet, sublimirte sich weiß, und war dem Wismuth kaum 8 gran abgegangen; der Wismuth selbst lag in fundo als ein runder Kuchen geschmolzen mit vielen Nebenkörnlein, wie getheilter Mercurius viuus und war brüchig.

45.

Minerae Wismuthi puluerif. sale comm. tosti und Vitrioli Veneris calc. ana ein halb Loth, pulverisirt, miscirt und sublimirt; wog der Sublimat 44. gran, und sahe als ein puluis ex rubicundo griseus ac nitidus; das Residuum war eine Terra nigra, coagulata friabilis, sparsim nitida; wog 1 Loth und 6 gran.

46.

Wenn man ein Stückgen von feinen rothgülden Erz in einem Kölbgen glühet, so fliesset es und zerspringt dabey in etlichen Stücken; Von 31 gran giengen 5 gran ab, indem sich welche goldgelbe Flores sehr glänzend subli-

sublimirten; und am Stöpsel sublimirte sich wieder etwas, wie ein geflossener Sulphur. (vid. Num. 78.)

47.

Ein Granat mit Sulph. abgebrannt, und geglühet, behält seine Couleur und bekommt innerliche Risse, die aber nicht in superficie zu sehen; Hingegen so ein Granat mit Gold-Kalch geglühet wird, bleibt er wie er ist, und wird eher schöner.

48.

Adamas Bohemicus, cum Luna Cornua ignitus, wird trübe. (v. Num. 94.)

49.

Wismuth und Zinck nehmen nach Stahls Einleitung p. 335. §. 4. alle Metalla in sich, wie das Antimonium, außer das Gold nicht. Ich habe aber gefunden, daß der Wismuth mit Ioue sehr bald in eine Asche zerfällt, welches auch geschiehet, wenn Wismuth und Zinck mit einander geschmolzen werden. Gleichwie folgende bekannte Erfahrungen ebenfalls ihre Richtigkeit haben. Als:

50.

Mit Saturno vereiniget sich der Wismuth gerne, und gehen mit einander in die Capelle; dahe-

dahero man auch mit Wißmuth so gut abtreiben kann, als mit Saturno.

51.

Wißmuth mit Marte geschmolzen, giebt einen harten Regulum; mit Venere desgleichen, nur daß dieser brüchig und weiß siehet, wenn man viel Wißmuth hinzusetzet; setzt man aber wenig zu, so machet er das Kupfer gelb.

52.

Mit Venere und Wißmuth ein Amalgama gemacht, gehet der Wißmuth mit durchs Leder; doch lässet sich der Wißmuth nicht so promte mit Mercurio amalgamiren, als der Zinck.

53.

Der Zinck löset sich in allen Acidis auf; jedoch will er viele Theile vom Acido haben, wenn das totum aufgelöset werden soll. Bey der Solution cum acido Salis aber fällt eine schwarze Erde zu Boden, welche eine Art des Schwefels ist. Dahero HENCKEL p. 73. de Pyrite mit Recht behauptet, daß zur Gebährung des Zincks, der Kieß mit seinem Sulph. materialiter concurrire. Gleichwie auch solches

54.

Die sehr entzündliche und Flammenfangende Eigenschaft des Zincks anzeiget; davon STAHL de Sulphure p. 207. Denn wenn man 4. p. Zinck mit 1. p. ♓ vermischt und nach und nach benetzet; so entstehet eine heftige Erhitzung, also daß großer Qualm ausfähret; welches ebenfalls mit Mercurio sublimato noch heftiger, ja gar in eine Flamme ausbrechend geschiehet.

55.

Denn als von der Limatura Zinci und Mercurio sublimato, ana, optime miscirte, ward erstlich ein grau Pulver, das, als ich es aufs Papier schüttete, und von diesem in ein Gläsgen rauchte, hernach aber durchs Papier brannte, also daß im schütten den Finger verbrannt. Diese Massa wurde in der Digestion gleich hart, und sublimirte sich tertio gradu ignis weißlich; beym glühen aber wurde das Glas dunkelgrau, und roch süßlich, wie Arsenicum. Beym Abnehmen des Glases sah der Sublimat wie weißliche Wolle, und in fundo lag in der Asche ein Korn Metall.

56.

Will man aber ein Butyrum Zinci treiben, so muß es mit 3 p. Mercurii sublimati gegen 1. p. Ras. Zinci aus einer Retorte geschehen, und zuletzt mit starkem Feuer, so gehet der Zinck in Gestalt eines dünnen Butyri herüber, welches beständig rauchet, wenn es Luft hat. Dieses Butyrum lässet sich mit Wasser nicht praecipitiren, wie das Butyrum Antimonii. Es praecipitiret auch dieses Butyrum Zinci das Gold nicht aus der Solution, wie das Butyrum Iouis; hingegen exaltirt es das Gold, wenn es in eine Gold-Solution gegossen wird. Will man sodann Purpuram mineralem haben, so praecipitiret man diese Mixtur mit Alcali fixo, vornehmlich oleoso; als zum Exempel mit Tartaro crudo, so bis zur Schwärze calcinirt, mit kaltem Wasser elixiuiret, und sodann solches Lixiuium dazu gegossen wird.

57.

Zinck mit Aquafort soluirt, wird per Sal comm. wie der Saturn. und Luna in ein zartes Magisterium praecipitirt, daher als zu einer Solut. Zinci, so cum Aquaforti bereitet war, ein weißes Butyrum Antimonii goße, so praecipitirte es sich gleich; aber hernach

erst

erst nach einer Stunde fieng es an zu effervesciren; Ich edulcorirte das molkichte Wesen mit Wasser, und das trockene Pulver glühete im Glase, allein es floß nicht, sondern blieb ein Pulver.

58.

Wenn man eine Solutionem Solis und Solutionem Zinci mit einander vermischet und mit Spiritu Vrinae praecipitiret, so bekömmt man kein ☉ fulm. welches der Zertrennung des Inflammabilis mit dem Spiritu Vrinae durch die alcalische Erde des Zincks zuzuschreiben.

59.

Da hingegen, wenn das Principium vom Inflammabili concentrirt wird, indem man den aufs höchste concentrirten Spiritum Vrinae, aus 2. p. Flor. Zinci und 1. p. Æ, ohne Wasser destilliret, dazu nimmt; so wird das fulminiren vollkommen zuwege gebracht.

60.

Dieser Praecipitat, (von Num. 58.) ist nun nichts anders als eine Purpura mineralis, davon eine kleine Quantität ein großes Theil Kupfer zu Meßing macht, und in gehöriger

Proportion als 10 gran davon auf 1 Loth Glas, giebt es ein purpurfarbiges Vitrum.

61.

In Becheri Concord. Chym. Im Rosen-Garten p. 792. n. 1. und 3. ist ein Proceß, da der Zinck mit Sole tractiret, in Flammen übergehet und das ☉ wohl aufgeschlossen zurücklässet, welches mit Mercurio weiter tractiret, ein großes Augment geben soll, wie mir ein guter Freund gewiß versichert.

62.

Imgleichen ist diejenige Operation, da ein Theil Solis mit 10 bis 12 Theil geschmolzenen Zinck zu Floribus Zinci solaribus gemacht wird, wichtig genug. Indem diese Flores sich meist in allen Acidis mit samt dem Sole auflösen lassen, gleichwie sie sowohl per se als auch mit Borrax und vielen andern darzu dienenden Subiectis, sich gar schön vitrificiren.

63.

Auf gleiche Art lässet sich vom Luna 1 p. mit 10 p. Zinck geschmolzen zu Floribus volatilisiren und sublimiren; welche Flores sich ebenfalls wie das Gold nach eben der Methode vitrificiren lassen, e. g. mit Vitro Saturni, Vitro Arsenic. und ordin. Glas-Satz.

64. Daß

64.

Daß das Gold durch den Zinck sich sehr exaltiren lasse, beweiset folgendes Experiment: Man schmelzet 1. p. Solis mit 20 p. Zinck zusammen, und schmelzet hernach wieder von dieser *Massa* 1 p. mit 3 p. Luna. Wenn nun solches durchs Aquafort geschieden wird, findet man das Sol sehr hoch exaltiret.

65.

Desgleichen wenn man 1. p. Lunae mit 4. p. Zinck erst im Tiegel schmelzet, hernach die *Massam* granulirt, sodann in eine steinerne Retorte thut, eine Vorlage mit Wasser anstößet, und per gradus zuletzt mit starkem Feuer treibet, so steiget der Zinck herüber, und lässet die Oberfläche des Silbers ganz gelb, wie Gold, zurücke.

66.

Wenn man granulirten Zinck oder Rasuram *Zinci* in eine mit Wasser diluirte Gold-Solution wirft, so praecipitirt sich zwar das Gold in metallischer Gestalt, doch zu einem so zarten Kalk, daß man damit mahlen kann.

67.

Gleichwie sich auch die Luna, wenn die Solution cum Aquafort durchs Wasser di-

luirt ist, per Rasuram Zinci in metallischer Gestalt praecipitiren läßt, daß man damit mahlen kann.

68.

Man soluire 4 Loth Mercurii viui in oleo Vitrioli, und 4 Loth Lunae in Aquafort. Hernach thue man noch 4 Loth Salmiac dazu, und abstrahire es ad siccitatem; zuletzt aber sublimire man es mit starkem Feuer. Von diesem Sublimat soluire man wiederum 3 Loth mit dem herübergegangenen Menstruo, und vermische solche Solution mit 1 Loth Gold-Solution; Hierauf ziehe man das Humidum gelinde davon, und endlich sublimire man es mit gehörigem Feuer: so wird man einen besondern Sublimat erhalten, und das Residuum wird als ein Stern mit Gold- und Purpur-Strahlen sich zeigen. Diese Massa ist sodann aufs neue mit dem Menstruo zu soluiren; wobey sich etwas selenitisches Salz absetzen wird, das davon zu thun; die klare Solution wird wiederum zur Oelichkeit abgezogen, und in solch Oel noch 4 bis 6 Loth Mercurii viui zugegossen; alsdenn das Oel weiter abgezogen und sublimirt: so steigt der Sublimat theils in Strahlen, theils compact mit grossen hochrothen Flocken auf, und das Residuum

dunm wird ein gelb Pulver seyn, das reichlich 2 Loth wieget. Dieses Pulver in Aqua Regis soluirt und mit Vitriol praecipitirt, wird in der Reduction einen halben Ducaten Zuwachs an Golde geben.

69.

Flores Zinci und Mercurius sublimatus, ana, pulverisirt, miscirt und geglühet, blieb unten ein gelb Pulver, so nicht geflossen; das übrige hatte sich sublimirt.

70.

So auf ein halb Loth Mercurii sublimati eine Unze Spiritus salis, der mit Zinck saturirt ist, gegossen, und nachhero per Retortam destilliret wird, bekommt man einen röthlichen hartgeflossenen Salzkuchen. Als diesen im Gläsgen noch stärker geglühet, blieb ein geflossener rother Kuchen, der bald feuchte wurde, ob er gleich hart war.

71.

Als den Wismuth mit schwarzen Fluß gereiniget und schwaches Aquafort darauf gegossen, welches ihn aber nicht recht soluirte, so goß es wieder davon; Dieses Residuum habe mit Zinck, davon die Flores sublimiret

ren, nebst schwarzen Fluß geschmolzen; so bekam ich einen Regulum, welcher zerstoßen, sich entzündete. Dieser Lapis Pyrophorus wird mit der Zeit an der Luft weißgrau.

72.

Solutio Borracis cum aqua facta et filtrata, praecipitirt keine Solutionem Lunae.

73.

Wenn man 96 gran Borrax per se vitrificirt, so bekommt man 49 gran Vitri. Ist also 47 gran oder die Hälfte bis auf 2 gran Abgang.

74.

Borrax eine Drachma und von einer Solutione Solis 20 Tropfen; Fiat lege artis vitrum. War im Ausgießen weiß. Als es wieder geglühet, ward es Agtsteinfarben, und das Gold hatte sich als eine Haut reduciret.

75.

Vom Borrax ein halb Loth, und von einer Solut. haematit. cum Aqua Regis facta, 50. Tropfen. Fiat lege artis vitrum. Wurde auch schön gelb, helle und durchsichtig; Es hatte sich aber nichts reduciret.

76.

Borrax ein halb Loth, und von einer Solutione Iouis mit Aquafort gemacht, 10 Tropfen: Es wurde ein noch schöneres Agtsteinfarben durchsichtiges Glas; besser als das vorherige, oder doch eben so.

77.

Ich nahm 40 Tropfen reines Wasser, und von einer Solutione Solis 10 Tropfen, diese miscirte und that noch von einer Solutione Veneris 10 Tropfen dazu, da wurde es wie Blut. Zu dieser Mixtur nahm noch 1 Quent. Borrax, und schmelzete es im Tiegel, lege artis, zum Vitro; so bekam ein Pfirsigfarben Vitrum, so durchs Licht grünlich fiel, am Rande war es etwas Leberfarben.

78.

Ein fein derb Stückgen rothgülden Erz, so keine Heterogeneität bey sich hatte, wog 21 gran, Dieses per se in Vitro geglühet, gab 6 bis 8 gran weiße Flores. Das Residuum war ein Kuchen, der zwar geflossen, doch nicht geschmeidig, sondern nur zach war. Angeschnitten sahe es wie Bley, und zerbrochen wie Gareisen, oder Rohstein; dabey ließ es sich etwas fletzschen, und endlich reiben, da

ward es nach und nach schwärzer, wie Antimonium, auch mit unter glänzend. (vid. Num. 46.)

79.

Rothgülden Erz, so nicht gar rein, doch ziemlich mit Bley-Glanz vermischt war, pulverisirt und gefälltes Aquafort darauf gegossen, fieng an mit Macht zu solviren und separirte sich viel leichte terra. Die filtrirte Solution ward grün, solche evaporirt rauchte sehr, und in der Kälte fiel ein grüner chrystallner Vitriol, wie kleiner Sand, so getrocknet schön sahe, da doch das ordinaire Vitriolum Lunae blätterich ist.

80.

Ein Stück Berg-Crystall, als es im Glaskölbgen geglühet, ward durch und durch rißig, daß es sich leicht zerbrechen ließ; wie denn ein Stück davon gesprungen war. Der Crystall war eckicht.

81.

Wenn man eine Solution von Glas-Erz, so mit Aquafort gemacht ist, evaporirt, so raucht sie eben so sehr, wie die mit rothgülden Erz, zumal ehe sie noch trocken wird, oder wenn

nur

nur erst ein Drittel davon verrauchet ist. Diese Solutio concentrata ist auch wie fettig, tingirt aber die Haut nicht. Es fallen auch sub euaporatione Crystallen nieder, sub forma foliata. Die Solution aber siehet gelb aus.

82.

Von diesem Sale Lunae aus dem Glas-Erz 10 gran mit 3 gran Gold-Solution vermischt, und im Glase geglühet, ward die Luna als ein zart Pulver reducirt, und am Boden war ein braunrother Fleck, so weit sich die *Luna* feste und corporalisch angelegt. (vid. Num. 98.)

83.

Als ferner von diesem Sale Lunae aus dem Glas-Erz, das etwas liquide oder näßlich war, 30 gran mit 10 gran von obigem Gold-Purpurkalk (Num. 66.) mulcirte, ward es als ein Teig. Diesen in einem Kölbchen lutirt und digerirt, stiegen ölichte Tropfen auf und nieder. Als es nach etlichen Tagen trocken war, schien es mit unter weiß; da glühete es 2 Stunden, es sublimirte sich aber nichts, sondern etwas Rauch drang oben durch das lutum. Das Caput mortuum war eine leibfarbene und weiß untermengte

Terra, so mürbe und sich separiren ließ; das Glas war dunkelgelb gefärbet, und von aussen war es, als wenn inwendig Gold läge.

84.

Zu 3 Quent. und 20 gran gröblich pulverisirten Glas-Erz, goß 2 Unzen rectificirtes Aquafort, da ward es trübe; daher es nach einer viertel Stunde filtrirte, sodann goß es wieder darauf, da soluirte es sich in der Wärme, fumo siue vapore rubro, vitrum replente, und machte eine gelbliche terram loß, daß die Solution trübe davon ward. Als die Solution abgoß, und das residuum so nicht solviren wollte, edulcorirte, wog es noch 2 Qu. und 5. gran.

85.

Solch residuum vom unsoluirten Glas-Erz, als es im Kölbgen geglühet, buck als ein Kuchen zusammen, fast zähe aneinander hangend, und sahe glänzend aus, als ein Antimonium oder rasura Martis. Als das Glas öffnete, roch es als angezündeter Schwefel.

86.

Die Solutio vom Glas-Erz mit Aquaforti rectificata gemacht, praecipitirte sich von einer Gold-Solution.

87.

Als von der Luna Cornua aus dem Glas-Erz, (v. Num. 81.) per se im Glase geglühet, tingirte es solches sehr schön gelb, und war meist abzuseparíren.

88.

Lapis Lazuli ein halb Quent. auf das zarteste mit Wasser abgerieben und getrocknet, denn in einem Gläsgen wohl geglühet, bleibt unverändert, fließet nicht, raucht nicht, tingirt auch das Glas nicht.

89.

Der Spiritus Vitrioli rectificatus greift das Glas-Erz nicht an, wenigstens dem Augenschein nach. Wenn man aber diesen Spiritum Vitrioli mit Wasser vermischt, filtrirt und euaporirt, so bleibt ein bräunlich Salz, 4 gran schwer, so fix ist; das Glas Erz wog 20 gran.

90.

Glas-Erz und Vitrioli albi Hung. depur. ana, 1 Loth puluerisirt, miscirt und igne aperto destillirt, gehet nicht gar ein Loth Phlegma über, und weiter nichts, ohngeachtet es 2 Stunden geglühet. Als es anfieng unten

zu glühen, waren auf einer Seite der Retortgen noch milchfarbene Flores zu sehen, die aber vergiengen. Unten war ein Kuchen, der mürbe und sich leicht separiren ließ. In fundo vitri war ein gelber Kreis; der Kuchen selbst aber sahe in der untern Hälfte roth, obenher aber graulich, blasenhaft und mit silbernen Pünctgen.

91.

Pulverisirt Glas-Erz mit Sale Gemmae, ana auch 1 Loth, miscirt und 3 Stunden lang igne aperto destillirt, gehet nichts herüber, als ein wenig Phlegma. Ich nahm daher dieses Caput Mortuum, wie auch das vorherige Caput mort. von Num. 90. miscirte und destillirte es igne aperto 2 Stunden lang, so gieng etwa ein Löffel voll Feuchtigkeit über, es sublimirte sich aber nichts. Das Caput mort. war ein Kuchen, so sich selbst separirte und glänzte. Der Spiritus Salis aber, so übergegangen, greift keine Goldblättgen in der Digestion an. Wobey noch anzumerken, wie dieses Caput mort. compositum nicht liquide fließen wollen, sondern bey hefftigem Feuer sich nur zusammen ballete, und oben sahe man viele Körnchen corporalisch Silber.

92. Wenn

92.

Wenn man das schwarze gemeine Oleum cornu cerui per vitrum, igne aperto, doch gelinde rectificirt, so gehet erst 2 Unzen Spiritus von 1 ℔ Olei herüber; denn kommt ein hell gelb klares Oleum ohngefehr 5 Loth; Hierauf siehet man im Glase ein Sal volat. und denn gehet es schwarz durchs Lutum. Endlich mit mehrerm Feuer, kommt mehr Oel, doch nicht viel. Das Caput mortuum siehet kohlpechschwarz geflossen aus, ist hart, stinkt nicht viel, ist dabey brüchig in der Wärme fließend.

93.

Wenn man Urin, der 3 bis 4 Wochen putrificirt hat, ad melleitatem kochet, und vom pulverisirten schwärzlichten Feuer oder Flinten-Steinen, die vorher calciniret worden, unter den dicken Urin mischet, und destilliret, so gehet ein Phlegma, Spiritus, Sal volatile und Oleum herüber in die Vorlage, und endlich hängt sich der Phosphorus als Eiszapfen an.

94.

Wenn man einen Böhmischen Demant bloß im Vitriolo Hung. alb. nat. 6 Stunden lang glühet, und oben darauf etwas Talk streuet, so wird er sehr hart. Es hatte aber derselbe

derselbe einen opalhaften gefärbten gelben Streif bekommen.

95.

Ich hatte ehemals in einem Flaschenglase eine Solut. Lunae cum Aquafort comm. gemacht stehen; hiervon war das Aquafort verraucht, so daß in fundo nichts als einen Satz liegen fand. Hierzu goß Wasser und schwenkte es in einem Thee-Comp. Darein legte etliche Stücke Kupfer-Bleche, da legte sich das Silber in den schönsten laminis plumiformibus admirable schön an; also daß ich glaubte, es sey in die Silber-Solution etwas Sal mirabile Glauberi hineingefallen, das aber nicht geschehen.

96.

Auri fulminantis edulcorati etwa 10 gran, darauf habe alten Spiritum Salis dulc. der wohl 3 Jahr alt war, ohngefehr 6 Drachmas gegossen. Es efferuescirte nur subtil; Ich digerirte es in einer Glaskugel, so mit eingeriebenen Stöpsel verwahret war. Nach wenig Stunden fieng es an sich gelb zu tingiren, sub leuissima digestione. Endlich soluirte sich alles; diese Solution euaporirte ich ad siccitatem im Sande. Auf dieses Residuum salinum goß ich Spiritum Vini rectificatissimum, so es in etlichen Stunden ganz soluirte.

97. Ei-

97.

Eine Solutio Solis und Solut. Haemathit. so beyde mit Spiritu Salis waren gemacht worden, miscirt, vereinigen sich ohne die geringste Praecipitation. Als es ad siccitatem euaporirt hatte, war es ein puluis croceus, so an der Luft floße.

98.

Als nochmals von der Luna Cornua aus dem rothgülden Erz (Num. 79.) 20 gran mit 10 gran von dem Gold Purpur-Kalk (Num. 17) miscirte und sublimirte, stieg ebenfalls nichts in die Höhe, als an einem Ort ein salinischer geflossener Tropfen. Das Residuum hatte 25 gran, und ließ sich nicht gar wohl vom Glase separiren. Das Glas war starkgelb gefärbt, und schien von außen breit umher grün.

99.

Wenn man Oleum Vitrioli recht rectificirt, so müssen 6 Drachmae und 16 gran so viel Platz einnehmen als 1 Loth Wasser; oder 1 Quent. Wasser nimmt so viel Raum ein, als 1 Quent. und 34 gran Olei Vitrioli.

100

Zuletzt wollen wir die Stollische Glasur setzen, so aus dem Vitro Saturni, Luna und Wismuth bestehet und also bereitet wird: Man nimmt 1 ℔ Sand und 3 ℔ Mennige oder

Silber-

Silberglette, mischt es zusammen, thut es in einen Tiegel und läßt es so lange schmelzen, bis es zu einem Glase wird. Sodann nimmt man auf jedes ℔ dieses Vitri Saturni ein halbes Loth Silber, soluirt es in Aquafort, giesset die Solution auf das geflossene und pulverisirte Bleyglas, und thut eben so viel als des Silbers gewesen, gestoßenen Wismuth dazu. Thut es zusammen in einen Tiegel und schmelzt es, so ist die Glasur fertig. Der Gebrauch davon ist dieser: Die Massa wird gestoßen und zart geschlemmet, und sodann wird sie mit Wasser, wie eine Milch vermischet, und das Gefäß, so man glasiren will, damit begossen, hernach unter eine Muffel gesetzt, daß die Glasur wohl schmelze; sodann wenn es noch braun glühet, lässet man den Rauch von Tobak oder Haberstroh hinangehen oder bläset solchen durch eine Pfeife dazu. Wenn man statt des Silbers Gold nimmt, so wird die Glasur noch schöner; andre Metalle aber thun es gar nicht.

Neuer

Neuer
Chymischer Versuche
und Erfahrungen
Zweytes Hundert.

101.

Considerant Chymici materiam crudam.

1. Ratione grauitatis, vt aurum, plumbum.
2. Ratione coloris in frustis, vt versicolor Veneris.
3. — — coloris in puluere, an griseus!
4. — — contentorum, an Mercurium aut Saturnum contineat?
5. — — fluoris in igne, a Mercurio metallorum qui dependet.
6. — — volatilitatis, ex fumo.
7. — — potentiae in animalia, an arsenicum aut venenum.
8. — — qualitatis contentorum, iuxta salium aut metallorum species.

9. Ratione odoris, an vrinosum aut sulphureum.
10. — — fixitatis, vt aurum et Luna.

102.

Puncta practica circa Mercurium.

1. Mit keinem Metall gehet der Mercurius in eine sichtliche Fermentation, als mit Kupfer.
2. Und zwar desto eher, wenn er stark digeriret wird, im andern oder dritten Grad des Feuers.
3. Wenn gleich das Amalgama etlichemal von der Terra gewaschen, so ebullirt es doch bey neuer Digestion wieder, und quillet als ein Teig auf.
4. Kein Metall erfordert so viel Mercurium als das Kupfer, daß nämlich das Amalgama in der Digestion flüßig bleibe. Indem solch Amalgama cum Venere bald wieder dicke wird, ob man gleich öfters etwas Mercurii zusetzet.
5. Bey der ersten Amalgamation des Mercurii mit dem Kupfer ebullirt er am ehesten und leichtesten; nämlich ratione caloris et temporis.
6. Es bleibt auch der Mercurius bey der Venere lieber oder leichter, als bey andern

Metal-

Metallen; sublimirt sich auch in der Digestion nicht so leicht davon.

7. Nicht nur das gewaschene Amalgama ebulliret in der Digestion per se; sondern auch, wenn es Mercurio addito, wieder flüßig gemacht und in heiße Digestion gesetzt wird, fermentirt in einer halben Stunde sichtlich und gehet als ein Teig auf.

8. Wenn der Mercurius lange cum Luna vel Sole digerirt worden, nämlich 4 bis 5 Wochen, so scheinet es, als wenn der Mercurius ungleich dünner und flüßiger würde; scilicet in spectu, sub Phiolae inclinatione.

9. Ein Amalgama Veneris cum Mercurio et Luna, vel Sole, wenn es 5 Wochen digerirt wird, so wird es endlich a terra Veneris so irrdisch, daß auch sub digestione der Mercurius currens sich scheidet, und ein schwärzlicher Kuchen allein in fundo lieget. Wenn aber die Terra abgewaschen wird, so wird es ein rein dünn Amalgama.

10. Ein Amalgama, das Venerem mit in sich hat, will nicht wachsen.

103.

Wenn man ein halb Loth rein abgewaschenes Kupfer, womit Silber aus dem Aqua-fort gefället worden, mit 1 Loth pulverisirten Wismuth schmelzet oder fließen lässet, also, daß das Kupfer erst glühet und dann der Wismuth darauf getragen wird, so bekommt es oben eine Schlacke, die sehr schön ist.

104.

Von diesem Vitro Veneris und Luna Cornua ana 1 Scrupel, in vitro candefactum et fusum; tandem cum Saturno cupellatum; ließ auf der Capelle 14 gran stehen.

105.

Aes vstum und Arsenicum factitium ana pulverisirt, miscirt und sublimirt, blieb das aes vstum als ein mürber schwarzer Kuchen unten liegen, und wog so viel als Anfangs.

106.

Arsenicum factit. und Cinnabaris natiua ana miscirt und sublimirt, gieng als ein dunkelbrauner pulvrichter Sublimat in die Höhe.

107.

Diese sublimirten Flores 3 Drachmas und Flores Sulphuris 1 Drachma miscirt und sublimirt,

blimirt, setzte sich als ein gelber Sublimat in copia von unten bis oben an.

108.

Aes ustum und sublimirten Cobaltum ana in einer lutirten Phiole sublimirt, stieg weiß auf, und das Caput mortuum vom aere usto blieb unten als ein Kuchen in vorigem Gewicht mit einem blauen Fleck.

109.

Minera Cobalti per se sublimirt, giebt einen weißen Sublimat.

110.

Fliegen-Pulver per se sublimirt, sublimirt sich meistentheils; lag dabey unten herum hart und durchsichtig, wie Glas.

111.

Diesen Sublimat eine halbe Drachma mit Flor. Sulph 15 gran miscirt und in einer Phiole geschmolzen, gab die schönsten Rubinen in lateribus vitri. Unten war eine geflossene schwarze Massa.

112.

Flor. Miner. Cobalti eine halbe Drachma, Caput mort. Vitrioli non edulc. 1 Drachma optime

optime miscirt und sublimirt, war alles zu einem rothen Stein zusammen geflossen, und hatte sich nichts sublimirt. Das Glas war unten zersprungen.

113.

Miner. Cobalti 3. p. und Sulph. comm. 1. p. pulverisirt, miscirt und per Retortam clypeatam igne aperto destillirt, sublimirte sich ein rother Schwefel, der zwar durum sed minus pellucidum war.

114.

Miner. Cobalti 3. p. und Sulph. comm. 1 p. pulverisirt, miscirt und in einer Phiole sublimirt, floß leicht und sublimirte sich oben gelb wie Schwefel, so Tropfenweis immer wieder herunter lief. Als es kalt, waren es harte, rothe und wie polirte halbe Küchelgen. Das Caput mortuum war grau, braun, geschmolzen und brüchig.

115.

Nachdem man diese Tropfen herausgenommen, wurde das Kölbgen mit alle den übrigen wieder geglühet, da sich denn oben langspießige leichte rothe Flores angehänget, und unten herum waren wieder rothe halbe

Tröpf-

Tröpfgen, schöner als die vorigen, so rein, durchsichtig roth, polirt als die schönsten Rubinen; dabey ziemlich hart, und wenn sie zerrieben werden, geben sie eine Farbe, als Jaunquille.

116.

Diese Rubingen auf geglühetes Silberblech getragen, schmelzen gar leicht, gehen ziemlich tief in die Lunam ein und machen einen schwarzen Fleck. Auch brennen sie nicht, wie ein Schwefel thut, sondern rauchen vagabundo vapore grauiori.

117.

Von diesen Rubingen 4 gran mit Luna Cornua einen halben Scrupel miscirt, in einem kleinen Phiolgen legerement verlutirt und geglühet; springt aus dem Sand heraus in hundert Stücken.

118.

Von diesem roth-sublimirten Schwefel 2. Scrupel mit Calcis Lunae cum Venere praecipitirt, 1 Scrupel miscirt und in Vitro geglühet, sublimirten sich nur wenige rothe Flores. Das übrige war in ein schwarzbraunes Vitrum geschmolzen, so 2 Scrupel wog.

119.

Spiritus Salis auf Miner. Cobalti gegossen, brauset nicht, soluiret nichts, tingirt sich auch nicht.

120.

Hingegen als ein viertel ℔ Spiritus Nitri rectific. auf 6 Loth grauweiße Steine Mineram Cobalti pulverisatam goße, griff es alsbald in der Kälte an, mit starkem Brausen, und war die Solution schön grün, als eine Solutio terrae Mart. Hassiacae.

121.

Als solche filtrirte grasgrüne Solutio ad dimidii consumptionem euaporirt war, so schoß ein grün Vitriolum foliatum an, das in der Wärme im Sande niemals eine Haut bekam, sondern als ein Oel blieb. Auch ist beynahe tota substantia angeschossen. Dieser Vitriol auf Löschpapier wieder getrocknet, wird von selbst bald wieder feucht; wenn man ihn aber in etlichen Tagen ablaufen lässet, so siehet er blaß und meergrün aus.

122.

Eben diese grauweiße pulverisirte Minera Cobalti mit Aceto stark digerirt, extrahirt ziem-

zemlich. Solche Extractio filtrirt und ad dimidium inspissirt, ward roth, mit viel schwarzer Haut. Und das geschah auch, ob sie schon nochmals filtrirt ward; gleichwie sie auf keine Weise zur Crystallisation zu bringen war.

123.

Das Residuum von Num. 120. welches cum Spiritu Nitri extrahirt, hernach edulcorirt und sodann das leichte Pulver abgeschwemmet und getrocknet war, wurde schön roth, da es doch zuvor, als es mit dem Wasser edulcorirt worden, gelb gewesen.

124.

Dieses rothe Pulver, so instar Mercurii praecipitati rubri anzusehen, beweiset abermal indolem subiecti Mercurialem. Das abgelaufene und auf Maculatur getrocknete Vitriolum foliatum viride aber von Num. 121. floß bald zu einem grünen Oel, als es in einem Kölbgen sub primo et secundo gradu ignis vermacht in Digestion gestellet ward.

125.

Das Auripigmentum oder Diable jaune giebt per se ein Einbringen. Nach der Su-

blimation wiegt das Caput mortuum halb so schwer, als anfangs das ganze pondus ist; und siehet dasselbe als ein dunkelroth geflossen Vitrum.

126.

Diable jaune nativ, nochmals per se sublimirt, hatte Rubingen; in fundo war das Residuum fixum, wie das vorherige beschaffen.

127.

Diable rouge factit. oder Arsenicum rubrum, der sehr dunkel oder schwarzbraun war, per se sublimirt, gab schöne Granatrothe Rubinen, und in fundo einen ganz schwarzen Kuchen. Dergleichen ein andermal per se sublimirt, gab auch einen rothen Sublimat, der aber weniger pellucider war; das fixe residuum war ex bruno rubrum, minusque pellucidum, sed politum. Es wog accurat die Hälfte.

128.

Diable blanc oder Arsenicum album 45. gran mit anderthalb Drachma Sulph. still. bey sehr starkem Feuer geglühet und sublimirt, sublimati parum dabant. Der obere Sublimat war coloris sulphurei. Der untere sah

weiß,

weiß, crystallisch, vt glacies. Das fixum residuum aber war pellucid und braun. Es sah wie ein dunkler Agtstein.

129.

Diable blanc, ac Glaciei gran 80. und Flor. Sulph. gran 28. miscirt, digerirt und 3 Tag und Nacht geglühet, sublimirte sich alles und blieb nur ein brauner Fleck in fundo.

130.

Lunae Cornuae und Glaciei ana 2. Scrupel, misce et funde in vitro. Es steigt alles auf. In fundo aber hatte die fluens Luna Cornua das Vitrum tingirt.

131.

Lunae Cornuae und Diable jaune ana 1. Drachma, misce et funde. Es sublimirte sich ziemlich roth und gelb. Das Caput mort. aber sah braun, und hatte oben ein gelb erhöhet Fleckgen. Es lösete sich als ein dunkler, brauner, brüchiger, regulinischer Kuchen vom fundo vitri leichte ab, und wog derselbe 27 gran. Der Boden aber war nicht gefärbt.

132.

Lunae Cornuae und Glaciei ana 2 Scrupel, Flor. Sulph. 1 Scrupel, misce et funde

in

in vitro. Es sublimirte sich Jaunquille, gelb, nicht orange oder Rubin, wie sonst tenaciter adhaerens vitro; sondern in fundo placenta tenax grisea, metalliformis, a vitro facile dehiscebat, und wog 2 Scrupel.

133.

Limat. Lunae et Glaciei ana 2 Scrupel, ignita igne fortissimo, puluis albus non leuiter adhaerens, granorum 28 pondere, ascendebat,; In fundo nihil nisi cuticula lutea, vt alias a Luna Cornua, apparebat, quae per fissum vitrum, in arenam migrabat, et eam cum vitro tenaciter compegerat. Vbi fissura, ibi color viridis et coeruleus videbatur.

134.

Calc. Lunae, cum Venere praecipit. ac Glaciei ana 2 Scrup. Igniatur igne fortissimo. Sublimatum album, in superficie griseum nitidum tenaciter adhaerebat vitro; In fundo vitri calx Lunae, a priori multum differens, alba conspiciebatur, so locker, zaserricht, wie ausgebrannt Faden-Silber oder gewachsen Haar-Silber sah und 32 gran wog. Vitrum etiam fissuram acceperat, et forsitan illud, quod pondere desiderabatur, eadem transiit in arenam, nisi illud, quod dictu et

credi-

creditu difficile eſt, ſimul in ſublime actum fuerit. Sublimatum penitus nec abradi, nec ponderari poterat.

135.

Das vorige Experiment Num. 129. nochmahls doch mit andern Gewicht, wiederholet, miſcirte Glaciei gran 45 und Flor. Sulphuris anderthalb Drachmas, und ließ es in der Phiole fließen; da ſich denn der Schwefel ſublimirte, aber doch am Glaſe wieder herunter lief. In fundo war ein ſchwarz brauner Kuchen, wie Num. 127. welcher Kuchen 50 gr. gewogen und gerieben, hell braun ſahe.

136.

Als ein gut Theil weißen Arſenicum mit Aquafort einige Tage in Digeſtion ſtehen hatte, ſoluirte es ſich meiſt alles. Dieſe Solution filtrirte und deſtillirte, bis nur der 6te Theil zurückblieb, ſo bekam ein Oel, das ſo klar und zähe, als ein Terpentin. Der übergangene Liquor war ſauer, ſoluirte aber kein Gold; gleichwie das Reſiduum auch nicht rauchte, wie der Spiritus Nitri pfleget.

137.

Recipe vorigen Olei reſidui ſiue glutinis 2 Loth, und auri fulminantis, ſo cum Sulph. abge-

abgebrannt, auch nochmals cum glacie nostra sublimiret und geglühet war, 11 gran. Digerire es in einem Kölbgen. Kaum hatte es im Sande 2 Stunden digerirt, da war ein Salzkuchen unten zu sehen, nebst etwas Liquoris. Nach 6 Stunden goß ich den Liquorem ganz ab, und das Residuum salinum non crystallinum, destillirte ich per Alembicum, so bekam doch noch spiritus clari 2 Drachmas; In residuo aber war ein trockener Salzkuchen, der ebullirt zu haben schiene, doch nicht geflossen war, weil es kein Glühfeuer hatte. Inzwischen war das Salz ex parte blau-röthlich gefärbt, wie das Sal residuum vielmals ex liquore auri fulminantis euaporatum et fusum zu seyn pfleget, wobey auch von einem braunlichen Kalk unten etwas lag.

138.

Um nun zu sehen, ob dieses Salz cum residuo liquore auri fulminantis euaporatum, auch fließend wäre? So nahm davon 1 Scrupel, und glühete es; da war nichts in fundo, als sehr weniges, nebst etwas Gold geblieben, welches am fundo fest anhängete, und oben hatten sich einige Körngen angeleget.

139.

Ein Theil dieses blau-röthlichen Salzes ward von der Luft in einer Nacht feuchte;

dieß

dieß trocknete ich wieder, und glühete es im Sande, in einem Glase, 1 Stunde lang. Es wollte aber doch nicht fließen, rauchte auch nicht; dabey hatte sich auch nichts sublimirt, als etliche Körner, aber sparsim, als Sand; war sonst locker, weiß und leichte, als Asche. Als dieses weiße Pulver in einen verdeckten Tiegel gethan und gefeuert, fieng es stark an zu rauchen und zu kochen, stank auch etwas. Das Caput mortuum war gar ein wenig weißes Salz.

140.

Ferner habe Auri fulmin. so mit Sulphure abgebrannt war, 2 gran mit dem braunen fixen Arsenic. von Num. 135. optime miscirt und durch 12 Stunden caementirt, hernach igne forti sublimirt; so stieg ein dunkler und schwefelgelber Sublimat in die Höhe, in fundo aber lag das Aurum fulminans et pondere et colore, eademque substantia idem.

141.

Caput mort. du Diable jaune nativ. von Num. 125. und Boli rubr. ana 1 Loth; Igniatur in cucurbita clausa. Sublimatum per paucum erat rubrum, vt alias sublimatum superius in confectione Rubinorum, vix 20. gran.

gran. Caput mort. jam erat ex parte pulverulentum, coloris grisei, ex parte compactum, ex bruno et griseo rubicundum. Nota bene, mixtum primum a bolo rubro habebat colorem rubicundum, non griseum, vti post ignitionem.

142.

Recipe Wismuthi 2. Drachmas, Veneris, womit Luna praecipitirt ist 1. Drachma, und Mercurii sublimati 2 Drachm. misce. Als solches in dem Kölbgen bey 3 Wochen hinter dem Ofen gestanden, und hernach im Glühfeuer sublimirt worden, sah der Sublimat als ein puluis ex albo griseus. In summitate colli erat aliquid viridis, vt viride aeris; Caput mortuum vero erat griseum et friabile, in imo ex nigro rufum, vbi vitrum habebat maculam rubram, coloris venerei, oder als roth Kupfer.

143.

Wenn die Purpur-Solution, so ex aqua, solutione Solis et Iouis bestehet, sine decantatione euaporirt wird, so wird solche zuletzt gelblich, wie ein Spiritus Salis, und raucht, hat auch alle Röthe verlohren. Als ich zu diesem Liquore euaporato melleo wieder

6 Thei-

6 Theile vom aqua communi goß, ward alles klar und soluirte sich völlig. Als ich aber 20 Tropfen von der Solutione Iouis composita zugoß, ward es wieder blutroth.

144.

Wenn man zu 1 Unze aquae communis von einer Solutione Solis 6 Tropfen thut, und denn von einer Solutione Salis fusi cum aqua facta, auch 10 Tropfen nachgießet, so vereinigt es sich; wenn man denn noch Solutionem Iouis cum Spiritu Nitri parat. dazu tröpfelt, so vereinigt sichs wieder, wird aber nicht roth.

145.

Wenn man obiges Purpur-Experiment, loco aquae, mit Spiritu Vini tentirt, cum illis duabus solutionibus, so kommt keine Blutröthe herfür, sondern bleibt fast unalterirt, auch wenn man viel Wasser zugießet, da es denn blaßroth zu werden anfängt.

146.

Aquae purae 2 Unzen, Solut. Solis gutt. 10. und Solut. Iouis gutt. 15. misce, ward schön roth. Nimm alsdenn Borrax 6 Drachmas, thue ihn in einen Tiegel übers Feuer,

und diese Solutionem Solis et Iouis dazu. Es währete lange, ehe es trocken ward, endlich wurde es eine leibfarbene Erde, die in hellen reinen Fluß gehet.

147.

Von dem Gold-Purpur-Kalk 1 Scrupel, mit Sale mirabili cryſtall. anderthalb Drachmas miſcirt, ward ein Teig, weil das Sal näßlich war. Alsdenn hatte es auf einen glühenden Scherben geſetzet, da es denn etwas kochte. Darauf wollte es doch nicht fließen, ohngeachtet es in langer Gluth ſtunde. Der Scherben bekam keinen Riß, und doch, als den Kalk vom Scherben ſchabte, wog es kaum eine halbe Drachma, ſah braun und ließ ſich noch ziemlich wohl vom Scherben abkratzen.

148.

Recipe calcis Solis purpurei cum Sulph. deflagrati einen halben Scrupel, Salis ſiue florum reguli Antimonii Martialis 1 Scrupel, miſce optime und glühe es in vitro; da wog es 27 Gran. Darauf glühete es im Tiegel. Es rauchte nicht und ſchmelzte nicht.

149.

Nimm fein Silber 2 Drachmas, rein Kupfer eine halbe Unze, miſce, funde, et lima.

Hanc

Hanc limaturam misce cum Mercurii subli mati 2 Vnciis 2 Drachm. et in retorta luto obducta, destilla igne aperto per gradus; so steigt noch viel Sublimat in den Retorten-Hals, so instar Mercurii dulcis aussiehet; darneben aber ad latera vitri war Mercurius viuus befindlich. Das Caput mort. sah wie eine Luna Cornua, so geflossen.

150.

Sal enixum ex Spiritu Cornu Cerui et Oleo Vitrioli depurat. 1 Drachma, Folias Auri Gran. 15. misce, tere et candefac in vitro. Es gieng davon ein Rauch weg, der sich im Helm anlegte als flores, so leicht soluble waren, auch nur salzig schmeckte. Dahingegen das Gold allein unalterirt in fundo liegen blieb.

151.

Stollens Glasur, nachdem solche 30 Stunden im Glas-Ofen gestanden, gieng etwas davon durch den Tiegel, wurde aber dunkelbraun; doch ließ sich solche im Feuer wieder schön anlaufen.

152.

Wenn man puluerem matris perlarum in Spiritu Salis rectificato soluirt, und eine Solutio-

lutionem Salis Tartari dazu gießet, so wird es nicht trübe, sondern es fället entweder nur wie ein kleisterig Gummi Arabicum nieder, oder es ist dergleichen weißlich in liquore zu sehen. Sobald man aber viel Wasser zugiesset, so praecipitirt es sich und wird milchicht.

153.

Gemein Aquafort ¼ ℔ ♃. depur. ℥j. misce optime. Hiervon ℥j. genommen und einzeln in 2 Tagen nach und nach geschabt ♃ hineingethan, soluirt es gleich kalt, besser aber in der Wärme. Es wird facta solutione allemal wieder helle und dabey gelblich. Als ich zuletzt nochmals ein wenig dazu that, wurde es sub solutione bräunlich. Nachdem es die Nacht hinter den Ofen gestanden, war es früh dunkel gelbroth. In der Wärme aber ward es wieder trüb gelb.

154.

Ein Rubin-Glas zu machen, miscirte subtiles Quarz-Pulver, Tartari depur. Salis Tartari und Gold Purpur-Kalk, ana 1 Scrup. sehr, wohl und glühete es im Tiegel, so ward es blaufahl. Nachdem es im Glas-Ofen 6. Stunden gestanden, war es noch nicht geflossen, hatte sich aber aufgethürmet, daher

es

es wieder 24 Stunden in Glas-Ofen setzte. Es ward aber doch nichts rechts daraus.

155.

Einen Calcem Solis mit Alcali zu praecipitiren, nahm eine Solutionem Solis, so mit Aqua Regis, ex duabus spiritibus parat. gemacht war, und goß dazu Oleum Ciner. clavellat. per deliquium. Da brausete es, fiel aber nichts nieder. Ich goß noch Solut. Ciner. clavell. dazu, fiel noch nichts. Ich schüttelte es und digerirte es Tag und Nacht, da fället etwas, das kaum etliche Gran getrocknet ausmachte. Daher setzte die übrige Solution ins Baln. vapor. zu evaporiren ad dimidium, goß aber zuvor Spiritum Salis armoniaci aquos. zu etlichen Unzen dazu, da ward es trübe.

156.

Spiritus Vitrioli solvirt den Wismuth nicht. Praecipitirt auch nicht die Solutionem Wismuthi, welche cum Aquaforti gemacht war.

157.

Eine Lunam Cornuam zu machen, solvirte die Lunam mit Aquaforti rectificata, und goß vom Spiritu Salis rectificato ein wenig dazu, da praecipitirte sich die Luna alsbald.

158.

Ein Zinnober-Silber oder Glas-Erz zu machen, caementirte Zinnober mit Calce Lunae, Venere praecipitato, in einem lutirten Scherben oder Tiegel; so ward es eine schwarze Minera, welche sich als ein Glas-Erz ansehen und schneiden ließ.

159.

Wismuth fließet leicht aus dem Erz; mit dem 5ten Theil Gold eingesetzet, verzehret bey wenig erhöhetem Grad des Feuers dasselbe, ist aber nicht flüßig zum Ausgießen. So bald es aber ausgenommen wird, daß der Tiegel etwas abglühet, fließet es wie Bley, zumal wenn es spatulo ferreo gerühret wird.

160.

Pulueris Haematit. 1 Theil mit Mercurii sublimati anderthalb Theil miscirt und digerirt, greift der Mercurius den Haematit. nicht an, sondern sublimirt sich als unzähliche Haar-Crystallen davon.

161.

Von den Floribus Wismuthi argenteis edulcoratis Num. 8. habe nochmals mit ana Luna Cornua in einem Gläsgen geglühet, da

denn

denn eben dergleichen silberhafte Flores sich sublimirt.

162.

Arsenicum crystallinum soluirt kein Aquafort noch Spiritus Salis, sondern ein Aqua Regis. Es muß aber fast kochen, so soluirt es sich fast gar auf, und giebt diese Solutio per se haarichte Crystallen, die sehr zart, kurz und weiß niederfallen.

163.

Wenn man klar und mit Luna gefälltes Aquafort 2 Loth, und Spiritus Salis fortissimi, so nochmals per retortam rectificirt worden, 3 Loth miscirt, so praecipitirt sich sogleich die Luna, und der superstans liquor ist gelblich, auch wenn er filtrirt worden. Hierinnen soluire nach und nach Arsenici albi crystallini, so viel es annehmen will. Es muß aber auch fast kochen, so soluirt es viel und nach und nach gar auf.

164.

Man nehme 8 Gran Crystallorum ablutarum, so ex solutione Cobalti, cum Spiritu Salis bereitet sind, die sich erst in langer Zeit niedersetzen und ganz frostig sehen; dazu setze man 8 Gran Gold-Kalk, so mit einer Solu-

tione Vitrioli praecipitiret worden, und glühe es in einem Glase, so wird es eine leibfarbene Massa die vorhero aschengrau sahe. Es hatte nicht geschmolzen, hatte auch nicht geraucht, und schien ihm wenig oder nichts abgegangen zu seyn.

165.

So man ein halb Loth Borrax mit 5 Gran vom besten pulverisirten Cobalto crudo zusammen reibt und 40 Tropfen mit Aquafort solvirten Glas-Erz dazu thut und diese massam schmelzt, so wird ein gefärbtes Glas daraus, das von dicker blauer Farbe nicht durchsichtig. Es ließ sich marmelirt anlaufen.

166.

Zwanzig Gran pulverisirten Borrax, mit 4 Gran Flor. Cobalti, so diamantisch, doch etwas schwärzlich waren, zusammen miscirt, und geschmolzen, giebt kein blaues Glas, doch siehet es etwas blaßblau, auf Amethisten Art.

167.

Vom Gold-Purpur-Kalk 10 Gran, Glas-Talk ein halb Drachma, und vom Vitro ex Borrace per se facto, eine Drachmam pulverisirt, miscirt und 6 Stunden im Glas-Ofen

fließen

fließen lassen; wird zu einem dunkelbraunen Glas, unten aber hatte sich etwas von einer Leberfarbenen Schlacke gesetzet.

168.

Tálcum und Borrax ana im Glas-Ofen geschmolzen, wird zu einen schönen gelbgrünen Vitro; wenn aber nur halb so viel Borrax genommen wird, gehet es nicht an. Nitrum aber cum talco, qualicunque proportione, giebt im Glas-Ofen kein durchsichtiges Glas.

169.

Das alte rothe Kirchen-Fenster-Glas lässet sich schleiffen und poliren; wenn man aber zu tief kommt, so gehet die Couleur aus, und wird weiß. Der untere Theil aber bleibt schön durchsichtig roth; daß es also nur eine eingebrannte Röthe hat, weil es auf beyden Seiten roth, in der Mitte aber weiß ist.

170.

Wenn man aber ein Stückgen von diesem rothen Fenster-Glas, eine Stunde lang, in einer Phiole glühet und erkalten lässet, so siehet es auf beyden Seiten, als wenn es mit einem weißen Häutgen überzogen wäre, welches sich auch davon schaben lässet; da es

aber doch seine Röthe behält, ob es schon etwas undurchsichtig wird.

171.

Glühet man aber eben dieses Kirchen-Fenster-Glaß in igne aperto, so behält es doch die Röthe. In der Kälte oder Luft aber schlägt es doch aus, wie eine weiße Haut. Daher man glauben könnte, daß die Gluth die Röthe immer tiefer einbrennet und den äußern Theil wie calcinirt.

172.

Ich nahm 2 Loth und 20 Gran subtil pulverisirt rothgülden Erz, das meist fahlgrau anzusehen war, doch hin und wieder glänzete, und oben herum sprenglicht aussahe; daher, als es gerieben, mehr grau als röthlich war. Dieses glühete in einem Kölbgen. Es hatte aber kaum angefangen zu glühen, da zersprung das Kölbgen so weit als es im Sande stund, und rauchete, stank aber nicht. Als es kalt, fand über den untern Kuchen einen weißen Sublimat, der sich separiren ließ. Den Kuchen zerrieb und setzte ihn abermals in einen Kölbgen ein; da sublimirte sich noch viel von unten bis oben an; im Helm aber war nichts. Der Sublimat war von außen dunkel und undurch-

durchsichtig anzusehen. Als aber das Gefäß öffnete, da hatte es sich 3 queer Finger hoch über dem Residuo auffsublimirt, und zwar erstlich war unten eines kleinen Fingers breit mürber, weißer und trefflich glänzender Sublimat als Zinnober, nur nicht roth oder spiessig. Diesen separirte a part. Weiter höher war auch ein fester weißer Sublimat, aber nicht so glänzend. Das Caput mort. ließ sich als ein Kuchen ganz und leicht separiren, hatte das Glas nicht tingirt, sahe oben her weißgrau, glänzend, und glaube, daß sich noch mehr hätte sublimiren können, wo es nicht zu bald ausgenommen worden. Es wog zusammen 3 Quent. und 50 Gran. Das untere vom Cap. mortuo war schwärzlich und grau, doch wenig glänzend. Als den Kolben abnahm, roch es süßlich, am allermeisten aber das Caput mort. recht, als wenn man Eisen-Feil mit Oleo Vitrioli soluirt. Der schwere, derbe und hochsublimirte Sublimat wog 2 Quent. und 52 Gran. Der untere schön glänzende leichte Sublimat aber hatte 1 Quent. und 5 Gran. Und als solche beyde Arten Sublimate gerieben wurden, sahen sie auch grau und etwas glänzend aus.

173. Die-

173.

Diesen obern Sublimat von 2 Quent. und 52 Gran, der streng zu reiben war, sublimirte ich nochmals per se; da fand sich ein glänzend Caput mortuum. Die untern Flores waren weißglänzend, als weiß gülden Erz. Auswendig war das Glas davon als ein Spiegel. Ueber diese waren schwärzliche und braungeibliche Flores, auch röthliche, die ich zusammen wieder unter das Caput mortuum mischte.

174.

Als des untersten besten und glänzenden Sublimats von Num. 172. mit Limat. Lunae ana 16 Gran in einem offenen Glas-Schälgen geglühet, wurde es nicht roth, sondern es rauchte alles weg, und das corporalische Silber blieb in vorigem Gewicht zurück; doch hatte es, so weit es lag, den Boden gelb gefärbet.

175.

Das Cap. mortuum von eben dieser Num. 172. so 3 Quent. und 50 Gran wog, ward im Reiben grau glänzend. Ich sublimirte solches nochmals per se, und glühete es stark und lang, da hatten sich wiederum wie bey Num.

Num. 173. metallische Flores, zarter Textur, als weißgülden angeleget; aber die ganz oben waren anders. Das Caput mort. war jetzo schwarzgrau, ohne Glanz, und wog 2 Quent. und 24 Gran. Als es aber etliche Stunden im Scherben reuerberirte, da rauchte es noch sehr, ward schwarz, und man sahe sichtiges Silber, das theils corporalisch ist. Welches, wenn es cum aceto digerirt wird, ein schwarzes Salz giebt.

176.

Der weißen Florum von Num. 172. so auf dem Cap. mortuo immediate lagen, und mit Gold-Purpur-Kalk ana 1 Scrupel, optime miscirte und digerirte, ward so fort ein graues Pulver, das, nachdem es 8 Stunden gestanden und wohl etwas zu stark Feuer mochte bekommen haben, unten sehr schwarz war. Eines Fingers breit hoch am Glase aber hatte sich ein Diamant-Häutgen sehr dünne angeleget, das, als es abgekratzet, wie Diamanten funkelte. Ich miscirte alles zusammen, und setzte es wieder in Digestion; nachdem es 6 Tage gestanden und ziemlich schwarz worden, so glühete es in einem Kölbgen 2 Stunden lang. Von außen war es am Boden grünlich. Als es öffnete, lag unten

ten ein dunkel Pulver, so nicht anhieng. Hoch oben aber hatte sich ein zarter Sublimat angehängt, der schöne glänzete. Ich mischte es alles wieder zusammen, rieb es zart, und setzte es wieder in Digestion. Es scheinet ja, als wenn zwey differente Subiecta combiniret werden müßten, welche materiam primam geben, und ex quo composito, sodann der diamantene Mercurius Philosophorum extrahirt werden müsse. Die zwey Subiecta müssen eine kleine Analogie haben, cum Sulphure et Mercurio; daher BERNHARD so oft deren, als prima materia metallorum, erwehnet.

177.

Zwey Stücken ziemlich gutes rothgülden Erz, so braunroth, gewogen 3 Loth weniger ein halb Quent. Diese zart pulverisirt und in cucurbita 3 Stunden lang sublimirt, sublimirte sich einer ganzen Spanne hoch, weiß und gelber Sublimat, der unten braun war. Das Caput mortuum war ein Kuchen, der von selbsten loßgieng, oben darauf waren etwas weißer Florum ausgeschlagen, und als den Helm öffnete, roch es als ein Spiritus Sulphuris oder Vitrioli volatilis. Die gelben Flores brennen nicht, sind aber flüchtig; man

konnte

konnte deren kaum 10 Gran zusammen bringen, und doch machen sie im silbernen Löffel einen goldenen Fleck. Der Kuchen war oben hart und zach, unten aber mürbe. Ich rieb ihn wieder klein und sublimirte ihn per se, anderthalb Stunden lang mit starken Glüh-Feuer. Da sublimirte sich ein gelbröthlicher Schwefel, daß er ad latera herunter lief. Als es eröffnete, roch es sulphurisch und die Flores brannten auch als ein rechter Schwefel. Das Caput mortuum war hart, kaum daß es sich zu einem schwarzbraunen Pulver zerreiben ließ. Es wog 2 Loth 2 Quent und 6 Gran. Als es reuerberirte, rauchte es sehr und brannte viel Schwefel weg, daher es schwarz wurde.

178.

Ich nahm daher der ersten weißen Florum und der darauf in der andern Sublimation folgenden sulphurischen Florum ana 10 Gran und digerirte es etliche Tage lang ziemlich stark, so stiegen Flores auf, die glänzend, blätterich und weißlich waren, auch ins gelbe fielen. Auf einer Seite war das Glas wie von Gold überzogen. Daher rieb die Flores wieder unter das Residuum, und digerirte es de nouo.

179.

Das Caput mortuum von Num. 177. reuerberirte bis es nicht mehr rauchte, noch schweflichte effluuia gab, da wurde es schwarz. Anfangs ballete es sich, daher es wieder zerrieb und weiter reuerberirte. Als es kalt, digerirte es cum aceto vini destillato, um ein Salz zu extrahiren. Als es etliche Tage stark digerirt hatte, so war viel leichtflockichte Terra super residuum, und der Eßig roch als wenn er über Lithargyrium gestanden. Ich filtrirte den Eßig und euaporirte ihn, es wollte aber nichts anschießen, außer daß viele Flocken so schwarz sahen, mit einem häutigen Wesen fielen. Daher es nochmals filtrirte und euaporirte, aber wieder kein Salz, sondern eine häutige Terrestrität erhielt. Als es aber ad siccitatem euaporirte, da ward es mit Verwunderung weiß silberhaft. Dieses Salz wog in allen 21 Gran, schmeckte süß und adstringirend. Es war anfans etwa drittehalb Unzen oder 5 Loth Eßig dazu gekommen. Diese Arbeit verdiente genauer untersuchet zu werden.

180.

Wenn man Braunstein puluerisirt, so siehet er aus, wie Antimonium; und wenn

man ihn glühet, ist er fix, und machet das Glas oben her circa residuum materiae grüngelblich. Es sublimirte sich gar nichts, blieb auch wie er gewesen.

181.

Solch Residuum habe genommen und Aquafort darauf gegossen, da schiene es etwas Bläsgen aufzuwerfen, blieb aber doch klar. Auch nachdem es 4 Stunden digerirt und filtrirt, blieb es klar. Davon habe auf 2 Quent. pulverisirten Borrax etwa 200 Tropfen gegossen, und lege artis vitrificirt; so ist es ein braunglänzendes Vitrum worden.

182.

Pulverisirten Braunstein 1 p. und pulverisirten Borrax 3 p. wohl miscirt und zu einem Vitro geschmolzen, wurde ein hellglänzendes schwarzes Glas, heller als das vorige.

183.

Borrax ein halb Loth, und von der nämlichen Solution des Braunsteins, so mit Aquafort gemacht war, 12 Tropfen, miscirt und zum Glas geschmolzen, wurde ein dunkel Vitrum, das, als es ausgegossen und gerieben, Zimmetfarben worden.

184.

Hierauf nahm diesen Tiegel, in welchem vom Ausgießen etwas hangen blieb, und that etwa eine halbe Drachmam von Stollens Glasur dazu, und schmelzte es mit starkem Feuer, so bekam ein sprenglich Glas.

185.

Eben dergleichen Solutio Magnesiae verae cum Aquaforti facta, filtrirt und euaporirt wurde das Residuum als ein sehr zähes Gummi, roch aber nicht corrosiuisch; da es hingegen bey der Euaporation stark roch.

186.

Dieses Gummi wurde zum Salz, als es recht kalt war. Als es geglühet, sprützete es etwas und blieb in fundo ein braunes Pulver; das aber das Glas nicht färbete.

187.

Drey Loth derben Scherben Cobalt, der mit Kieß bricht, pulverisirt und per se sublimirt, dann wohl geglühet, giebt wenig Sublimat. Unten war es einen Daumen breit weiß, aber dünn und hart; denn ganz in der Höhe lag ein grau scheinender Sublimat, so auswendig einen Spiegel machte. Das

Caput

Caput mortuum war also fast wieder in dem vorigen Gewichte, sah grauglänzend, und hin und wieder schien es, als wenn Silber darunter wäre. Es ließ sich wohl vom Glas separiren.

188.

Dieses Caput mortuum habe alles genommen und 8 Loth Aquafort darüber gegossen, so griff es kalt an mit Hefftigkeit, daß es brausete und rauchte, als wenn es Limatura Martis wäre. Nachdem es filtrirt, ist es die schönste grasgrüne Solution gewesen.

189.

Diese filtrirte grüne Solution ließ sich über den 3ten Theil remanentiae abrauchen, ehe was niederfallen wollte; bis endlich kleine Crystallen den Boden bedeckten, welche, als sie separirt und auf Löschpapier getrocknet, weißlich waren und glänzeten. Als den residuum *liquorem* die Nacht über auch vollends euaporirte, war früh aller Crystall grün und rauchte, als ich ihn mit einem Hölzgen abstach; wobey nur etliche Tropfen zu decantiren waren, welche doch nach etlichen Stunden exsiccirten.

190.

Diese erste weiße Crystallen von Scherben Cobalt habe per se in vitro geglühet, da sich denn die schönsten funkelnde Crystallen als Diamanten sublimirten; die aber fast nach nichts schmeckten noch rochen. In fundo war sehr wenig von einer terra flaua leuissima, die sich vom Papier wegblasen ließ. Das Glas war auch nicht am Boden gefärbt.

191.

Von denen übrigen von selbst ertrockneten Vitriol-Crystallen Num. 189. nahm 2 Loth und destillirte sie per alembicum. Da denn bald Kolben, Helm und Vorlage Blut- und Rubinroth worden, ohne daß es eben tropfete. Bald aber vergieng die Röthe im Kolben. Im Helm und der Vorlage blieb solche noch einige Zeit. Kaum gieng ein Löffel voll Spiritus parum fumantis über, der kein Gold soluirte. Das Caput mortuum war sehr leicht und grau; beym reuerberiren blieb es auch grau, doch etwas leichter, ohne zu rauchen. Und nachdem es eine Nacht mit Eßig digerirt und euaporirt, bekam ich 3 Gran nicht recht weißes Salz.

192.

Lunae Cornuae 1 Scrupel und 100 Gran von Borrax, misce, funde. Die Luna schwimmt oben als ein Oel und läßt sich abgießen. Das Vitrum aber ist dick und Leibfarben, glänzet schön im Tiegel, lässet sich aber nicht anlaufen.

193.

Borrax ein halb Loth, Lunae Cornuae ein halb Quent. miscirt und geschmolzen wie vorher. Von diesem Vitro 16 Gran unter 66 Gran reinen klaren Crystallinam montanam gerieben und im Glas-Ofen geschmolzen, war ein undurchsichtig Leberfarben Glas, durch und durch blasicht als ein unansehnlicher Stein.

194.

Eine Drachma puluerisirten Borrax mit 50 Tropfen von einer Solutione Veneris, so mit Spiritu Nitri gemacht war, vermischt und vitrificirt, giebt ein schön flammicht, glänzend, braun, marmelirt Glas; ließ sich aber nicht anlaufen.

195.

Borrax 2 Drachmae und Vitrioli Hung. albi depur. 1 Scrupel, miscirt und fließen lassen, kocht wäßricht auf, und giebt ein schön helles Glas; nur oben her am Tiegel waren weiße salinische Flores; lässet sich doch nicht anlaufen.

196.

Borrax anderthalb Quent. pulverisirt und mit 9 Tropfen Olei Talci im Tiegel gethan, und ins Feuer gesetzt; floß gleich wie Wasser und brudelte. Sah als ein braunrother Liquor und ward nach dem Fließen ein grün-weißlich Glas, das sich zwar anlaufen ließ, aber nicht rein blieb, indem superficie tenus eine Silberhaut sich zeigte.

197.

Crystallus montana einmal geglühet und im Mörsel gestoßen 76 Gran; Stollens Vitrum auch im eisernen Mörsel gerieben, 76. Gran, optime miscirt und 24 Stunden im Glas-Ofen stehen lassen, ward ein schön durchsichtig grün Glas.

198. Berg-

198.

Berg Crystall per se calcinirt, in einem eisernen Mörsel klar gestoßen, denn gesiebet und ein halb Loth davon mit 30 Gran pulverisirten Vitri Stollii viridis zusammen gerieben und eine Nacht im Glas Ofen gesetzt, war alles geschmolzen und sah als ein dunkel blaugrünes Glas aus, undurchsichtig und blaufleckigt. Auf diese Art kann man blaue Saphire machen, indem es eine saturirte Blaue gegeben. Als solcher Fluß geschliffen war, gab es einen harten Stein, blausprenglich, als Lapis Lazuli.

199.

Pulverisirte Magnesia nob. per se geglühet, in einem wohlvermachten Glase; giebt keine Flores als nur auf einer Seite, als wären milchweiße Tropfen heruntergelaufen. Hatte im Gewichte nichts abgenommen. Das Glas war unten auch nicht gelb, sondern es hatte nur etliche puncta ad latera.

200.

Eine Solutio von Braunstein mit gefällten Aquafort gemacht und mit einer Solutione vom Glas-Erz, so auch mit Aquafort gemacht

macht war, miscirt; praecipitirte sich ein weißes Pulver als Kalk. Als es filtrirt und euaporirt, rauchte es sehr, da es ad remanentiam eines halben Loths kam, und sah gelb als ein Gold. Als es in der Kälte stund, fiel ein Sal foliatum nieder, wie ein Sal Lunae vom Glas-Erz.

INDEX.

Aes ustum mit Arsenico fact. sublimirt, N. 105
— mit Cobalto sublimirt, Num. 108
Amalgama ☿rii mit Wißmuth, dessen Eigenschaft. 52
Arsenicum album und Crystalli Lunae geben ein neues Product, 2
— — mit Sulphure sublimirt, 128
— — mit Flor. Sulphuris, 129. 135
— — mit Limatura Lunae geglühet 130
— mit Calc. ☽nae cum ♀ praecipit. geglühet 134
— mit Luna Cornua geglühet 130
— — — — — und Sulphure geglühet 132
— flauum mit Wißmuth geglühet 44
Auripigment, per se tractirt 125. 126
— — das Caput mortuum davon mit Bolo rubro sublimirt 141
— — mit Luna Cornua geglühet 131
Aurum fulminans 155
— — mit Arsenico rubro fixo caementirt und sublimirt 140
— — mit Spiritu Salis dulci und Spiritu Vini soluirt sich gänzlich 96
— foliatum mit Sale enixo ex Spiritu Cornu Cerui et Oleo Vitrioli geglühet 150
Berg-Crystall per se geglühet 80
— — mit Vitro Stollii vitrificiret 197. 198
Blaue Gläser 165. 166
Böhmischer Diamant, mit ☽na Cornua geglühet 48
— — mit Vitriolo alb. Hung. geglühet 94
Borrax per se vitrificiret, dessen Verlust am Gewichte 73

INDEX.

Borrax mit Solutione Veneris vitrificiret 194
— — mit Vitriolo Hung. geschmolzen 195
— — mit Luna Cornua und Berg-Crystall geschmolzen 193
Braunstein untersuchet 180. 181
Butyrum Zinci, dessen Bereitung 56
— — — exaltirt das Gold Ibid.
Calx Iouis rubri coloris 18
Calx Solis purpurea mit Floribus Reg. Antimonii Martial. geglühet 148
— — — — mit Magisterio Wismuthi und Luna Cornua sublimirt 27
Caput mortuum von rothgülden Erz untersuchet 175. 179
— — von Scherben Cobalt mit Aquafort solvirt, wird grün 188
— — — — — — giebt weiße Crystallen 190
— — — — — — giebt grüne Crystallen 191
Crystalli Wismuthi, so sich blätterich praecipitiren 26
Cinnabaris nat. angesotten 33
Diable rouge factit. oder Arsenicum rubrum per se sublimirt 127
— — blanc au glacies, mit Aquafort soluirt und destillirt 136
Exaltatio Solis durch die Schmelzung mit dem Zink und Silber 64
Fliegen-Pulver sublimirt 110
Flores Wismuthi mit Luna Cornua geglühet 161
— — — argentei 7. 27
— — — — mit Luna Cornua geglühet 8

Flores

Flores Wismuthi argentei über dem Residuo nochmals sublimiret 38
— Minerae Cobalti mit Capite mortuo Vitrioli sublimirt 112
— von rothgülden Erz mit Gold-Purpur digerirt 176
— Zinci mit Mercurio sublimato geglühet 69
— — solares 62
— — lunares 63
Glas-Erz artefactum 158
— — wie es sich mit rectificirten Aquafort solviret 84
— — Solut. cum Aquafort, mit Zinnober-Erz solut. cum Aqua Regis praecipitiren sich 13
— — mit ♁ destillirt 35. 37
— — — digerirt 36
— — solut. per solut. Salis comm. in Lunam Cornuam praecipitirt 34
— — — per se euaporirt 81
— — — praecipitirt sich von einer Gold-Solution 86
Gold, erhält ein Augment von Mercur. viu. & ☽na 68
— mit Wißmuth geschmolzen, vereinigen sich 21
☉ Kalk zarter 66
— — mit Cobalt-Crystallen geglühet 164
— — mit Glas-Talk und vitro ex Borrace geglühet 167
☉ Purpur, dessen Bereitung 16. 29
— — — — Praecipitation 17
— — auf Porcellain 30
— — mit Borrax geschmolzen 146

Gold-Purpur mit Luna Cornua geglühet 31
— — mit Sale Lunae aus dem Glas-Erz digerirt 83
— — mit Sale mirabili Glaub. tractirt 147
— Solution mit solut. Lapid. Haemat. praecipitiren sich nicht 97
— — mit Zinck Solut. giebt purp. min. 60
Granat mit Schwefel abgebrannt und geglühet 47
— — mit Gold-Kalk geglühet 47
Haematites mit Mercurio sublimato tractirt 160
Kupfer, mit ☽ geschmolzen, hernach gefeilt und mit Mercurio sublimato destillirt 149
Lapis Lazuli geglühet 88
Lunae Cornuae Reductio 9
Luna Cornua mit Spiritu Salis rectif. praepar. 157
— — per se geglühet 10
— — mit Borrax geflossen 192
— — mit ♀ comm. geglühet giebt eine Gold-Probe 11
— — mit Zinnober geglühet 12
— — und ☿ius vitae geben ein neues Product 1
— — aus dem Glas-Erz per se geglühet 87
— — aus dem rothgülden Erz mit Gold-Purpur-Kalk sublimirt 9
— — duplicata Cinnabarina geglühet 14
— — — — — mit Mercurio sublimato tingirt das Glas und giebt eine ☉ Probe 15
Magisterium Wismuthi 5
— — — — in substantiam malleabilem zu reduciren 23
— — Zinci 57

Magne-

Magnesia mit Borrax, giebt ein schwarz hellglänzend Vitrum 182
Magnesiae verae solutio cum Aquaforti facta & euaporata 185
Magnesia nobilis per se in wohlvermachtem Glase geglühet 199
Marcasita alba 6
Materiae crudae examen 101
Mercurius dulcis mit Borrax geglühet 39
Minera Wismuthi wird von Aquafort mit Hitze, Dampf und Rauch soluirt 24
— — — mit Mercurio sublimato sublimirt und geglühet 28
— — — mit Mercurio sublimato destillirt 43
— — — mit Sale comm. und Vitrioli ♀ris calc. sublimirt 45
Oleum Arsenici mit Auro fulminante destillirt 137. 138. 139
— — — viride 124
— C. C. zu rectificiren 92
— Vitrioli rectificirt, wie es beschaffen 99
Phosphorus 93
Puluis ruber ex Minera Cobalti 123
Puncta practica circa Mercurium 102
Purpura Miner. 60
Purpur-Solution und dessen Praecipitat 18. 19. 20.
— — — euaporirt 143
— — Experiment 144. 145
Pyrophorus 71
Rother Schwefel 115
— — — auf glühend Silber getragen 116

Rother Schwefel mit Luna Cornua geglühet 117
Rothes Kirchen-Fenster-Glas, probirt 169. 170 171
Rothgülden Erz per se geglühet 46. 78
— — — sublimirt 172. 177
— — — wie es sich mit Aquafort soluirt 79
Rubin-Glas 154
Rubin-Körner, als Sublimat 111
— — — dergleichen mit Calce Lunae cum Venere praecip. geglühet 118
Sal Gemmae und Glas-Erz geglühet 89
Sal Lunae aus dem Glas-Erz 82. 83. 200
Scherben-Cobalt per se geglühet 187
Solutio arsenici crystallini 162. 163
— — Iouis, mit Borrax vitrificirt 76
— — Lunae, in laminas plumiformes praecipit. 95
— — — mit Spiritu Nitri euaporirt 32
— — Matris Perlarum mit Spiritu Salis gemacht und mit Tartaro praecip. 152
— — Solis cum solutione Iouis, zu einem gelben Gummi euaporirt 19
Spiritus Salis extrahirt den Wißmuth gelb 25
— — soluirt Mineram Cobalti nicht 119
— — Vitrioli soluirt den Wißmuth nicht 15. 156
— — — greift das Glas-Erz nicht an 89
Stollens Glasur 100
— — — probirt 157
Sublimat aus rothgülden Erz mit Limat. Lunae tractirt 174

Talc

Talc mit Borrax giebt ein hellgrünes Vitrum 168
— mit Nitro, giebt kein durchsichtig Glas 168
Vitriol aus dem rothgülden Erz 79
Vitriolum alb. Hung. mit Glas-Erz geglühet 90
— — foliatum ex Minera Cobalti 121
Vitrum Borracis mit Gold-Solution gemacht 64
— — — mit Solut. Haematit. 75
— — Solis 77
— — Veneris cum Luna Cornua fusum & cupellatum 164
Wismuth mit Nitro detonirt 3. 4
— — soluirt sich in allen acidis 5
— — mit Gold 159
— — mit Gold-Kalk geglühet 22
— — mit Venere und Mercurio sublimato digerirt und sublimirt 142
— — mit Mercurio sublimato giebt einen Perlfarben und Talkhaften Sublimat 7
— — liebt den Schwefel 40. 42
— — mit Schwefel geschmolzen 41
— — mit Bley geschmolzen 50
— — mit Kupfer und Eisen geschmolzen 51
Zinck mit Wismuth geschmolzen 49
— — soluirt sich in allen acidis 53
— — entzündet sich mit ♃ und ☿♎ 54. 55
Zinn-Solution mit Aquafort und ♃ 153
Zinnober-Silber 158

Drittes und viertes Hundert
Neuer
Chymischer Versuch
und
Erfahrungen,
so mit allem Fleiße angestellet
und sorgfältig aufgezeichnet worden
von

D. M.

Leipzig,
bey Christian Gottlob Hilschern.
1767.

Vorerinnerung.

Da ich bey Fortsetzung der Herausgabe von unsern Neuen chymischen Versuchen und Erfahrungen eben nichts besonders anzufügen oder zu erinnern habe, außer was einige Druck- und Schreibefehler betrifft, so bey Edirung der ersten zwey Hundert mit eingeflossen: die aber in fine, wenn das erste Tausend solcher Experimente zum ersten Bande, Deo volente! wird geliefert seyn, corrigirt, appendiciren werde; So will nur den geneigten Leser und Liebhaber dieser Chy-

mischen Versuche ergebenst ersuchet haben, daß er sich nicht an den verdeckten Namen des Autors stoße, sondern so lange Geduld habe, bis derselbe zu seiner Zeit auch wird bekannt gemacht werden. Hiernächst, da sich niemand leicht vorstellen kann, daß ein so großer Vorrath solcher mit allem Fleiß angestellter und sorgfältig aufgezeichneter Experimente, oder diese mit vieler Mühe und Arbeit nicht nur, sondern auch mit vielen Kosten verbundene Versuche, von einer einigen Privatperson füglich angestellet werden mögen; So dienet zur Nachricht, daß auch dieses alsdenn zur Genüge soll entdecket werden, wie es nicht unmöglich, daß nicht nur dieses, sondern noch weit mehrers, von einer einigen Person, so das Vermögen und die erforderliche

Eigen-

Eigenschaften dazu hat, prästiret werden mag. Und drittens will jemand gegen die ganze Arbeit und Publication dieser Versuche excipiren: Es sey doch damit noch nichts erwiesen oder dadurch etwas ausgerichtet worden; So ist zu wissen: daß ad solidam anatomiam et generationem metallorum subterraneam veram, wie auch ad regenerationem eorum adeo desideratam zu gelangen, erst nothwendig eine demonstrative Deduction der metallischen Principiorum unumgänglich erfordert werde. Diese Principia aber sind, wie auch die Deduction selbst, nicht allein ex rationis cultu, sondern auch ab Experimentorum frequentia herzuholen; Weil auch hier neque ratio nec scientia etwas vermag, nisi circa experientiam operetur! Demnach werden diese zuverläßig experimenten-

rimentirte kunstreiche Versuche noch allemal einen großen Vorzug vor vielen andern großen und weitläuftigen, sowohl chymischen als alchymischen Schriften, und wenn es auch des so berühmten D. Bechers chymischer Glückshafen selbst wäre, mit Recht behaupten können; als davon der Nutzen künftig noch desto größer seyn dürfte und könnte, wenn durch geschickte Männer, ex comparatione horum multorum aliorumve casuum similium nicht nur viele nützliche Vniversalia und Generalregeln daraus abstrahirt und eruirt würden, sondern auch solche sodann weiter ad meliorationem, et exaltationem saltim particularem metallorum appliciret werden sollten. Indessen aber dienet zu dem ersten Experiment, das man mit Fleiß also hingesetzt hat, weil noch mehr dar=

darhinter steckt, allhier noch diese Anmerkung und Nachricht: daß der Mercurius Vitae mit Spiritu Salis Armoniaci vinoso, oder auch mit einer Solutione Wismuthi präcipitirt seyn muß, wenn er das nämliche Product, mit Luna cornua geben soll! Indem der wohl edulcorirte ordinaire Mercurius Vitae sich zwar auch in einem gläsernen Geschirre per se vitrificiren lässet und zu einem gelbrothen Glase wird; Mit Luna cornua aber geglühet, sind beyde sehr strengflüssig, obwohl jedes vor sich leichte fließet. Die übrigen Experimente haben übrigens alle ihre Richtigkeit! Obwohl nicht undienlich wäre, wenn noch bey einem oder dem andern eine dergleichen Anmerkung dazu käme. Das aber auch vielleicht künftig noch geschehen

 kann!

kann! Wer ein Freund und Liebhaber dieser Kunst und Wissenschaft ist, kann indessen zufrieden seyn, daß er diese Erfahrungen vor ein so wohlfeiles Geld haben mag; Ich gönne einem jeden den davon gewünschten und gesuchten Nutzen! der auch ohnfehlbar nicht aussen bleiben wird, wo man sich anders dieser Versuche wohl zu bedienen weis.

Neuer

Neuer

Chymischer Versuche und Erfahrungen Drittes Hundert.

201.

Von denen fest angelegten und glänzenden Floribus N. 36. so aus dem Glaserz mit Mercurio sublimato separirt, habe 4 gran, mit Goldpurpur-Kalk auch vier gran miscirt, und 24 Stunden in einem Glasschälgen digerirt; so ward es ein violetpurpur Pulver. Ich probirte es auf glühenden Silberblech, da zitterte und webete es im Glühen, als wenn es flöße. Endlich ward es ein schwarzes Pulver, das

nur 4 gran wog; das Glas aber war passim gelb gefärbt.

202.

Die übrigen beyderley aufgestiegenen Flores von eben dieser Num. 36. so zusammen nicht mehr als 12 gran wogen, miscirte wieder mit dem Coffeefarbenen residuo per se, und setzte es in Digestion. Als ich es öffnete, roch es etwas, ohngeachtet es kalt war. Es hatten sich aber nur wenige metallische Flores angeleget, und das residuum blieb auch fast wie vorher.

203.

Von dem grünen Vitriolo Lunae, so aus dem Rothgülden-Erz mit Aquafort gemacht war, Num. 79. habe 26 gran per se in einem Kölbgen geglühet; da sprützelte es bis an den Helm, und unten war es geflossen. Es sah als ein Lapis infernalis, schwarz-blasigt. Das Glas war an verschiedenen Orten gerissen; auswendig war es an etlichen Orten, auch wo keine Risse waren, schön blaustreifig anzusehen. Anfangs gieng der Spiritus roth, und roch stark.

204.

Die 20 gran Aquilae von Num. 37. aus Glaserz und Mercurio sublimato, so etwas

weni-

weniges von der Magnesia bey sich gehabt, versetzte aufs neue mit 16 gran frisch pulverisirten Glaserz, rieb es unter einander, setzte es in Digestion und glühete es zuletzt in vitro; da sich denn vom Mercurio vivo oben etwas anhängete, ohne daß es rauchete. In fundo war es wie ein Sulphur fusum adhaerens, und das Glas sah in superficie wie Gold. Ich glühete das Glas nochmals 1½ Stunden lang; Es ließ sich aber nichts ausgießen. Das Glas war gesprungen, und unten am Sand war äußerlich etwas Metall. Das residuum sah itzo schwarz und war zähe, ließ sich auch mit keinem Messer separiren. Das Glas war inwendig sehr gelb, aussen aber fahl und grün, und die Goldfarbe war alle weg.

205.

Der Florum metallicarum sub Num. 172. nahm 12 gran und des Salis lunae ex Cap. Mort. cum aceto extracti, sub Num. 179. auch 12 gran; Diese als sie optime miscirt, wurden ein hellgraues Pulver, das in einem Bauchgläsgen in Digestion gesetzt. Auch miscirte von eben diesen Flor. metall. ana eine halbe Drachmam mit Mercurio vivo, davon der Mercurius getödtet und ein schwarz Pul-

ver

ver wurde. Ich sublimirte es, da stieg alles auf, und außen sah es wie ein Spiegel; die Flores hiengen nicht feste am Glase und waren schwarz.

206.

Die 3 gran Salis fixi, von Num. 191. habe mit 6 gran Limat. Lunae finiss. vermischt und in Vitro geglühet; es rauchete zwar nicht, blieb aber auch nichts zurücke, als blos corporalisch Silber.

207.

Den Liquorem residuum, so von den Crystallen Num. 200. abgegossen, präcipitirte cum Solutione Salis communis, so bekam einen weißen Kalk, oder Lunam cornuam, so sich leicht setzte.

208.

Das übrige residuum von der Extraction des Rothgülden-Erzes mit Aquafort Num. 79. habe zusammen getrocknet, da rauchete es sehr, und als es im Glase unten und oben geglühet, roch es wie purer Schwefel. Sonderlich unten im Kölbgen gieng ein schwarzer Rauch auf und nieder; es setzten sich auch Tropfen an.

209.

Einen Theil von dieser abgegossenen und filtrirten Solution präcipitirte mit einer Solutione Mercurii sublimati cum aqua facta; da fiel ein weißer Kalk zu Boden, der sich aber schwer und langsam setzte.

210.

Ein halb Loth pulverisirter Borrax, und des besten ungerösteten Farbenkobalts 9 gran, zu einem zarten Pulver miscirt: gab, nachdem es geflossen, ein schön saturirt blaues Glas. Der Tiegel blieb nicht ganz, sondern war zerrissen, daher es durchgedrungen. In der Mitte lag ein Korn, das wie Speise brüchig war. Es solvirte sich schier gar im Aquafort. Die Solution war grün tingirt; und durch Zugießen gemeinen Wassers ward sie trübe: welches den Wismuth anzeiget. Denn diese Art Cobalt bricht mit Quarz, und im Brechen siehet er metallisch aus. Auch wird er rohe von einem gefällten Aquafort sogleich stark angegriffen.

211.

Eben dieser Cobalt in einem mit Rothgülden-Erz gefällten Aquafort solvirt und filtrirt, giebt eine grüne Solution. Von dieser

ser saturirten Solution 15 Tropfen unter 2 Drachmas pulverisirten Borrax miscirt und geschmolzen; hat das schönste blau saturirte Glas gegeben.

212.

Eben diese grüne Cobalt-Solution, die den Borrax blau tingiret hatte, vermischte ich mit einer Solutione Salis communis; allein es alterirte sich nicht das geringste, blieb klar und grün. Daraus zu beweisen, daß die blaue Tinctur nicht vom Silber kömmt.

213.

Auch kann diese grüne Solution nichts vom Kupfer halten, weil sie keine Solutionem Lunae präcipitirt, sondern sich damit vereiniget; wie folgendes Experiment lehren wird.

214.

Ich nahm ½ Loth pulverisirten Borrax, dazu miscirte 24 Tropfen Silber-Solution, und 7 Tropfen von der Cobalt-Solution Num. 211. Diese beyden Solutiones aber hatte ich vorher zusammen gethan, da ward das Borrax-Pulver gleich gelb ohne Feuer. Als es nun einige Zeit geflossen und nicht mehr aufkochte, goß das wenige aus, so

sah

sah es gleich wie ein grün blau eingesprengtes Glas aus, das einen Lustre hatte. Auch der Tiegel sah blaulich-grün, ließ sich auch anlaufen; und die blaue bekam eine Lustre, die schön sahe. Im übrigen ist es wie Stollens Vitrum; brillirt auch so schön, dabey es nicht so leicht rißig ist, und ganz bleibt.

115.

Diese Solutio viridis Num. 211. auch mit einer Gold-Solution vermischt; präcipitirt sich nicht.

216.

Wenn man derben Cobalt, mit sammt dem Quarz pulverisirt und per se glühet; so sublimirt es sich schwarz, und unten bleibt doch das meiste als Pulver liegen. Was sich zu unterst sublimirte, glänzete, als es vom Glas separirt war. Als ich aber 3 Quint. Cobalti optimi metallici gröblich pulverisirt, per se sublimirte, gab es nur wenige schwarze Flores.

217.

Ein Quint. in Wasser solvirten Mercurium sublimatum mit einer Cobalt-Solution, so mit Aquafort gemacht ist, miscirt; alteriren sich nicht. Diese ad dimidii consumptionem evaporirt, riecht nicht stark, und in der

der Kälte schießen lange haarigte Crystallen an, als ein Alumen plumosum.

218.

Der besten derben Cobalt minerae 1 Drachma mit Mercurii sublimati 2 Drachm. miscirt und sublimirt; siedete bald im Kölbgen und sublimirte sich braun-schwärzlich. Es rauchete etwas, als der Alembic abgenommen wurde. Das Caput mortuum war leicht, mürbe und nicht feste; und die Flores wurden an der Luft näßlich. Vom Mercurio currente war nirgend was zu sehen.

219.

Als ich vom Spiritu Nitri dulci 3 Quint. mit einer Gold-Solution und Zinn-Solution ana 4 Tropfen vermischte, wurde es nicht roth; aber nach einer Viertelstunde fieng es an, ein wenig röthlich zu werden.

220.

Den Pietra de Venturino zu machen, nimmt man eine, zum Exempel licht-bräunliche Schlacke, lässet sie fließen und rühret das Aurum musicum oder gemahlnes Kupfer geschwinde hinein, und lässet es nicht lange im Feuer, sonst vergehet der metallische Glanz dem Golde. Will man einen blauen haben,

ben, so nimmt man zur Schlacke ein saturirt blau Glas, und menget das Kupferpulver oder Aurum musicum darunter. Mit Glas mischt es sich nicht allemal oder nur hier und da.

221.

Solutionis Solis saturatae cum Aqua Regis, so mit Calce gemacht war, 6 guttae und Aquae communis 16 Tropfen, conjungirt, hernach Solut. Jovis compos. 6 guttas dazu gethan, ward, als es miscirt, Purpur. Adde Spiritus Vini opt. 1 Loth; ist alles schön Purpur, scheinet aber doch den Kalk gleichfalls zu lassen.

222.

Solutionis Solis saturatae prioris guttae vj. Aquae communis guttae xvj. miscirt und Solut. Jovis guttae vj. addirt. Wird Purpur. Hernach guttatim 1 Loth Spiritus Salis dulcis dazu gethan, so aus 3 Part. Spiritus Vini und 1 Part. Spiritus Salis bestund und destillirt war. Es präcipitirte sich nicht den ersten Abend; den andern Tag aber ward es violet.

223.

Spiritus mineral. anod. id est. Spiritus Vitrioli dulc. 3 Quint Solut. Solis guttae

IV. miscirt und Solut. Jovis guttas IV. addirt, ward bald ein wenig milchig; doch blieb es noch klar und durchsichtig. Nach einer 4tel Stunde aber wurde es schön roth, präcipitirte sich aber wieder in etlichen Stunden.

224.

Di Solis Solutiones präcipitiren sich violet roth, per solutionem Martis, cum aceto factum; als, man thue in 1 Loth Wasser 10 Tropfen Gold-Solution und 5 Tropfen Solutionem Martis, so fällt gleich ein corporalischer Goldkalk nieder.

225.

Nimm Limat. Lunae finiss. und pulverisirten Cinnabar. crud. ana partes aequales misce et destilla; glühe es zuletzt stark aus. Extrahirs cum Aquaforti; das residuum edulcorir. Facta edulcoratione kann cum Aqua ein leicht schön rothes Pulver elutrirt werden. Nota bene, dies war Gold.

226.

Wenn man 4 Loth per se sublimirten Kalk mit 16 Loth Aquaforti per se rectificata, zusammen per vitrum abstrahirt, so, daß man die zuerst gehende 2 Loth Phlegma wegnimmt; hernach noch 8 Loth abdestillirt, und die

die übrigen 6 Loth beym Calce instar Olei in fundo unabgezogen liegen lässet; so ist das in der Mitte übergegangene, als die 8 Loth, kein purer Spiritus Salis, sondern ein Aqua Regis, weil es Gold solvirt. Es rieches auch flüchtig.

227.

Mit diesem Aqua Regis digerirte und solvirte ich Braunstein, der mehr schwarz als glänzend war. Das extrahirte erst grün, und endlich gelb. Ein Aquafort aber, so gefället war, blieb auf eben dergleichen Pulver vom Braunstein, ganz weiß.

228.

Auch digerirte und solvirte mit 2 Unzen von diesem Aqua Regis rectificata 20½ gran Auri finissimi. Es blieb aber ein weißer Kalk zurück, der sich nicht solviren lassen wollte. Diesen edulcorirte und trocknete ich, da wog er 3 gran, daß also nur 17½ gran zu rechnen, so vom Aqua Regis solvirt worden.

229.

Als ich einen Spiritum Salis com. more solito rectificirte, so kam zuletzt ein Rauch und wollte nicht weiter übergehen. Als es kalt, war ein dick rothes Oleum dahinten,

das goß ich ab, und filtrirte es; es fraß etlichemal gleich das filtrum entzwey. Im Kolben waren auch Crystallen, darauf ich Wasser goß, da ward es warm; als es filtrirt, war es weiß.

230.

Als ich von einer Wismuth-Solution, so filtrirt war, 1½ Quint. mit 30 Tropfen Gold-Solution miscirte und digerirte, präcipitirte sich etwas; die obere Solution aber war ganz klar. Das was sich präcipitirt hatte, war nach dem Edulcoriren ein röthlich leibfarben Pulver. Die Wismuth-Solution war mit Aquafort gemacht; und der Wismuth war von der Daniels-Zeche. Das Aquafort griff kalt nicht an, aber wohl warm. Die filtrirte Solution sah gelbröthlich; und das residuum war ein weißer Kalk.

231.

Von dieser Solution nahm 30 Tropfen auf 1 Quint. pulverisirten Borrax; so im Tiegel geglühet erst eine Leberfarbene Viscur ward. Zuletzt nachdem es wohl geflossen, gab es ein schön blaues Glas.

232.

Von eben dieser Solution habe 1 Quint. mit 20 Tropfen von einer Gold-Solution miscirt,

miſcirt, und nachdem es 1 Stunde in Digeſtion geſtanden, fiel ein gelb Pulver nieder, ſo edulcorirt, hin und wieder glänzete. Der Superſtans Liquor war gelb, und wurde vom Waſſer trübe; wurde aber doch nicht von einer Solutione Jovis roth.

233.

Dieſes gelbe Pulver oder Praecipitat in Vitro per ſe geglühet, gab einen perlhaften Sublimat, ſo gelb und talkhaft glänzete. Als es ſeparirt, blieb in fundo ein gelb aber nicht glänzendes Pulver, ſo, wie auch vermuthet, das Gold war.

234.

Als die klare Solution von Num. 230. abgegoſſen, und vom Aqua communi dazu gethan, da fiel ein weißes Pulver nieder, das edulcorirte und trocknete. Was ich hier wieder abgegoſſen und filtrirt hatte, vermiſchte mit einer Solutione Vitrioli Hung. communis, ſo präcipitirte ſichs ebenfalls trübe, als ein weißes perlenhaftes Pulver.

235.

Als ein Stückgen Cinnabaris crudi von 1 halben Loth und 22 gran mit 1 Loth und

43 gran Silberkalk, so mit Venere oder Cupro präcipitirt war, cementirte, floß es zusammen wie Wachs, und ließ sich als Glaserz gießen.

236.

Zwey Quint. von pulverisirten Glaserz, habe mit zwey Scrupel ganzen Berg-Zinnober im Gläsgen geglühet und zwar ½ Stunde; so war das Caput mort. ein schwarzer Kuchen, der sich an etlichen Orten wie Bley schneiden ließ; wo aber das Stückgen Zinnober gelegen, war in der Mitte des Kuchens ein großes Loch. Der Sublimat war ziemlich schwarz, und wog der Kuchen oder das Caput mort. jetzo 2 Quint. weniger 3 gran.

237.

Eine Solutio Cinnabaris nat. cum Aqua Regis, so mit Calce gemacht ist; präcipitirt sich nicht a Solutione Salis communis.

238.

Von einer Solutione magnesiae verae oder Braunstein 4 Tropfen mit 56 gran pulverisirten Borrax geschmolzen; gaben ein dunkelrothes Glas.

239.

Ein Goldkalk, so mit Jove zum Purpur präcipitirt war, als er im Glasofen 30 Stun-

Stunden geglühet; ward ein braun helles Pulver, und hatte sich nicht reducirt.

240.

Ein halb Loth Limaturae von ziemlich guten Glaserz, stark reverberirt, wurde locker und graurötlich; nachdem es mit Aceto extrahirt, filtrirt und evaporirt, bekam doch nicht mehr als 3 gran schwärzlich Salz, so vitriolisch schmeckte.

241.

Silberkalk, so sich beym Aquafort fällen präcipitirt, fließet im Feuer zusammen, und wird als schwarze runde Körner, wie Coriander-Saamen; als es zusammen geflossen, ließ es sich wie Horn stechen.

242.

Das Sal Lunae brennet als eine Flamme, wenn es in glühenden Scherben getragen wird; und lässet sich mit Borrax reduciren.

243.

Limat. Lunae et Cinnabaris crud. pulverif. ana quantum placet; misce, destilla, reverbera et digere cum aceto, decanta. Cap. mort. reverbera iterum, digere cum aceto, decanta. Tunc Cap. mort. cum parte di-

midia Cinnabaris recentis misce, destilla, reverbera igne candente. Deinde affunde Aquafortem praecipitatam oder das gefällt ist, et solve; sic remanebit maxima pars Lunae, ubi ultimo cum aqua pulvis ruber elutriari potest. Hunc reduc cum Saturno in capella et habebis optimum Solem. Et si superius remanentem Lunam cum alcali et Marte reduxeris in Lunam, eamque iterum solves in Aquaforti, remanet pulvis ruber, qui reductus in capella, Luna fixa erit. Als es geblickt, war es weiß; da es kalt, war es gelblich und griff es kein Aquafort an. Es war ein gut Korngold mit Silber vermischt.

244.

Vom pulverisirt. Rothgülden-Erz 3 Quint. und vom Mercurio sublimato halb so viel; optime miscirt und im Glase sublimirt. Es legten sich vielerley Farben an, und die flores waren blättrig, und ließen sich abstechen; Unterwärts war ein Sulphur angeflossen, der feste war. Das Cap. mort. wog ½ Loth und 8 gran, war brüchig und separirte sich vom Glase; hatte aber das Glas unten nicht gefärbet.

245.

Dieses Caput mort. nachdem es mit Aquafort extrahirt und wieder exsiccirt, sodann edulcorirt und reverberirt hatte, daß der Sulphur im Glühen weg brannte; habe mit Aceto extrahirt. Es gab pro Sale ein röthlich zähes Gummi, das in der Luft noch zäher ward.

246.

Eine Limat. Martis mit Eßig solvirt und filtrirt; hernach aus dieser Solution mit Borrax, lege artis ein Vitrum geschmolzen, wird nicht roth, sondern durchsichtig grün.

247.

In diesem Tiegel, mit frischen Borrax und einer Solutione Vitrioli albi plumosi, so mit gefällten Aquafort gemacht war, ein Vitrum geschmolzen; wird ein grünlich Glas, das keine Lustre annimmt.

248.

Ein halb Loth pulverisirten Borrax mit ana Lithargyr. und 40 Tropfen Lunae Solution miscirt und zum Glase geschmolzen; wird ein grün Vitrum, so sehr leicht und fliesset. Bekam von selbst etwas Glanz, aber keinen großen Splendeur von Farben.

249.

Sechzig Tropfen von der grünen Farben-Cobalt-Solution Num. 211. mit 1 Unze Borrax miscirt und geschmolzen; giebt ein blaues Glas, das aber gerieben, ein weißes Pulver wird.

250.

Feder-Wißmuth giebt auch auf solche Art ein blaues Glas; es muß aber mehr Solution zugegossen werden.

251.

Salis Volat. Wismuthi crystall. i. e. mediae substantiae Wismuthi, Lunae Cornuae und Mercurii sublimati ana 1 Drachm. miscirt und im Glase geglühet; hatte sich sublimirt und in fundo ließ sich die geflossene Luna leichte separiren, wog wieder 18 gran, war im Brechen halb spröde, und zeigte sich ein Lustre von Farben.

252.

Lunae Corn. opt. und Mercurii sublimati ana 2 Drachm. miscirt und sublimirt; hatte das Glas durchdrungen, indem das Kölbgen fast geschmolzen war, ohngeachtet es kaum 1½ Stunden im Feuer gestanden. Als das Glas zerschlug, da ließ sichs doch separiren;

riren; obenher war es dunkel, unten aber am Glasboden war es weiß. Wo es am Glase angelegen, sah es so schön als Perlen aus und hatte zusammen 2½ Quint.

253.

Lunae Corn. opt. und Cryſtall. Vitrioli Martis virid. cum Spiritu Salis par ana 24 gran, miſce fiat pulvis und glühe es. Nachdem das Glas 1 Stunde im Feuer geſtanden, wog die Maſſa noch 38 gran, und hatte das Glas gefärbet; war noch pulverhaft und nicht gefloſſen, sah dabey Ziegelroth. Beym Glühen im Tiegel ward es schwarz.

254.

Der Spiritus Salis, conſtituirt mit der Limatura Martis, die er blau de et cum aliquo calore ſolviret, eine helle klare Solution; die jedoch in einer Nacht kleine runde Cryſtallen fallen läßt, die als ein Vitriol, Meergrün und viereckigt sehen.

255.

Eine Solutio Solis präcipitirt ſich cum Solutione Martis, mit Spiritu Salis gemacht, violet; die Solutio Lunae aber präcipitirt ſich davon weiß.

256.

Substantiae mediae Wismuthi gr. 20. und Calc. Solis purpurae, fortissimo igne reverberatae gr. 10. Flor. Sulphuris gr. 8. Diese miscirt und geglühet, sublimirten sich gelbe flores, und in fundo war das Sol im vorigen Gewicht, nur gelblicher, hieng auch am Glase nicht feste an.

257.

Vom Vitriolo Lunae 23 gran, Mercurio sublimato und Vitriolo albo Hung. depur. ana ½ Drachm. dieses roch beym misciren sogleich nach dem corrosiven, und als es geglüet, hatte sich etwas sublimirt. Unten lag das Cap. mort. röthlich und separirte sich leicht vom Glase. Gerieben war es Ziegelfarb. Im Tiegel dieses geglühet war weich; kalt aber war es spröde und sah dunkelroth.

258.

Lunae Corn. opt. und Sacchari Saturni albiss. cum aceto par. ana 15 gran, miscirt und geglühet; ward anfangs, ehe es noch glühete, im Feuer schwarz. Zuletzt ward es grau! als es ausgenommen und kalt war, hatten sich oben herum durchsichtige Tropfen angeleget, die glänzeten. Das residuum war noch

noch leidlich vom Glase zu separiren; sah bröcklich, grau und silberhaft aus, hatte aber den Boden des Glases nicht gefärbt. Als dies Cap. mort. im Tiegel glühete, ward es ein kleiner spröder Silberkuchen, etwas zähe, doch brüchig.

259.

Sacchari Saturni, Lunae Corn. Calc. Lunae cum Sulphure präcipitirt und Mercurii sublimati ana 1 Scrupel misce et candefac! Das Glas war am Boden gerissen und hatten sich flores sublimirt, dabey etwas Mercurius vivus mit unter war. In fundo war es geflossen und lag sehr feste am Glase, sah dabey grau silberhaft aus.

260.

Solutio Cobalti mit Spiritu Salis rectif. gemacht und mit einer Solutione Lunae cum Aquaforti ana 1 Loth miscirt, präcipitirte die Lunam alsobald. Dieser Silberkalk per se im Glase geglühet; war in fundo als Pech geschmolzen, sah bleyfarbig und war zäh im Stechen. Es war schwer zu separiren, und hatte das Glas gelb tingirt; gab auch eine Spur Gold.

261.

Crystallorum Cobalti ablatarum, ex Solut. Cobalti cum Spiritu Salis fact. 8 gran, und

und Lunae Corn. opt. 24 gran miscirt und geglühet, hatte das Glas so stark tingirt, daß es auswärts ganz blaulich sah, gegen das Licht aber war es saturirt gelb. Die Materie an sich sah Fleischfarben.

262.

Reguli Mercurii Martis stell. pulverisirt, und Lunae Corn. ana 1 Scrupel miscirt und 1 Stunde lang geglühet; hatten sich 8 gran flores, als Mercurius auffsublimirt. In fundo war ein weißes Korn, wie Metall, 32 gran schwer. Das Glas war entzwey, aber am Boden nicht tingirt. Diese flores hatten einen überaus schönen Glanz.

263.

Von der Luna Corn. vom Glaserz 24 gran und vom Auripigment 18 gran, miscirt und 1 halbe Stunde geglühet; wog das residuum 24 gran, und war schwarz, gieng aber leicht vom Glase ab und hatte es nicht gefärbt. Als es abgetrieben, wieß es nur eine Spur von schwarzen Goldkalk.

264.

Vitrioli Lunae sicci 1 Scrupel et mediae substantiae Wismuthi 12 gran, zu einem Pulver miscirt und 8 Tage lang digerirt; subli-

sublimirte sich nichts, blieb auch weiß. Ich glühete es dahero latirt; es sublimirte sich aber nichts, ohngeachtet es im Glase floß. Doch hatte es etwas gesprüzt und das Glas war gelb gefärbt. Die Massa war auch gelb und lösete sich vom Glase selbst loß. Gab eine Spur Gold. v. 302.

265.

Luna Cornua edulcorata, instar calcis albae non solvitur ab Aquaforti, licet cum ea fortiter digeratur; nec Aquafortis turbida fit, sed clara et pellucida manet.

266.

Wenn man Aurum fulminans in Spiritu Salis dulci solviret und mit Aqua vermischt; so wird es, ab additione einer rechten Zinn-Solution, roth.

267.

Wenn ich aber 2 Loth Spiritus Vini rectificire mit 8 Tropfen Auri fulminantis cum Spiritu Salis dulci facti vermische und noch 4 Tropfen Solutionem Jovis legitimae dazu thue; so wird es augenblicklich Blut roth, dick saturirt; doch eben nicht purpur.

268.

So der edulcorirte Goldpurpur-Kalk, so mit der Solut. Jovis, more cognito praecipitirt

pitirt worden, mit Spiritu Salis dulci digerirt wird; wird sich die schönste rothe Farbe extrahiren. Im Anfange wird der Spiritus Salis dulc. nur schlechthin roth, aber nach achttägiger Digestion wird er Purpur roth. Diese Tinctur ad siccitatem evaporirt, will sich nicht mit Spiritu Vini extrahiren lassen.

269.

Wenn man Spiritum Nitri dulc. auf Sol fulminans gießet und stark damit digeriret; so färbet es sich nur langsam und wenig gelb, ohne daß man am Kalk einen sichtigen Abgang verspühren sollte.

270.

Der Spiritus Sulphuris ist capable die Gläser ganz mürbe zu machen, und also zu corrodiren, daß man mit dem Nagel ein Loch in das Glas kratzen kann; so gar, daß oben der Hals abgehet, wenn man daran greift. Ingressum hunc in mixtionem vitri, a Phlogisto, huic spiritui inexistente dependere, vel ex eo patet, dum Oleum Vitrioli talem corrodendi effectum non exserit.

271.

Der feine Zucker lässet sich, wie bekannt, wie Pech in einem Löffel über dem Feuer schmel-

schmelzen; und wenn er braun geflossen und ausgegossen wird, so ist er hart und wie ein Rubinglas so durchsichtig; fließet aber an der Luft und solviret sich ganz in Spiritu Vini. Man sollte hieraus fast schliessen, daß praesentia superfluae humiditatis, die Salia Phlogiston possidentia verhinderte, quo minus in spiritu Vini solvi possint.

272.

Recipe Solutionis Lunae saturatae in Aquaforti mediocri factae 1 Loth; adde Spiritus Salis Calci aquosi 5 Drachm. Es wurde gleich milchigt und brausete; doch nicht so gar sehr. Die Solutio schmeckte vitriolisch; der graue Silberkalk aber wurde beym glühen alsbald in fein Luna reducirt.

273.

Von dieser Milch-Solution gerüttelt, habe 1 Loth zu 1 Loth calcinirten Borrax gethan, und im Tiegel geglüet; so wurde es ein gar schönes Vitrum mit Lustre, das von dem ordinairen und darinnen unterschieden, daß es Goldgelb durchsichtig; das ordinaire aber grün war.

274.

Solutionis Solis, guttae 30; adde Spiritus Salis Calci aquosi guttas 40. Diese Mixtur

thue zu 2 Quint. calcinirten Borrax und setze es ins Feuer. Es kochte mit Blasen, als wenn es Borrax allein wäre, und wurde ein hellbraunes Vitrum, aber nicht durchsichtig. Das Gold hatte sich im Tiegel reduciret und war keine Lustre da.

275.

Mercurii dulcis und Lunae Corn. ana 14 gran, misciret und 1 halbe Stunde geglühet; ließ sich vom Glas ganz los machen, sah weißlich und war etwas spröde; wog 15 gran. Das Glas war oben her circa massam stark tingirt; der Boden des Glases selbst aber, war undurchsichtig, perlnhaft.

276.

Das Stollische Vitrum, wenn es in anderthalb Stunden gemacht worden und im Glasofen 1 halbe Stunde geschmelzt wurde, fließet wie Wasser und kann man nichts davon arbeiten. Wenn es aber 12 Stunden darinnen gestanden, so wird es ein gemein grün Glas, welches sich diversimode von der Gluth anlaufen lässet, als grünlich, blau und silberhaft als ein Spiegel. In fundo cincibuli corpus reductum reperitur

277.

Kein Rubinglas kommt das erstemal roth aus dem Ofen, sondern es ist weiß, und wird her-

hernach bey der Arbeit in die Flamme gehalten, da wird es erst roth. Wenn ich daher ein Stück solch weiß Rubinglas am Lichte oder bey der Lampe auf der Kohle schmelze, so wird es zu einer Kugel, die allemal roth ist, wenn sie kalt worden. Sub prima præparatione hujus Vitri reducirt sich das Gold allemal im Glasofen.

278.

Lunæ Cornuæ 20 Gran, so cum Solutione Cobalti cum Spir. Salis facta präcipitiret worden, und Salis Magnesiæ veræ, so cum Aqua Regis, wie Num. 227. notirt ist, extrahiret war 12 Gran; Dieses miscirt und geglüet, wird ein schwarzes Pulver, so sich vom Glas separiren lässet, das es gelb gefärbet hatte. Es wirft Funken, wenn es auf der Kohle geschmolzen wird.

279.

Eben diese gelbe Extract. Flav. Magnesiæ veræ von Num. 227. und die Solut. Solis von Num. 228, als sie misciret worden, vereinigten sich wohl. Nach der Destillation per Retortam ad siccitatem, als es kalt und das Aqua Regis alles weiß übergegangen war, sahe ich in der Retorte, daß es gespritzet hatte. Ich goß das Aqua Regis wieder darauf, da lösete sich der Kuchen gleich auf; Aber ich

wurde eines schwarzen Pulvers gewahr, so im Herabschwenken sich apart sehen ließ. Ich digerirte es, es blieb aber allemal ein schwarz Pulver im Grunde. Daher den Liquorem flavum filtrirte, um die Solutionem Solis apart zu haben.

280.

Die Mediam Substantiam Wismuthi apart zu bereiten, ist diese Minera pulverisirt vier Wochen in den Keller zu setzen, hernach solche per gradus ignis in 4 bis 5 Tagen also zu destilliren, daß solche erst gelinde, hernach aber von Tag zu Tag mit stärkern Feuer getrieben wird, so sublimirt sich in collo Retortæ diese weiße Media Substantia, die nochmals per se oder mit dem herüber gegangenen Spiritu zu rectificiren.

281.

Von dieser Media Substantia Wismuthi 2 Scrupel und von der Solutione Solis filtrata Num. 279, so von schwarzen Pulver abgeschüttet, 180. Tropfen zusammen miscirt und digerirt, intumescirte überaus, daher ich glaubte, es würde sich solviren; Allein es hatte sich das Gold corporalisch präcipitirt.

282.

Ferner nahm von dieser Media Substantia Wismuthi 24 Gran, und that darzu von einer

ner Solut. Solis 60. Tropfen und von einer Solutione Jovis 10. Tropfen. Beyde Solutiones aber wurden vorher miſcirt. Nachhero ſetzte es in Digeſtion. Nach einer Stunde vergieng die Purpurröthe und wurde klar und hell. Ich goß daher noch 10. Tropfen von einer Solut. Jovis dazu; da ward es wieder Purpurroth. Ich evaporirte es, und da es faſt zuletzt kam, ward es wieder gelb weis, alſo, daß ihm alle Röthe vergangen. Dies ganze Reſiduum wog nur 1 Quint. Ich goß 2 Loth Waſſer dazu, und digerirte es 6 Stunden lang ſtark; Es ſolvirte ſich aber nichts, ſondern ward in Fundo wie ein Kleiſter. Daher das klare Waſſer abgoß und das Reſiduum trocknete. Zu dem Waſſer that noch etliche Tropfen von einer ordinairen Solut. Jovis. Es ward aber nicht roth, ſondern präcipitirte ſich trübe.

283.

Eben dieſe Subſtantia Media Wiſmuthi wird von einem Aqua Regis, ſo aus Aquafort beſtehet, das über Mercurio ſublimato abſtrahirt worden, ſtark ſolvirt, als wenn Luna ſich ſolvirte, daß es auch oben im Glaſe roth wurde. Von einem gemeinen auch guten und gefällten Aquafort aber, wird dieſe Media Subſtantia nicht angegriffen.

284.

Als ein Aqua Regis, darinnen etwas Gold solvirt war, über diese Mediam Substantiam goß und digerirte, solvirte es solche ziemlich und das Gold fiel corporalisch nieder: Ich nahm auch von einer ganz frischen und reinen Media Substantia ein halb Quint. und goß ein frisch rectificirt Aqua Regis darüber; dieses solvirte sich ganz und gar und gab eine weiße Solution.

285.

Die Residua von Num. 281. und Num. 284. was nicht solvirt war und überblieb, nachdem die Solutiones abgegossen, that zusammen und goß ein stark rectificirt Aqua Regis darüber, das wieder mit rothen nitrosischen Rauch und Geruch solvirte. Diese Solution war gelb wie eine Gold-Solution; Da doch das Gold Num. 281. davon geschieden war, es kann aber wohl noch etwas dabey geblieben seyn.

286.

Diese Solutionem filtratam von Num. 285. combonirte noch mit 20 Gran Gold-Solution von Num. 279, so auch filtrirt war, die sich ohne Præcipitation vereinigten. Diese beyde Solutiones destillirte in einem Kölbgen ad siccitatem. Es präcipitirte sich nichts

und

und das Aqua Regis gieng hell und klar über. In Fundo war ein gelber Kuchen, auf welchen ich frisch Aqua Regis goß, davon sich das Gold alsbald wieder solvirte; In Fundo aber blieb ein weiß Pulver von der Media Substantia, welches ich educorirte und trocknete. Die Gold Solution präcipitirte ich mit einer Solut. Vitrioli comm.

287.

Ich nahm von einer Solut. Lunæ und von voriger Solut. Mediæ Substantiæ ana 1 Loth; da präcipitirte sich sogleich eine Luna Cornua, die ich edulcorirte. Die decantirte Solution hiervon ließ sich doch noch cum Aqua Regis präcipitiren. Die Solutio Mediæ Substantiæ war von Num. 284.

288.

Von dieser edulcorirten Luna Cornua nahm ich 8 Gran, und gluete sie ihm Glase. Da floß sie wie Wachs, hieng auch feste an und tingirte das Glas. Diese Luna Cornua verlohr nichts am Gewichte, ob sie schon nicht sogar trocken war; Doch hatte sie eine Blase aufgeworfen.

289.

Mercurii septies sublimati ½ Drachm. und der Mediæ Substantiæ 18 Gran miscirt und sublimirt; stieg alles als ein weißes Pulver

in die Höhe, ohne daß sich etwas von einem Mercurio sehen lassen; Am Boden des Glases aber war ein Flecken. Von dem Mercurio duplicato habe 15 Gran mit 12 Gran Gold-Kalk, so mit Solut. Gold-Vitrioli präcipitirt war, in Digestion gestellet.

290.

Fein Taubenhälsiges Wismuthi Erz, so blau, gelb und grau, mit gemeinen Aquafort zu solviren, habe ½ Loth pulverisirt, damit ins kalte gestellet; Es griff es aber im kalten nicht an, daher es ins warme stellte: da denn eine gelbliche Solution bekam.

291.

Auch habe einst einen Kuchen von geschmolzenen Wismuthi bekommen, der oben blättrig oder in superficie gleichsam angeschossen war; So wie ich die Crystallen observiret, die aus dem Glaserz, mit Aquafort gemacht werden.

292.

Von der gelblichen Wismuth Solution Num. 290. so filtrirt war, goß ich 26 Tropfen in 10 Tropfen Gold Solution, so mit Aqua Regis aus Kalk bereitet war. Es vereinigte

einigte sich sofort, ohne sich zu verändern. Als es aber 6 Stunden in Digestion gestanden, so war ein gelblich irrdischer Præcipitat in Fundo zu sehen, so durch das schütteln mit dem superstante claro liquore nicht trübe ward: das klare goße ab; welches a Solut. Jovis nicht trübe ward. Den Præcipitat edulcorirte und troknete; welcher von Zugießsung des Waßers immer weißer worden, indem das Trübe abgegoßen werden konnte, weil der Præcipitat schwer war.

293.

Das Leibfarbene Vitrum Lunæ Cornuæ von Num. 192, habe per se 22 Stunden im Glasofen stehen laßen, da es denn ein gemeines doch schönes grünes Glas worden.

294.

Das Vitrum Solis von Num. 146. auch per se 22 Stunden im Glasofen gehalten, ward ein schlechtes grünes Glas.

295.

Das Vitrum Solis aber von Num. 77, so ebenfalls 22 Stunden im Glasofen gestanden; ward auch ein grünlich Glas.

296.

Wenn man Miner. Wismuthi in Aquafort solvirt

solvirt und die rothe filtrirte Solution ex Retorta per gradus ignis destillirt; So bleibt ein schwarzes Pulver zurück, dieses, wenn es unter der Muffel reverberirt wird, bekommt es eine Pfersig Blüthfarbe. Ich hatte es erst im Glase geglüet, da sublimirte sich gar nichts, und blieb das gröbliche Pulver vor wie nach, nur daß es dunkel blaulich schiene; Als es auch im Tiegel igne aperto glühete, schmelzte es doch nicht und blieb schwarzbraun.

297.

Zur Erfüllung der Wismuth Arbeiten vor diesesmal, muß noch folgende Experimente setzen: Ich nahm 3 Achtel Pf. Aquafort und that pulverisirte Mineram Wismuthi so Taubenhälsig war, einzeln hinein, so solvirte sie sich mit Stank und Rauch und ward endlich alles dicke wie ein Brey; Nach 3 Tagen goß ich Wasser zu, und filtrirte es, da ward die Solution roth und von dem residuo der Mineræ war fast 6 mal so viel als hinein gethan, vorhanden. Diese filtrirte rothe Solution destillirte ich per Retertam, da gieng erst 1 Loth Aqua insipida; darauf kamen etliche Unzen, die säuerlich schmeckten, so ich apart auffieng. Endlich giengen Striæ, die ½ Loth wogen und gelblich waren, die rochen stark und

rauchten

rauchten nicht. Das Cap. Mort. hieng nicht feste am Glase, sondern ließ sich abschütteln: Es war fast als eine dunkle blaue Erde.

298.

Diese rothe Solutio Mineræ Wißmuthi, präcipitirte sich sowohl von Ciner. clavel. als auch von Spir. Salis calci; braun.

299.

Als auch ein andermal 6 Loth pulverisirte Miner. Wißmuthi von der Daniels-Zeche, mit 8 Loth starken Aquafort in Digestion stellete, solvirte es mit Brausen. Als es nach 6 Stunden filtrirte, sahe die Solution gelbröthlich aus; Hierzu habe frisch Flußwasser gegossen; Es präcipitirte sich aber nichts.

300.

Das Residuum Mineræ sah als eine corrodirte graue Asche aus. Ich goß Wasser darauf; die Solution aber präcipitirte sich nicht, dahero setzte es in Digestion. Als es etliche Stunden gestanden, da fiel mir eine Erde nieder; Als ihm aber etliche Stunden Evaperir-Feuer gab, war die Erde in Fundo wieder weg und solvirt. Als wieder Wasser zugoß und ad Consumptionem quartæ partis evaporirte; da war es ein rother Liquor, der in der Kälte etwas Vitriol fallen ließ.

Neuer Chymischer Versuche und Erfahrungen Viertes Hundert.

301.

Cinnabaris nat. rectif. und Arsenici opt. ana 1 Quint. miscirt und geglüet, sublimirte sich alles, theils röthlich, theils blaulich, theils crystallinisch in kleinen Cubis; und unten war ein kleiner Regulus, mit etlichen gelben Flecken, in Fundo vitri zu sehen.

302.

Die geglüete Luna von Num. 264, so an der Luft roth und feucht worden, sotte mit Bley an und trieb sie ab. Unter dem Treiben rauchete es stark; blickte doch rein und wog das Silberkorn 10 Gran, das eine schöne Spuhrgold gab.

303.

Vitrioli Lunæ sicci 35 Gran und Arsenici Crystallini 20 Gran, optime miscirt und in Glas

Glas geglüet, sublimirte sich bald schön weiß, hatte unten wohl geflossen und gröblich gesprützt. Das Residuum sahe gelb, fast durchsichtig, wie Agtstein und hatte das Glas tingirt, lösete sich auch selbst vom Glase und roch nach Aquafort; wie denn das Löschpapier oben bey der Oeffnung, als der Stöpsel, sich voll Aquafort gezogen, zum Zeichen, daß sichs a Luna separirt und etwas von Arsenic angenommen. Außen, wo die Luna, als ein durchsichtiger Agtstein anlag, sahe es als natürlich Gold aus, und war die brüchige Materie inwendig roth; Und ob es gleich eine halbe Stunde stark geglüet worden, war doch das Glas ganz geblieben. An der Luft wurde es zwar feucht, tingirte aber die Hände nicht. Es gab auch ein Pröbgen oder Spuhrgold.

304.

Sal Saturni 24 Gran, Auri fulminantis 12 Gran, optime miscirt und noch einen Scrupel Arsenici albi dazu gerieben, hernach in einem verlutirten Glas geglüet, sublimirte sich doch nichts, ob es schon dunkel geglüet; daher es noch wenigstens eine halbe Stunde glüen lassen. Das Glas blieb ganz und die Materie war geflossen. Am Rande war es gelb, das meiste war Leberbraun. Es ließ sich leichter separiren, und hatte sich wenig sublimirt.

blimirt. Das Residuum oder Kuchen wog 12 Gran.

305.

Arsenici pellucidi vitrei comm. 1 Quint. und Vitrioli Martis viridis 4 Scrupel, pulverisirt, miscirt und geglüet; gieng erstlich ein Wasser über, hernach sublimirte sichs weiß. Als das Residuum im Tiegel geglüet und sich aller Arsenic. sublimirt hatte, wurde es roth.

306.

Von diesem Arsenico crystallino pellucido comm. that ein halb Quint. in ein Glas und goß eine Solut. Solis worinnen 12 Gran Gold war, darüber. Nachdem es abstrahirt und in Kölbgen eine halbe Stunde geglüet, separirte sich das übrige weißblauliche Residuum, das hin und wieder glänzete, mit Mühe davon. Es wog 30 Gran. Als es im Tiegel im offenen Feuer glüete, rauchte es lange. Endlich blieben 15 Gran corporalisch Gold zurück.

307.

Ein Vitriolum Saturni zu machen, habe 2 Loth granulirt Bley genommen und 10 Loth Aquafort comm. darauf gegossen und das Glas in sehr scharfe Digestion gestellet; Da solvirte sich alles. Als es lassen kalt werden, fielen

fielen sehr schöne hellweiße Crystallen nieder, die in superficie theils trapezischer, theils sechseckichter, meist aber viereckichter Figur waren und süß adstringirend schmeckten.

308.

Sal Saturni cum aceto parati zwey Scrupel und Olei Vitrioli 40 Tropfen, nebst noch 100 Tropfen gemeinen Wassers, miscirt und der freyen Luft exponirt; da fieng es bald an zu fermentiren und sich mit einem Eßighaften Geruch zu extendiren, wobey die Massa locker ward und sich aufblähete. Die Nacht über stellte es in Digestion, es blieb aber als ein Brey und roch nach Eßig. Ich that es in einen Tiegel und glühete es.

309.

Von diesen Sale Saturni cum Oleo Vitrioli calcinato, nahm ein halb Quint. und von der Luna cornua Num. 315. einen Scrupel, miscirte und glühete es. Es wog noch zusammen 50 Gran und gieng leicht vom Glase ab, das davon schön gelb gefärbet war.

310.

Rothe durchsichtige Bleyschlacke oder Vitrum Saturni und Stollens Glasur ana zusammen geschmolzen, lässet sich schwehr anlaufen; Bey

Bey ziemlich anhaltenden Feuer wird es Spiegelhaft, bleibt dabey ohne Risse beständig.

311.

Wenn man pulverisirt gemein Glas, Borrax und Antimonium ana zusammen schmelzet, giebt es eine Glasur, die wie klarer Spiegel ist, auf irrdene Tafeln zu ziehen.

312.

Zur Glas Composition dient folgendes Pulver am besten: Weißen Sand 11 Loth, Pottasche 8 Loth, Salpeter 1 Loth, Bleyweiß und Kreide jedes 3 Quint. weißen Arsenic. 1 Quint. Misce.

313.

Zum Rubin und andern Gläsern, brauche folgende Composition: Recipe 8 Loth arenæ albissimæ, 4 Loth Nitri depurati Cryſtall. 6 Quint. Tartari rubri, 5 Quint. Borracis calcinati, 3 Quint. Cerussæ albæ, 3 Quint. Cretæ, 70 Gran. Arsenici albi. Dieses zum klaren Pulver gemischt und zum Gebrauch aufgehoben.

314.

Lunæ Cornuæ 1 Quint. und Flor. Sulphuris, zwey Scrupel miscirt, sahe Aschengrau. Als es im Glase successive geglüet, daß der

Kalch

Kalch lange gekochet, nahm es heraus und ließ sich der Kuchen ganz vom Glas separiren. Es sah schwarz und war halb brüchig! Wog netto 1 Quint. und gab nichts beym Abtreiben und Scheiden.

315.

Solutio Lunæ cum Aqua forti facta und Solutio Vitrioli albi plumosi Hungar. cum aqua, so stark saturirt waren, ana 1 Loth; Diese miscirt, werden blautrüblich, bleiben aber doch durchsichtig und fällt nichts nieder. Nach einer Viertelstunde aber, war wie ein gelber Sand niedergefallen, der wohl vom Vitriol war; Das klare goße ab, und schüttete Solut. Salis comm. dazu, da fiel die Luna Cornua dicke nieder.

316.

Von diesen gelb präcipitirten Crystallen, nahm ich 16 Gran und glühete sie per se in einem Glase; Es ward ein grau-braun Pulver, das nicht am Glase anhieng, an einem Orte aber hatte es gelblich tingirt.

317.

Solutio Vitrioli albi Hungar. 4 Loth, und von einer Solutione Lunæ, so cum Aquaforti rectitificata gemacht, aber nicht saturirt war, 3 Loth; diese miscirt, wurde ebenfalls blau-

lich und fällt bald als ein Sand nieder, der sich auch ad latera anlegt. Es sind aber diese Crystallen recht gelb und schwehr, wenn sie auf Löschpapier getrocknet sind. Dieser Vitriol crystallisirt sich sonst per se niemals; und war von dieser Solution und Portion, etwa ein halb Quint. Crystallen.

318.

Eine Solutio saturata Vitrioli albi Hungar. mit Wasser gemacht und mit Aquaforti rectificata per se miscirt ana 1 Loth; wird zwar blaulich, fällt aber nichts nieder.

319.

Zu einer Solution von Zinngraupen, so mit Aquaforti comm. gemacht war, 1 Quint. vier Tropfen Gold Solution zugegossen und die Nacht über digerirt; blieb die Solution klar. Darzu eine andere Solution von Zinngraupen, so mit Aqua Regis, ex Sale comm. und Aquaforti comm. gemacht war; blieb doch noch hell und klar. Als aber von einer Solutione Vitrioli Hungar. comm. etwas dazu that, da präcipitirte sich zwar nichts, aber es wurde doch röthlich und trübe. Nach der Digestion aber wurde es wieder hell und gelb.

320.

Von einer Solutione Wismuthi und einer Solut. Vitrioli Hungar. comm. ana 2 Loth zusammen gegossen, wurde Milchweiß und präcipitirte sich ein weiß Pulver; das mit Aqua comm. edulcorirte.

321.

Als eine Solution. Mineræ Wismuthi cum Aquaforti comm. gemacht, so filtrirt war, 6 Tage stehen hatte, so fielen kleine gelbe Crystallen nieder. Das klare goß alles ab, und die edulcorirte Crystallen exsiccirte; denn sie schmelzen nicht, und sehen wie Agtstein aus.

322.

Unter ein halb Loth von einer Solut. Vitrioli Hung. alb. miscirte 20 Tropfen von einer Solut. Solis; da wurde die Solutio braunroth und trübe. Es fiel aber nichts nieder. Als es evaporirt hatte, ward es gelb und wie ein Gummi. Und wenn es in warmen Sand setzte, schmelzte es wie Butter.

323.

Nachdem diese Butter im Tiegel kochen lassen, und bis eine halbe Stunde geglühet hatte, blieb eine leichte spongiose rothe Erde zurück; darauf ich Wasser goß, um ein Sal daraus zu extrahiren.

324.

Auf 1 Loth Cinnab. nat. so zerrieben, goß 1 Unze Aquafort, das nicht rectificirt war. Nachdem es eine Nacht digerirt hatte, filtrirte es, obschon nicht gewiß seyn konnte, ob es angegriffen. Diese Solution stellte bey Seite und signirte sie mit Num. 1. Auf die rückständige Materie, so gar nicht alterirt war, sondern schön roth sahe, goß 2 Loth Aqua Regis und 2 Loth gemeinen Aquafort. Das Aqua Regis war ein über gemein Salz abstrahirtes Aquafort. Dieses digerirte 5 Stunden; da warf es succeßive Blasen auf und hatte was solvirt. Das Residuum war doch noch roth. Diese Solution signirte mit Num. 2. Hierauf nahm diese andere Solution, goß sie in einen Glaskolben, und that noch 3 Unzen von einer Solut. Vitrioli albi Hung. dazu; Da ward die ganze Mixtur, viel, viel grüner, als die Solut. Vitrioli albi zuvor war. Die obige Solut. Num. 1. aber ward davon nicht grün. Doch goß ich die Solut. Num. 1. auch dazu, miscirte und destellirte es im Sande. Als es schon halb abgegangen war, war doch das Residuum noch klar und hell-grün, ohne daß sich etwas präcipitirt hatte. Es schmeckte auch wie Wasser. Daher destillirte es ad siccitatem, da hatte es sich oben am

Kolben

Kolben und unten am Helm, als eine weiße Haut angeleget. In fundo war es ein aufgeblasener lockerer Kuchen; zu dem goß ich 2 Unzen heiß destellirt Wasser. Es polterte ziemlich und solvirte sich augenblicklich. Die Nacht über waren langspießige Crystallen niedergefallen.

325.

Diese Crystallen waren schön weiß und zart; gleich wie diese andere Solution des residui cum aqua auch weiß war. Da doch anfangs die beyden Solutiones, auch sub Evaporatione, schön grün waren. Solche Crystallen habe auf Löschpapier getrocknet und als etwas im Glase geglühet, setzte sich oben ein sehr glänzend crystallinisch spitzig Salz an; Unten aber blieb ein weiß neblich Salz.

326.

Als Vitrioli albi Hung. 4 Loth, mit 8 Unzen gemein Flußwasser solvirte, war es eine blaß-grünliche Solution; wobey sich unten viele Feces setzten. Unter 3 Loth dieser Solution, habe 40 Tropfen Gold-Solution gethan, da ward es dunkel-grün; Es präcipitirte sich aber nicht sogleich etwas. Und nach der Evaporation ad siccitatem bekam ein gelblich-dickes Salz, das an der Luft per deliquium in ein gelb Oel geflossen.

327.

Zart pulverisirter Kiesel, so durchsichtig 7 mahl geglüet und abgelöschet war 1 Loth und 20 Gran, Nitri, Borracis und Salis Tartari ana 1 Scrupel; dieses zu einem zarten Pulver gerieben und wohl miscirt. Sodann unter 1 Loth Aquæ puræ, 16 Guttas von einer wohl saturirten Gold-Solution und 16 Guttas Solut. Jovis compos. miscirt ward Blutroth. Diese Solution über voriges Pulver gegossen, brausete etwas. Nachdem es evaporirt, exsiccirt und geglüet, war es im Tiegel Steinhart und veste worden; daher es mit Mühe herausbrachte und wieder klein rieb. Worauf es zu einem schönen rothen Glas schmelzete.

328.

Der glänzenden Florum aus der Minera Cobalti per se fact. 28 Gran und Limaturæ Veneris subtiliss. auch 28 Gran, zu einem zarten Pulver miscirt und im Vitro anderthalb Stunden geglüet; lag ein dunkel Caput mortuum, so mit unter bräunlich, aber ohne Glanz am Boden. Die Flores waren unterwärts metallisch glänzend; die obern aber waren weißgraulich.

329.

Des besten pulverisirten Cobolds und der

Lima-

Limaturæ Martis ana zwey Quint; diese miscirt und sublimirt, schien als wenn es sich anfangs weiß sublimirt hatte. Als es aber kalt, war es eine schwarze Haut! das Cap. Mort. war ein brüchiger Kuchen, so 3 Quint. und 48 Gran wog.

330.

Nachdem das Kölbgen von Num. 36 und 37. worinnen die Flores von Glaserz und Mercurio sublimato befindlich, so bishero über 3 Monathe in Digestion gestanden, öffnete; So nahm 20 Gran davon heraus, und glüete es in einem Kölbgen. Da war es unten wie Wachs geflossen und ganz oben am Stöpsel, wie auch unten umher, hatten sich Flores angeleget. Unten aber am Boden des Glases sahe es wie Gold.

331.

Mercurii vivi curr. 4 Loth und limaturæ von Glaserz 1 Loth. Per octiduum triturirt; ward ein schön klar und rein Amalgama, das kaum 1 Tropfen fallen ließ. Oben aber gieng ein schwarzes Pulver ab. Ich setzte es hierauf in Digestion.

332.

Ferner nahm 1 halb Loth Limaturæ grossæ vom besten Glaserz, miscirte und amalga-

mirte es mit 4 Lothen Mercurii curr. Nachdem es etliche Stunden gerieben, siebte die gröbere Limaturam wieder davon. Also daß 32 Gran grobes zurück blieb, und der Mercurius nebst klaren Glaserz, noch aus 4 Lothen und 88 Granen bestund. Denn es wollte sich nicht amalgamiren; wenigstens blieb die Limatura vom Glaserz, wie sie war. Jetzt aber wurde es unter dem reiben ganz zart und schwarz, daß der Mercurius einen rechten Lustre hatte, wenn man mit dem Finger darauf tipte. Als es 8 Tage gerieben, separirte das schwarze Pulver vom Mercurio; dem Mercurio aber, so nun etwas dicklich worden, setzte novæ mineræ subtilissimæ 1 Quint. und 16 Gran zu, und ließ es ferner reiben. Das schwarze Pulver aber hub ich auf.

333.

Als einer kleinen Erbse groß von diesem Glaserz Amalgama, in einem Gläsgen geglüet; hinterließ der Mercurius ein weiß Fleckgen Silber, einer Linse groß.

334.

Ein Loth schwarz Glaserz Pulver, so mit Mercurio 8 Tage gerieben war, per Retortam stark destillirt, gab 2 Erbsen groß Mercurium curr. so sehr schön war. Das Cap. mort.

mort. sah schwarz wie vorher; dieses in Tiegel stark geglüet, ward braunroth, blieb ein Pulver und ließ sich reiben. Es wog jetzo nach dem glüen nur 48 Gran.

335.

Das schwarze Pulver aber, das von gefeilten Glaserz und Mercurio vivo per triturationem gemacht wird; wenn man es glüet und 30 Stunden in Glasofen setzet, so wird es in einen Klumpen reducirt, der lauter Silberkörner präsentirt. Unten an einem Ort war es, als wenn ein Goldkorn daran wäre.

336.

Sulphuris Veneris viridis, so mit corrosivis und aceto bereitet war, und des Residui von Glaserz mit Mercurio sublimato tractirt Num. 35. ana 13 Gran optime miscirt und 3 viertel Stunden in vitro stark geglüet; hatte sich sehr feste am Boden angeleget und solchen gelb und Perlenfarb tingirt. Daher es mit sammt dem Glase angesotten und abgetrieben. Es wog das Silberkorn etwa 8 Gran; hielt aber kein Gold.

337.

Das schwarze Pulver vom Glaserz, so mit Mercurio per triturationem bereitet wird, ohne Reverberationem mit aceto digerirt,

filtrirt und evaporirt; giebt kein Salz. Hingegen wenn man es reverberirt, wird es schwammigt und locker. Sodann mit aceto extrahirt, schwimmt nach einer Digestion von 8 Stunden, oben eine weiße silberfarbene Haut. Als den klaren Eßig abgoß und evaporirte, setzte es sich unter dem evaporiren schwärzlich circa latera an. Ich filtrirte es, nachdem es solvirt hatte und evaporirte es nochmals; Es ward aber doch nicht recht weiß.

338.

Von einer Solutione Solis saturata so mit Aqua Regis ex sale Armoniaco bereitet war, 12 Guttas und von einer feinen Solutione Jovis 7 Guttas zusammen miscirt, ward Blutroth. Diese, auf anderthalb Quint. pulverisirten Borrax im Tiegel getröpfelt und zum Vitro geschmolzen, bis es nicht mehr kocht, hernach ausgegossen; war ein braunroth leberfarben Vitrum.

339.

Einen halben Scrupel von dem schönsten weißen crystallinischen Sublimat ex Wismutho, mit 10 Blättgen Gold zusammen gerieben, ward ein graues Pulver. Dieses zwey Tage in Digestion stehen lassen und nachhero im Glase geglüet; Stiegen die Crystallen alle

weiß

weiß in die Höhe, und legten sich von unten, so weit das Kölbgen aus dem Sande stund, bis oben an. Unten aber lag das Gold schön gelb.

340.

Auripigment und Limatura Martis ana mit einander, in einem Scheidekölbgen sublimirt; giebt einen Sublimat wie Spiegel-Folie. Oben war es schwarz; das Caput Mort. desgleichen.

341.

Dieses Sublimats und Lunæ Cornuæ ana 1 Drachma miscirt und sublimirt; Blieb die Luna in fundo schwarz glänzend, wie gebrochen zurück. Es hatte sich wieder wie ein Spiegel sublimirt.

342.

Den calcinirten Martem oder das Cap. Mort. von Num. 340. im Tiegel ausgeglüet und heiß Wasser darauf gegossen, um, nachdem es filtrirt, zu evaporiren; Schmeckte kaum nach etwas: auch im evaporirten Schälgen schmeckte es gar nicht vitriolisch, sondern mehr süße.

343.

Weil mir das erste Glas Num. 340. zerbrach und viel Spiegel-Sublimat verrauchte; So nahm wieder ana von diesen zwey Stücken,

cken, jedes 1 Unze. Der Mars war nur grobe Limatura und ich sublimirte es in einem langen Glase, doch nicht eben mit recht starken Glühfeuer; Und lag die Massa, 2 Finger breit hoch. Nach 3 bis 4 Stunden ließ das Feuer ausgehen; Als es öffnete, hatten sich fast nichts als gelbe Flores und zwar wenige sublimirt. In Fundo aber, war alles alterirt, theils war es braun als eisenhaft, theils war es, zumahl unten, im Brechen glänzend, als eine Minera plumbi oder Bleyglanz; dahero, weil es zu dicke auf einander gelegen, sich nicht viel sublimiren können. Und doch hatte es in einander operirt, durch die im Sand empfangene ziemliche Hitze, indem man den Arsenic. bey der Sublimation roch. Da sich aber die Massa nicht gehoben, so zerrieb diese Eisen-Minera und sublimirte solche in einem Kölbgen nochmals; da hatten sich keine Folien, sondern lauter stählerne Diamanten sublimirt, trefflich schön, und gieng alles leichte vom Glase. Das Cap. mort. aber war doch noch Punktweise im Bruch glänzend.

344.

Vom Auripigment 1 Drachma und von Limat. Veneris subtiliss. 2 Drachmæ miscirt und eine Stunde mit starken Feuer sublimirt; hatten sich wenige Spiegelblumen angeleget, die

die wie Zinnober aussahen. Das Cap. mort. war schwarz, ohne Glanz.

345.

Die schönen glänzenden Flores von 343 so Stahl-blaulich gesehen, waren in einer Nacht von allem Glanz gekommen. Als solche zerrieb, waren sie etwas zach, und sahen wie Antimonium crudum. Davon nahm 10 Gran und von Vitriolo Lunæ sicco 12 Gran, miscirte es in einem Agatmörsel, da roch es bald corrosivisch. Hierauf that es mit einem beinern Spatel aufs Papier; da entzündete es sich nach und nach mit um sich fressender Flamme, die ich gleich mit dem Fuß austrat. Da sahe ich auf dem Papier corporalisch Silber, und mein Pyrophorus war verschüttet.

346.

Auripigment und Vitrioli Lunæ ana miscirt und im Glase geglüet; Sahe als Glaserz und war geflossen, dabey brüchig und zinkhaft. Als er rieb, war es braunroth.

347.

Pulverisirt Auripigment 1 Drachma und Limaturæ Saturni 2 Drachmæ, miscirt und in Vitro ex arena mit Glühfeuer sublimirt, doch nicht sehr stark, daß das Glas noch nicht

geglüet;

geglüet; So hatten sich wiederum feste Flores als Zinnober glänzend angeleget. Das Bley war unten calcinirt und auf selbigem hatte sich oben eines Kirschkerns groß, ein schön kleinspißiges Erz erhoben, so wegen zu wenigen Feuer, nicht aufsteigen können. Die Flores waren an der Seite des Glases gelbbraun und zach. Das Caput Mort. wog 2 Drachmas und 24 Gran; daß also der Saturnus noch 24 Gran Zuwachs hatte. Als solche Flores gerieben, waren sie braunroth, dabey glänzend.

348.

Ich nahm des besten Goldkalchs, so mit corporalischen Zinn gemacht war, 9 Gran; Er sahe gelbbraun und vom Mercurio philosophorum Num. 343, 14 Gran. Diese miscirte und digerirte stark; Es änderte sich aber gar nicht, dahero glüete es nach 48 Stunden, 2 Stunden lang, im Sand. Das Residuum war ein Caffée-brauner Kalch und hatten sich Spiegel-Flores sublimirt, die sich bald ablöseten und an der Luft bald gelblich wurden.

349.

Dieses vorigen Mercurii Philos. und Silberblätter ana zusammen gerieben und stark digerirt; veränderte sich auch nicht.

350.

Die Luna cornua mit diesen Floribus Auripigmenti gerieben und sublimirt; wird schwarz. Als es gerieben sah es glänzend und erzhaft.

351.

Vom Regulo Antimonii 3 Theile und vom Auripigment 2 Theile miscirt und im Glase und Sand sublimirt; hatte sich ganz oben schwarz angelegt, und unten herum waren wenige zinnoberhafte Flores sublimirt. Der Kuchen war oben schlackrig, am Boden aber regulinisch, brüchig und theils glänzend.

352.

Regul. Antimonii Martial. und Auripigment ana miscirt und 2 Tage digerirt; alsdenn Mercurium vivum darunter gerieben, war grau; es tödtete sich aber nicht viel vom Mercurio. Als es hierauf sublimirte, war es oben ganz schwarz und unten waren Crystallen. Ganz unten lag eine graue Erde, meist ganz locker und nicht aneinander hängend.

353.

Hierauf vom Mercurio vivo 2 Drachmae mit Flor. Auripigment 1 Drachma miscirt und

und gerieben; ward ein braun Pulver. Dieses stark sublimirt waren oben schwarze haarigte feiste Flores angeflogen, so aus dem Arsenico und Mercurio sich sublimirt hatten. Niedriger hatte es sich guttatim blutroth angelegt. In fundo aber war pur aschigte Erde.

354.

Florum opt. Auripigmenti martial. und Mercurii Sublimati ana miscirt und sublimirt; hatte sich alles zu Crystallen sublimirt und in fundo war nichts.

355.

Wiederum habe vom Auripigment und Limat. Martis ana 5 Loth miscirt und successive sublimirt; bis 4 Stunden lang. Doch habe kein recht Glühfeuer gegeben; auch zuletzt nicht. Oben war es gelb, schwarz und allerhand sublimirt; unten aber sah es ganz apart glänzend, als Bleyerz. Des guten Sublimats waren 3 Quintgen. Doch war das Caput. mort. zusammen gebacken und im von einander stechen, noch glänzend; daß es also nicht Feuer genug hatte. Dahero wohl leicht noch 1 Quint. gute Flores darinnen stecken konnten. Mithin wären aus 5 Lothen, wenigstens 1 Loth gute Flores metallici zu sublimiren.

356.

Diese Flores oder Sublimat wurden nach etlichen Tagen ganz unscheinbar und dunkel; nach dem Reiben sahen sie wie Antimonium crudum. Sie ließen sich vom Aquafort und Aqua Regis solviren; aber noch eher in der Digestion, als Kälte. Die Solution dieses Sublimats mit Aquafort, präcipitirt die Solutionem Lunae nicht; und als das Aquafort warm machte und denn erst die klar geriebene Flores hinein that, so stieg es gleich mit Dampf und Rauch zum Glase heraus und die Solution war weiß. Ich that noch mehr Flores hinein, da wollte es nicht mehr recht solviren; sondern es fiel als schiefrichte Salzhäutgen Pfennig groß, zu Boden.

357.

Das Oleum Vitrioli greift das Auripigment gar nicht an. Auch 2 Theile Vitrioli communis ad albed. calc. mit Auripigment 1 Theil miscirt und geglühet; raucht nicht viel. Das auf das Residuum gegossene heiße Wasser, war, nachdem es filtrirt, weiß. Mit 2 Theilen Pottasche aber geschmolzen; rauchte ziemlich; ward gelb und alcalisch. Die filtrirte Lauge sah wie grünlich und

roch salpetrisch. Als sie evaporirte, fiel bald ein schwärzlich Pulver zu Boden.

358.

Auf die Flores Auripigmenti Martiales Spiritum Salis communis gegossen, solvirte sich sehr wenig; als aber ana Aquafort dazu goß, da es noch warm, da solvirte es bald, daß das Glas heiß ward, und sich alles auflösete. Diese Solution goß in ein Quint. Solutionem Lunae; da fiel der Kalk weiß nieder.

359.

Des subtil geriebenen Sublimats N. 356. einem Scrupel, mit etwas Gold-Solution mit Spiritu Nitri et Salis gemacht, vermischt; fieng, nachdem es eine Viertelstunde in Digestion gestanden, stark an zu solviren und zu riechen.

360.

Auripigment und Silberkalk mit Venere präcipitirt, ana 1 Quint. zusammen gerieben und stark sublimirt; war die Luna schwarzbrüchig und hatte 41 gran Zuwachs. Als ich sie rieb; ward sie dunkelroth.

361.

Auripigment anderthalb Quint. mit 1 Quint. Silberkalk, so mit Venere präcipitirt, nochmals miscirt und stark sublimirt; lag die Luna ganz schwarz am Boden, und der Sublimat war oben gelb, unten aber rubinroth. Daß also die Luna den Sulphur auf diese Art nicht zu binden vermag.

362.

Ein Loth Auripigment und ein halb Loth Zinnobererz mit 2 Loth Limat. Martis miscirt und sublimirt; hatte sich überall schwarz und nichts rechtes sublimirt. Es roch, als es erkaltet aufmachte, recht empyrevmatisch.

363.

Reguli Antimonii Martis 3 Quint. mit Cinnab. nat. 1 Quint. miscirt und sublimirt; roch angenehm, als Cedernholz. Es hatte sich aber nichts sublimirt, und kaum war etwas Mercurii vivi am Stöpsel zu sehen.

364.

Minera Wismuthi giebt auch keinen Sublimat, wenn sie mit Limatura martis im Glase sublimirt oder geglühet wird.

365.

Desgleichen giebt auch der Gallmey keinen Sublimat, wenn er mit Limat. martis sublimirt wird; sondern er wird roth im Glase, und aus dem Cap. mort. ist mit Wasser kaum eine Spur Vitriol zu extrahiren.

366.

Von pulverisirten metallischen Floribus vom Auripigment mit Mercurio Sublimato ana miscirt und 10 Tage lang stark digerirt. Den weiß aufgestiegenen Sublimat rieb wieder unter das schwarze Residuum; dann sublimirte sichs gelbroth. Der erste weiße Sublimat war theils spißig, theils als eine cuticula plumosa.

367.

Von eben diesen Flor. metall. N. 355. mit Auripigment ana ein halb Quint. miscirt, und bey gelinden Feuer, non candente vitro, sublimirt; waren oben gelbe Flores, niedriger blasse Rubingen, und noch niedriger Flores metallici. Das Caput mort. war fast zähe und glänzend wie Glaserz. Ich mischte fixum und volatile wieder zusammen, da wurde es noch schöner.

368.

Eben dergleichen Flor. metall. N. 355. mit Luna cornua ana 25 gran miſcirt und ſublimirt; ſtiegen gelbrothe, glänzende Flores auf, die oben ſpitzig waren; die Luna war als eine ſchwarzglänzende Aſche und ließ ſich zerreiben.

369.

Goldkalk, mit Solut. Vitrioli präparirt, eine halbe Drachma, mit Auripigmenti crudi 20 granen miſcirt und in gelinder Digeſtion gehalten, hernach ſublimirt; hatten ſich unten rubinhafte Flores angelegt, oben war es rothſtaubigt angeflogen. Der Goldkalk lag alleine; doch hieng er etwas am Glaſe an. Dies Gold zerrieb und miſcirte es wieder unter die Rubin-Flores; hernach ſublimirte es nochmals. Da ward das Gold noch reiner, zart, gelb und corporaliſch.

370.

Dies zweymal alſo tractirte Goldpulver vermiſchte mit zwey Drittel Florum Auripigmenti metall. und ſetzte es erſt in einem Tiegel in gelindes Feuer. Ehe es aber recht Glühfeuer bekam, nahm es wieder aus. Da hat-

hatten sich schwarze dünnrothe Flores angeleget und unten lag der Goldkalk ganz schwarzglänzend. Daher es nochmals stark im Glase glühete; so wurde es wieder gelbbräunlich. Doch war es nicht viel alterirt und die Flores hatten sich alle sublimirt.

371.

Vom pulverisirten Regulo Antimonii und Auripigmento nochmals ana sublimirt; ward dennoch wie ordinair schwarz. Untenher hatte es nur etwas Spiegel Mercurium; so schwer abzustechen war. Das Caput mort. war wie ein Erz.

372.

Ein Loth Auripigment, ein halb Loth Reguli antimonii und 3 Quint. Rasurae martis miscirt und sublimirt; wollte sich ebenfalls nichts rechts sublimiren.

373.

Der mit Auripigment calcinirte Silberkalk, in Form eines braunen Pulvers N. 360. mit floribus metall. Auripig. sublimirt; giebt weiße Flores.

374.

Als ich nochmals vom Auripigment anderthalb Loth und Reguli Antimonii Mart. 1 Loth, pulverisirt miscirte und per gradus sublimirte; da war das Cap. mort. schwarz und nicht glänzend. Ganz unten am Kölbgen waren spitzige und schön glänzende Flores, die sich leichte separiren ließen; darunter war ein klarer Cinnober, der feste am Glase anhieng. Ganz oben waren Spiegel-Folien, die innwendig schwarz. Die Flores glänzten wie Diamanten; es waren aber derselben nicht mehr als 12 gran.

375.

Minerae Lunaris so zugleich Antimonialis mit Limatura Martis ana, mit einander geglühet; sprang, ehe es noch glühend war, aus dem Tiegel in viele Stücken. Das Glas war mit einem Gorkstöpsel verwahret. Daher nahm von der nämlichen Minera Antimonii Lunari 1 halb Loth, und von der Limatura Martis nur 40 gran, miscirte und sublimirte es in einem Unzenglase mit papiernen Stöpsel verwahrt. Als es eine Stunde geglühet, nahm es aus; da hatten sich sehr wenige arsenicalische Flores subli-

mirt und unten war das Glas gelb=blau, wie die Luna cornua zu thun pfleget.

376.

Auripigment mit Limatura Jovis ana 3 Quint. igne forti candente sublimirt; roch stark nach Schwefel, als es lange nach dem Erkalten geöffnet ward. Es hatte sich schwarzglänzend, dabey grieslich sublimirt; oben war es röthlich und schwarzhäutig. Unten aber hatten sich sehr feste Flores angelegt. Das Caput mort. war ganz gelind und mürbe, also, daß es sich gleich zerdrücken ließ. Dabey glänzte es durch und durch; und da ich alles zerdrückte, glänzte es noch mehr, so daß mir an den Fingern glänzende Theilgen hangen blieben. Ich glühete es dahero nochmals im Gläsgen aufs schärfste; da blieb doch noch viel Glanz zurück und sublimirte sich nichts.

377.

Vom besten derben Farben=Cobold und sehr zarter Limatura Martis ana 1 Loth miscirt und sublimirt; stieg bald bey gelinden Feuer weiß auf, da es doch per se viel schwarz Fliegenpulver giebt. Der Sublimat also, war grau, weißlich und etwas glän-

glänzend. Das Caput mort. gab mit Wasser extrahirt, eine ziemliche Spur eines fixen Residui.

378.

Kieß von Sanct Georgenstadt, Cathariner Maaß, so feste, kleinspißig und schwer war; davon 1 Loth, mit gleichviel Limatura Martis sublimirt; stieg auch nichts in die Höhe. Das Glas zersprang.

379.

Auch hatte sich von einer Minera Saturni oder Bleyschweif und Limatura Martis durchaus nichts sublimirt.

380.

Dergleichen Miner. plumbag. mit Auripigment ana miscirt und sublimirt; hatten sich Rubingen und Flores wie Saffran sublimirt, so wie das Auripigment per se zu geben pfleget.

381.

Crystallus montana einmal geglühet, in einem eisernen Mörsel gestoßen, und 22 Stunden im Glasofen stehen lassen; schmelzte gar nicht.

382.

Vom Braunsteinglase No. 181. 20 gran, und von dem vorher geglüheten Bergcrystall

 50 gran

50 gran optime miscirt und 24 Stunden in Glasofen gesetzt; war zu einem sprenglichen, gelbröthlichen Glase geflossen, das sehr pellucide war.

383.

Das Stollische Vitrum etlichemal per se geschmolzen; giebt ein schön spielend und glänzendes Glas, das an einer Seite leibfarben sah, wie mit der Luna cornua zu geschehen pfleget.

384.

Als in einem Tiegel, worinnen das Stollische Vitrum geschmolzen gewesen, das Sal foliatum von N. 200. das vom Braunstein und Silber niedergefallen war, mit ein halb Loth Borrax eine halbe Stunde fließen lassen; goß es in einen fast kalten Tiegel und bekam ein schön blau und gelbrothes Vitrum, das, als es erkaltet heraus nehmen konnte. Des andern Tags aber vergieng der Glanz.

385.

Ein halb Loth Borrax mit 10 Tropfen Solutionis illius residuae, daraus das Alumen plumosum N. 217. angeschossen, miscirt und geschmolzen; gab ein grau marmelirt undurchsichtig Glas.

386.

Ein Stück Cobold in ungefällten Aquafort solvirt, filtrirt und mit einer Solutione Mercurii vivi, mit Aquafort gemacht, miscirt; alteriren sich nicht, ob es gleich sehr geschüttelt wird. Sub digestione vero turbida fiebat.

387.

Die grüne Cobold-Solution von N. 212. vermischte mit einer andern dergleichen Solution, die aber beynahe ad siccitatem evaporirt war; sie vereinigten sich, aber die Solution war rothgelblich, doch auch was grünlich. Zu dieser goß eine Solutionem Mercurii vivi mit Aquafort gemacht; da präcipitirte sich ein weißes Pulver, das edulcorirte und exsiccirte.

388.

Mineram Saturni oder Bleyschweif, greift auch das stärkste Aquafort nicht an; sondern bleibt alles ohne Solution und Bewegung.

389.

Mercurius sublimatus communis, in aqua destillata solutus; schießet von selbsten in länglich spißigen Crystallen, als ein Alumen plumosum an.

390.

Die schwarzbräunlichen Cobold = Flores mit Mercurio sublimato gemacht N. 218. mit Aqua communi gerieben und die filtrirte Solution evaporirt; gab ein Sal, welches als ein Gummi durchsichtig war.

391.

Flores Cobalti albi glaciales in Aquafort solvirt; davon 14 Tropfen mit 5 Tropfen Gold = Solution, da das Aqua Regis mit Salmiac gemacht war, vermischt, und igne forti ad siccitatem usque evaporirt; attrahirte in wenig Stunden, stark aus der Luft und ward feuchte. Als Wasser darauf goß und digerirte, setzte sich etwas Gold; In der Solutione residua aber war auch noch Gold, indem es von einer Solutione Jovis roth ward.

392.

Wolfram ein halb Loth in steinern Mörsel pulverisirt und eine Nacht in ungefällten Aquafort digerirt; ist, als wenn es trübe ward. Da nun nicht wissen konnte: ob es etwas solvirt hatte? filtrirte es und miscirte davon 46 Tropfen, mit ein halb Loth pulverisirten Borrax, zum Schmelzen. Es ward aber ein schlecht gelb Glas. Von diesem schlechten

ten gelben Glase zwey Scrupel, mit 5 gran pulverisirten Cobold, der sehr schön war, miscirt und geschmolzen, in einem Tiegel, darinnen Stollens Glasur geschmolzen war, ward ein schön amarant oder violet Glas.

393.

Vom pulverisirten Cobold 3 Quint. mit Spiritu Salis Armoniaci 2 Loth digerirt; brauset nicht. Es schien aber zu extrahiren, als wenn der Spiritus dicke davon geworden. Doch war es nicht tingirt. Nachdem denselben filtrirt und destillirt, auch das meiste schon übergegangen war, zersprang das Glas und rauchte sehr heftig; jedoch nahm es nicht sehr den Kopf ein. Was herüber gegangen, war gelbröthlich; allein in der Vorlage war Oleum Vitrioli gewesen. Als es filtrirt hatte, behielt es doch die Couleur, und blieb etwas gelbe Terrestrität im Filtro.

394.

Den filtrirten Liquorem evaporirte ad tertias; da fiel ein Salz nieder, davon etliche grane mit etlichen Foliis Solis auf einem Scherbgen geglühet. Es rauchte sehr und hinterließ ein salinisch terrestrisch weißes Residuum, das mürbe ist. Das Gold aber war fast noch zu sehen.

395.

Von der pulverisirten Minera Cobalti optima 3 Loth, mit Spiritus Salis rectificati 5 Loth, 10 Stunden lang digerirt; griff der Spiritus nicht sichtbar an und blieb klar, doch dicktrůblich. Nachdem es filtrirt und ad remanentiam quartae partis evaporirt war; blieb die Solutio gelb als Gold, und schoß nichs an, rauchte auch nicht.

396.

Derben Cobold mit Nitro vermischt und in glůhenden Tiegel getragen; detonirt und wurde eine blaue Salzschlacke.

397.

Da von dem Oleo Salis concentrato Cobaltino N. 395. 5 Tropfen auf 1 Quint. pulverisirten Borrax getragen, um es in dem Tiegel zu schmelzen; bekam bey starken Feuer, weil es dick zåhe floß und nicht gůßig war, ein weiß undurchsichtig Glas; das auch noch weiß blieb, als es nochmals geglůhet.

398.

Ex relatione fida habe bey dem Cobalto noch anzumerken, daß wenn das Cobold-

glas

glas gemacht wird, das aus 2 Theilen Sand, 1 Theil Pottasche und aus einem halben bis ganzen Theil geröstteten Cobold oder Zaffra bestehet; so setzet sich ordinair in fundo des Tiegels Wißmuth. Sie sagen: daß ohne Wißmuth oder wißmuthig Erz keine blaue Farbe zu machen. Wenn die Farbe nicht niedlich genug, werfen sie gemein Wißmuth in Tiegel, so wird sie schöner. Was bey Röstung des Cobolds sich forne in dem Fang sublimirt, heißen sie Fliegenstein; was aber weiter hinein in dem langen Fang sich anleget, heißen sie Arsenicmehl. Wenn dieser letzte Sublimat nochmals per se in eisernen Hüthen sublimirt wird; so sublimirt sich der ordinaire weiße Arsenic durchsichtig, als ein Glas oder Eiß. An den meisten Orten brauchen sie das Wißmutherz zur blauen Farbe mit. Auch wenn sie den Wißmuth bey gelinden Feuer erst heraus schmelzen, so können sie dennoch das Residuum zur blauen Farbe brauchen; daher sie die Mineram Wismuthi, wie den ausgeschmolzenen Wißmuth bezahlen müssen, weil sie solche doppelt nutzen.

399.

Zur Erhöhung und Verbesserung der Edelgesteine, vermische man Schwefel, Salpeter

und

und Limaturam Martis ana zu einem Pulver. Hernach lege man unten in einen Tiegel Kalk oder Kreide, und sodann vom obigen Pulver; alsdenn lege man einen Hyacinth n oder gelben Topas darauf. Ferner thue man auf den Stein wieder von dem obigen Pulver und hernach wieder Kalk oder Kreide. Sodann lasse man es 2 Stunden, wenn es ein Hyacinth, und 6 Stunden, wenn es ein Topas, im Feuer glühen; so werden sie auf das schönste nicht nur dealbirt, sondern bekommen auch eine Diamantenhärte.

400.

Des Vitri Crystallini optima compositio ist diese: Vom Kieselsand bey Pretzsch 136 Pf. vom Salpeter 78 Pf. von Kreide 9 Pf. vom weißen Arsenic 3 Pf. Braunstein 3½ Loth, Bleyweiß 9 Pf. Welche Proportion oder Pondus im Kleinen dieses ist: Vom weißen Kiesel oder Sand 11 Loth, vom Salpeter 6 Loth, von Kreide 3 Quint. vom weißen Arsenic 1 Quint. vom Braunstein 2½ gran, von Bleyweiß 3 Quint.

INDEX.

INDEX.

Alumen plumosum von Num. 217. mit Borrax vitrificirt, Num. 385
Amalgama, mit Limatura vom Glaserz und Mercurio trituriret, 331 332 Proba davon 333
Aquila vom Glaserz und Mercurio sublimato, mit frischen Glaserz digerirt und geglüet 204
Aquafort solvirt keine edulcorirte Lunam Cornuam 265
— — so rectificirt, mit Solut. Vitrioli saturata combinirt 318
Aqua Regis, aus Aquafort mit Calce gemacht 226
— — — wie es Braunstein und Gold solvirt 227. 228
Arsenic mit Cinnab. nat. geglüet 301
— — so cryſtall. mit Vitriolo Lunæ geglüet 303
— — — mit Gold. Solution abstrahirt und geglüet 306
— — — mit Vitriolo martis viridi sublimirt 305
Aurum foliatum mit crystallinischen Wismuth-Sublimat digerirt 339
— — fulminans mit Spiritu nitri dulci digerirt 269
— — — mit Sale Saturni und Arsen. alb. tractirt 304
Auripigment mit Limat. Martis ana sublimirt 340
dieser Supplimat. mit Luna Cornua tractirt 341
343 350

M Auri-

Auripigment mit Limat. Veneris sublimirt No. 344
— — mit Vitriolo Lunæ geglüet 346
Bereitung des Cobold-Glases 398
Blaues Glas von Cobold und Borrax 210 211
239 249
Braunstein mit Aqua Regis solvirt sich grün-gelb
227
— — Solution giebt mit Borrax ein dunkel-rothes Glas 238
— — mit geglüeten Berg-Crystall vitrificirt 382
Cinnab. nat. mit Aquafort und Aqua Regis solvirt
324
— — mit Regulo Antim. martiali sublim. 363
Cobalt. per se geglüet 216
— — mit Limatura Martis sublimirt 329
— — Solution mit Aquafort, giebt mit, in Aqua solvirten Mercurio sublim. Crystallen 217
— — Minera, mit Mercurio sublimirt 218
— — — mit Spiritu Salis digerirt gelb 395
— — Crystallen, mit Luna Cornua geglüet 261
— — mit Vitriol, detonirt zur blauen Schlacke
396
— — Solut. mit Solut. Mercurii miscirt 386 387
— — — mit Spiritu calci gemacht 393
Cobold-Salz, mit Gold geglüet 394
Composition zum Rubin-Glas 313
Crystallus montana geglüet 381
Extractio flava Magnesiæ veræ, mit Gold-Sol. destillirt 279
Edelgesteine zu verbessern 399
Flores Auripigmenti Martialis mit Luna Cornua sublimirt 350

Flores Auripigmenti Martialis mit Mercurio sublimato sublimirt Num. 354 366
— — — — mit Mercurio vivo triturirt 353
— — — — mit Gold Solut. combinirt 359
— — — — lassen sich von Aquafort und Aqua Regis solviren 356 aber nicht wohl von Spiritu Salis 358
— — — Metallici, mit frischen Auripigment sublimirt 367
— — — — mit Luna Cornua sublimirt 368
— — — — mit Silber-Kalch sublimirt 373
— — — — mit Gold-Kalch sublimirt 370
— — Cobalti, mit Limat. Veneris geglüet 328
— — mit Mercurio sublimato sublimirt 218
— — mit Gold-Solut. vermischt 391
— — von Glaserz, Mercurio sublimato und Gold-Purpur-Kalch, digerirt und geglüet 201
— — — mit dem nehmlichen Residuo digerirt 202
— — — mit Mercurio sublimato digerirt und geglüet 330
Florum Metallicarum vom Rothgülden-Erz, mit Sale Lunæ digerirt, und mit Mercurio vivo tractirt 205
Flores Auripigmenti mit Mercurio vivo sublimirt 353

Gallmey mit Limat. Martis sublimirt Num. 365
Glaserz von Zinnober und Silber-Kalch 235
— — mit Berg-Zinnober geglüet 236
— — Salz davon 240
Glasur aus Borrax, Sale und Antimonio 311
Glas Composition 312
Gold-Kalk mit Auripigmento crudo digerirt 369
Gold Solution mit Vitriol Solution combinirt 326
Gold Kalk, so violet-roth 222. 255
— — so hell-braun 239
Gold-Purpur 219. 221. 223. 232. 266. 267
268. 282
Gold-Probe 225. 243. 302. 303
Grüne Solution von Cobold 210. 211
— — — — mit Solut. Salis comm. vermischt bleibt grün 212
— — — — präcipitirt das Silber nicht 213
— — — — präcipitirt auch das Gold nicht 215
Grünes Glas von Martis Solut. cum aceto 246
Grün blaues Glas von Silber und Cobold Solution 214
Limatura Jovis mit Auripigment sublimirt 376
— — Martis mit Farben Cobold sublimirt 377
— — Saturni mit Auripigment sublimirt 347
— — Martis mit Kieß von St. Georgenstadt 378
Luna Cornua von einer Solut. Lunæ und Solut. Mediæ Subst. Wismuthi 287 dieselbe geglüet 288
— — von Braunstein und Glaserz Solution 207

Luna Cornua von Roth-gülden Erz Num. 209
— — mit Mercurio sublimato sublimirt 252
— — mit Cryſtallis Vitr. Martis geglüet 253
— — mit Saccharo Saturni geglüet 258
— — mit Regulo Antimonii Martis ſtell. geglüet 262
— — vom Glaserz, mit Auripig. geglüet 263
Media Subſtantia Wiſmuthi mit Luna Cornua geglüet 257
— — — — mit Gold-Purpur-Kalk und Flor. Sulphuris geglüet 256
— — — — derſelben Bereitung 280
— — — — mit Gold-Solut. digerirt 281
— — — — wird von Aqua Regis ſolvirt 283. 284
Mercurius ſublimatus mit Vitriolo Lunæ und Vitriolo albo Hung. geglüet 257
— — — mit Saccharo Saturni, Luna Cornua und calce Lunæ, cum Venere par. geglüet 259
— — — mit Media Subſtantia Wiſmuthi ſublimirt 289
— — dulcis mit Luna Cornua geglüet 275
Mercurius Philoſ. aus Auripigment und Limat. Martis, mit Gold-Kalk geglüet 348
— — — mit Luna fol. digerirt 349
Minera Wiſmuthi mit Limat. Martis ſublimirt 364
— — Lunæ Martial. mit Lim. Martis geglüet 375
— — Saturni, mit Limat. Martis geglüet 379
— — mit Auripigment ſublimirt 380

Minera Saturni, wird von Aquafort nicht solvirt Num. 388
Oleum Vitrioli, greift das Auripigm. nicht an 357
— — Salis rubrum 229
— — Salis concentratum Cobaltiuum mit Borrax vitrificirt 397
Perlenhafter Sublimat. 233
— — Præcipitat. 234
Pietra de Venturino 220
Pyrophorus 345
Regulus Antimonii Martial. mit Auripigment digerirt und mit Mercurio amalgamirt 352
— — mit Auripigment ana sublim. 371
— — mit Auripigment und Rasura Martis sublimirt 372
— — Martial. mit Auripigment sublimirt 374
Residuum von Glaserz, und Mercurio mit Sulphure Veneris viridi geglüet 336
— — von der Extraction des Rothgülden-Erztes geglüet 208
— — vom Golde extrahirt 285 286
Rothgülden-Erz-Solution, mit Mercurio sublimato präcipitirt 209
— — mit Mercurio sublimato sublim. 244
Rubin-Glas, die Röthe zu geben 277
Sal fixum von derben Scherben Cobold, mit Limat. Lunæ geglüet 206
— Lunæ, dessen besondere Eigenschaft 242
— ex Cap. mort. vom Rothgülden-Erz 245
— Magnesiæ veræ cum Luna Cornua geglüet 278
— Saturni, cum Oleo Vitrioli parat. 308

Sal Saturni, cum Luna Cornua comb. natura 309
Silber, mit Zinnober geglüet und mit Aquafort tractirt 225
— — Kalk, vom Aquafort fällen, fliesset im Feuer, als runde Körner 241
— — mit Cobold-Solution präcipitirt 260
Solutio Lunæ, mit Vitriol-Solut. zum gelben Sand, oder Crystallen präcipitirt 315 317
— — mit Spiritu Calci aquoso präcipit. 272
— — giebt ein gold gelbes Vitrum 273
— — Solis, mit Spiritu calci aquoso, giebt ein hellbraunes Vitrum 274
— — mit Solut. Vitrioli und Wasser, zu Crystallen präcipitirt 322
Schwarz-Glas-Erz-Pulver, probirt 334. 335. 337
Schwefel-Blumen mit Luna Cornua geglüet 314
Spiegel-Sublimat. von Marte und Auripigment 340
— — — so stahlblau 343
Stollens Vitrum, im Glasofen probirt 276
— — — etlichemal per se geschmolzen 383
Vitriolum Lunæ viride, aus dem Rothgülden-Erz gemacht, per se geglüet 203
— — — mit Arsenico tractirt 303
— — — mit Media Subst. Wismuthi digerirt und geglüet 264
— — Martis, mit Spiritu Salis gemacht 254
— — — mit Luna Cornua geglüet 253
Vitri Crystallini optima compositio 400
Vitrum Lunæ Cornuæ 293
— — Solis 294
— — Saturni, mit Stoll. Glas. geschmolz. 310

Vitriolum Saturni peculiare Num. 307
Wiſmuth Solution, mit Gold-Solution verſetzt 230. 292
— — — zu deſtilliren 296. 297
— — — zu präcipitiren 298. 320
— — Cryſtallen 321
— — Erz, ſo Taubenhälſig, mit Aquafort zu ſolviren 290
— — Kuch, ſo geſchmolzen, von beſondern Anſehen 291
— — Wolffram Solution, mit Borrax vitrificirt 392
Zinnober, mit Aqua Regis ſolvirt, ſo mit Calce gemacht, präcipitirt ſich nicht, a Solutione Salis comm. 237
— — Erz, mit Auripigment und Limat. Martis ſublimirt 362
— — Cryſtallen 325
Zinn-Graupen-Solution mit Aquafort und Gold-Solution digerirt 319
— Solution und Gold-Solution mit Borrax vitrificirt 338
Zuckers beſondere Eigenſchaft und Anmerkung darüber 271

Fünftes und sechstes Hundert
Neuer
Chymischer Versuche
und
Erfahrungen,

so mit allem Fleiße angestellet
und sorgfältig aufgezeichnet worden
von

D. M.

Leipzig,
bey Christian Gottlob Hilschern.
1767.

Vorerinnerung.

Da man mit Vergnügen wahrgenommen, daß die fortgesetzte Herausgabe unserer chymischen Versuche auch bey guten Kennern und Liebhabern der Chymie einen solchen Beyfall gefunden, wie man nur verlangen kann; als animirt uns solches desto mehr, mit der Publicirung der übrigen Experimente fortzufahren und denen Kunstbeflissenen, die sich Mühe geben, durch sorgfältige Untersuchungen und Anmerkungen, dieses edle Studium höher zu bringen, diese geringe Vortheile nicht zu mißgönnen, die ihnen bey fernerer Ausarbeitung derer hier traktirten Subjekten, oder auch anderer Versuche,

vielleicht zu statten kommen können. Gemeiner Laboranten Wunsch ist zwar meist kein anderer, als wie sie nur viel Gold und Silber machen mögen. Allein ächte Naturforscher haben dieses wohl am wenigsten zu ihrer Hauptabsicht! das Vergnügen, aus zuverläßigen Erfahrungen neuerfundene Wahrheiten gehörig zu beurtheilen und wiederum mit andern bekannten Entdeckungen, nach den Regeln der Chymie, geschickt verbinden oder vergleichen zu können, übertrifft ohnfehlbar bey den meisten die Begierde nach Gold oder Reichthum bey weiten. Und gleichwohl bleibt das Verlangen und der Trieb das Fundamentum transmutationis metallicae, durch regelmäßige Vernunftschlüsse gründlich einzuschauen, allemal lobenswürdig. Ob aber viele möchten gefunden werden, die wenn sie die Wahl hätten, nach einer ausgearbeiteten Tinctur, oder nach der Beschreibung derselben zu greiffen, mit jenem

nem Philosopho, gleichwohl letztere vor jene erwählen würden; So ihnen schon dabey untersaget wäre, solche jemals auszuarbeiten? Solches stehet dahin! und wäre allerdings eine harte und schwere Versuchung. Von der großen Weißheit derer alten Hermeticorum aber etwas zu sagen, halte vor das mal vor unnöthig. Als deren Arbeit und Bemühung aus einem viel höhern unspecificirten Subiecto gehet, wie auch zu einem viel edlern Endzweck, als nur Gold zu machen, abzielet. Indessen mag man erwegen und glauben, daß ihre Materia Tincturae, keine andre, als die Central-Kraft Himmels und der Erden sey, gleichwie ihre Wissenschaft ein Spiegel der ewigen und himmlischen Weißheit ist, so zum Erkänntniß Gottes und höhern Offenbarung der Paradisischen und astralischen Lichtwelt, wie auch was man Naturverborgenheit nennet, führet. Dahero, obschon diese Doctrin mit der ge-

meinen Chymie vieles gemein hat; so hoffe jedoch, in der Vorerinnerung der ersten 200 neuer chymischer Versuche mit Recht erinnert zu haben, daß niemand in Absicht auf den Lapidem Sophorum, sich allhier eine Anleitung aus diesen Experimenten versprechen darf. Nach meiner Ueberzeugung und Einsicht kann einer gar wohl eine Tinctur haben; aber darum folget nicht, daß solche der Lapis selbst sey! So wie ich auch mit denen Adeptis darinnen gar nicht einig bin: als ob auser ihrem Steine, in rerum natura, keine andere Tinctur seyn könne? der Unterscheid aber zwischen diesen Tinkturen wird am besten aus der kurzen Nachricht vom Auro Potabili, so von uns in voriger Messe, unter dem Nahmen eines Liebhabers der chymischen Grund-Mischung herausgekommen und von dem Herrn Verleger dieser Versuche edirt worden, können erkannt werden; dahin wir also den geneigten Leser verweisen,

um von dem philosophischen Auro und Mercurio respectu derer gemeinen, distinctere Begriffe zu bekommen, und auch die daraus bereitete Tikturen darnach reguliren zu können. Es sind alle individua trium regnorum, riuuli ex fonte vniuersali; und existiret nicht mehr als eine einige Natur. Demnach obwohl alle diese Tinkturen in modo tractandi gar sehr unterschieden, auch aus ganz diversen und sogar specificirten subiectis elaborirt und extrahiret worden: also, daß auch daher der effectus nach diesen besondern Eigenschaften oder Beschaffenheit der Tinktur sehr viel differirt; So ist jedoch das Purum Naturae oder Quintum Esse Elementorum, nach Abscheidung der Terra damnata und übrigen Phlegma, allemal nur Eins; als von dem es heißt: Essentiae rerum sunt aeternae! Und ob sie wohl in ein flüchtiges und geistiges, wie auch fixes und leibliches determiniret werden; So ist jedoch das Obere wie das Untere, und das Untere wie das

Obere. So weit gieng die Absicht der alten Weltweisen, der Natur bis auf ihr inneres Centrum nachzuspühren. Und da die neuern durch Theophrastum einen viel nähern und kürzern Weg, durch Erfindung der corrosivischen Wasser entdecket und angetroffen; so verdenke es denen heutigen Chymicis gar nicht, wenn sie demselben, nach Anleitung der Aureae Catenae Homeri nachgehen, und auch dadurch der Alchymie Gewißheit zu eruiren und derselben Ehre zu retten suchen. Nur müssen die hermetischen Philosophi sich nicht einbilden: daß sie allein Hahn im Korbe seyn; und die Chymici orthodoxi, scholastici, dürfen darum nicht glauben, daß sie nicht auch etwas von jenen profitiren könnten; oder daß dieser ihr Vorgeben nur Einbildung und ohne Grund sey. Womit also einem jeden sein Recht so lange vorbehalten bleibt; bis ein näheres Decisum kann gefället werden.

Neuer

Chymischer Versuche

und Erfahrungen

Fünftes Hundert.

401.

Calx Lunae, mit Spiritu Salis Ammoniaci präcipitiret, und mit Oleo Vitrioli rectificato gekocht; solvirt sich fast ganz und wird roth. Als zu etlichen Tropfen dieser Solution Wasser schüttete; präcipitirte sich ein schmalspißiges weißes Salz.

402.

Luna corn. mit Solut. Salis comm. gemacht und mit Oleo vitrioli rectif. gekocht; solvirt sich nicht. Dabey sublimirte sich wie ein Butyrum corrosiuum, und das Oleum blieb weiß.

403.

Sal Lunae, mit Aquafort. gemacht, 2 Scrupel, und Ol. Vitrioli rectif. 6 Drachm. Als es im Kölbgen zusammen schüttete, präcipitirte sich nichts; und da es mit einander kochte, solvirte sich alles. Weil es noch warm, war es sehr klar als ein Wasser; als es aber nur ein wenig kalt war, ließ es etwas weißes Salz fallen.

404.

Als 63 gran fein Silber in 2 Loth gefällten Aquafort. solvirte und diese Solution mit 1 Loth rectif. Ol. Vitrioli präcipitirte, bekam nur 61 gran calcis albae edulcoratae. Der decantirte Liquor aber ließ sich noch cum Sale comm. präcipitiren.

405.

Das gebrauchte Ol. vitrioli von N. 401 und 402, miscirte mit 4 Theilen Wasser, da ward es dick und trübe. Als es filtrirte, gieng es schön hell durch. Damit präcipirte eine Solut. Lunae cum Aquaforti parat.

parat. so fiel ein weißer Kalk, der fast schwer war, wie ein Magisterium Wismuthi, welchen edulcorirte. Das nach der Präcipitation abgegoßene Wasser, das noch Silber bey sich hatte, präcipitirte mit Salzwasser; da fiel noch mehr Silber, oder Luna Corn. nieder.

406.

Von diesem mit Ol. vitrioli präcipitirten und edulcorirten Silberkalch, nachdem er trocken war, nahm ich einen Theil, und goß frisches Ol. vitrioli rectif. darauf, hernach ließ es mit einander kochen. Da zergieng es darinnen und wurde alles klar.

407.

Ingleichen nahm von diesem mit Oleo vitrioli präcipitirten Silberkalch und glühete ihn im Gläßgen, da hatte er das Glaß stark dunkelroth gefärbt und war geflossen. Doch ließ er sich abstechen, ohngeachtet er spröde und nicht wie Horn war; Er sah dabey weißlicht.

408.

Vom Gold-Purpur-Kalk, so mit Zinn präcipitirt war, 10 gran, mit Oleo vitrioli rectificato zwey Stunden gekocht; ward dickroth. Doch war es keine rechte Solution oder Vnion.

409.

Diese Gold-Solution N. 408 vereinigte mit der obigen Silberkalch-Solution, so mit Oleo vitrioli N. 406 gemacht war, um es zusammen zu destilliren; Ich that es daher in ein Retörtgen und goß Wasser dazu, da ward es heiß.

410.

Der Silberkalch, so mit Ol. vitrioli N. 404 gefället ist, tingirt in der Gluth das Glaß gelb; wenn er aber stark oder eines Messerrückens dicke auf einander lieget, so tingirt er roth.

411.

Calcinirten Borrax 3 Drachm. mit 1 Scrupel Lunae Corn. so mit Ol. vitrioli gemacht ist, zu einem Glase geschmolzen; giebt ein vortrefflich fleischfarben Vitrum. Dieses Vitrum, nachdem es 12 Stunden im Glasofen gestanden, hatte auf den Seiten in den Tiegel Löcher gefressen, blieb aber doch ein schön hell und gelbes Vitrum.

412.

Vitriolum Lunae, mit Ol. vitrioli rectif. solvirt, wird weiß und fettig. Es schwärzet die Hände nicht: präcipitiret sich aber doch vom Salz-Wasser. Auch giebt es

es cum Borrace ein Vitrum, das aber nicht so schön, als das vorige.

413.

Eine Solut. Vitrioli comm. zu einer Solut. Jouis gegossen, die mit Aqua regis gemacht war, so aus Aquafort. und Solut. Salis comm. bestund, da präcipitirte sich nichts. Und in gelinder Digestion wurde es schön, als eine Gold-Solution; roch dabey stark nach Aqua regis.

414.

Als in einem Aqua regis, das aus Spiritu Nitri und Spiritu Salis bestund, 20 gran Gold solvirt, und dazu 3 Kannen Wasser gegossen worden; da fiel, nachdem 12 Stunden lang ein Stück Zinn hinein gehänget hatte, ein Kalk zu Boden. Das klare abgegossene Wasser präcipitirte mit einer Solut. Vitrioli comm. da ward es violet, und der Kalk fiel nieder.

415.

Wenn man Aurum fulmin. cum Spiritu Nitri dulci, 8 Tage lang digeriren lässet, daß er Pommeranzen gelb sich extrahiret hat, und etliche Tropfen von einer guten Solut. iouis dazu thut; So wird es nicht roth, sondern weiß trübe: fällt auch nach einigen Stunden ein trüber Kalk nieder.

416.

Vitrioli Lunae, Lunae Corn. und Arsenici albi ana gr. XII. miscirt und eine halbe Stunde geglüet; war alles durchs Glas gedrungen, also daß gar nichts im Glase geblieben, und sich außen ein fester Sandklumpen befand, der aus sichtbaren corporalischen Silber bestund. Das Glas selbst war sehr gefärbt, sonderlich aber von außen, wo die Massa durchgedrungen, war es blau und Leibfarben tingirt.

417.

Vitrioli Lunae sicci und Lunae Corn. ana 1 Scrupel miscirt und geglüet; hatte sich wie Spiegel-Mercurius fest am Glasboden angeleget, fast wie Blatt Silber, daß es nicht zu separiren. Das Glas blieb ganz! Unten herum war es schwarz, obenher gelb, aber nicht schön.

418.

Weil das Experiment N. 416 mißlungen, machte es nochmals von neuen und glüete es in einem Scheidekölbgen; Allein auch dieser Kolben war unten gerissen, und oben hatte sich ein gut Theil Weißes sublimirt. Das residuum sah als ein gelbes Glas, fast wie Sal Saturni cum Arsenico, oder wie Agtstein, und mit unter schwarzfleckicht.

fleckicht. Obgleich der Kolben kalt war, als es öffnete, so roch es doch stark und das Papier war von Spiritu acido oben feucht. Das gelbe residuum hatte sich feste am Glase angehänget, daß es zwar mediante cultro absprung, aber etwas Glas mitnahm.

419.

Vom puluere Wismuthi fusi that so viel in Aquafortis comm. 8 Loth, als es in der Wärme solviren konnte; welches ohngefähr 2 Loth seyn mochte. Diese Solution so ziemlich gelb, filtrirte und evaporirte ad tertiam partem; als es aus dem Sande genommen, hatte es sehr geraucht und doch nichts fallen lassen. Und als es in der Kälte gestanden, ist es alles zusammen ein weißer crystallinischer Brey oder Kuchen worden, so nicht sehr weich, auch nicht mehr rauchte, außer wenn ihn cum spatula lignea rührte.

420.

Von gemeinen pulverisirten Wismuth. 2 Drachm. und vom Arsenico albo 1 Drach. im Glase stark geglüet; sublimirte sich alles weiß und Diamantenhaft. Dabey es sich oben weißglatt als amulirt angeleget. Im fundo waren viele kleine einzelne Küchelgen, so obenher weißgrau angelaufen und inwendig

dig hohl waren. Das Glas war noch ganz und nicht gefärbt.

421.

In 4 Loth rectificirten Aqua Regis wurden 41 gran Aurum solviret, und die abgegossene klare Solution wurde über die Hälfte abstrahirt; alsdenn goß einen Spiritum Salis Ammoniaci aquosum dazu, bis es nicht mehr brausete; so fiel der gelbe Goldkalch bald zu Boden.

422.

Auri fulminantis exsiccati et edulcorati gr. IV. mit mediae substantiae Wism. gr. XII, miscirt und geglüet; Schlägt nicht und bleibt ein gelbes Gold zurück.

423.

Auri fulminantis gr. V. und mediae substantiae Wism. grauioris gr. XII. Wie auch Vitrioli Lunae gr. XXVI. Das Aurum fulm. und Vitriolum Lunae miscirte zuerst; alsdenn rieb auch die Med. subst. Wism. dazu, und glüete es in einem lutirten Kölbgen, etliche Stunden mit dem andern und dritten Grad des Feuers; als es kalt worden und ausgenommen, war es unten geflossen und hatte sich nichts sublimirt. Ich setzte es wieder ein, um recht zu glüen; als es eine Stunde geglüet und kalt

war,

war, konnte es nicht vom Boden bringen. Es war braungelb und hatte sich wieder nichts sublimirt.

424.

Als in eine Solut. Lunae cum Aqua forti rectif. etliche Stückgen crystallisirtes Sal Mirab. geworfen; da fiel nach und nach in etlichen Minuten, ein weißes Pulver nieder. Ich goß das Klare ab; und das Residuum trocknete. Da ward es ein weiß glänzendes Pulver, das per se glüete; Es floß leicht, ließ sich aber schwehr separiren und hatte das Glas gefärbet. Das anfangs von dem weißen Präcipitat abgegossene klare Aqua fortis, ließ durch eine Solut. Salis comm. erst die rechte Lunam Corn. fallen.

425.

Salis Mirab. optime crystallisati et sicci, 1 Drachm. wenn es gerieben und im Sande wohl getrocknet wird; Giebt nur 27 gran Salis sicci, daß also über die Hälfte in diesen Crystallen Wasser ist.

426.

Wenn man Lunam Corn. cum Regulo Antimonii vermischt und glüet, reducirt sich die Luna, und die Salia gehen davon. Diese regulinische Mixtur mit Nitro lange

im starken Feuer gehalten; wird das Silber so rein, als wenn es geblickt hätte. Uebrigens so läßt sich auch die Luna Corn. cum puluere carbonum, Sebo, Sale lapidum cancrorum aut coralliorum, cum aceto paratorum, terra foliata tartari, et Sale alcali, optime reduciren.

427.

Reguli Antimonii stellati und Arsenici optimi ana 1 Drachm. pulverisirt, miscirt und in einem Gläsgen geglüet; sublimirten sich braun glänzende Flores, die sehr fest anhiengen, und das Glas war aller Orten mürb gefressen. In fundo war ein Küchelgen Reguli, so auf das allerfesteste am Glase anhieng; und als ein wenig davon absprung, zeigte solches einen so vortrefflichen Glanz, als wäre es ein Diamant.

428.

Reguli Antimonii non stellati und Arsenici ana 48 gran, miscirt und im verschlossenen Glase sublimirt; hatte sich oben schwarzgrau, und unten als Silber glänzend angelegt. Das Kölbgen war ganz; das Residuum aber war eine geflossene Agtsteinschlacke, so in der Mitte, ein Korn Reguli von einer glänzenden delicaten Textur hatte.

hatte. Die Schlacke wog 20 gran, und der Regulus 12 gran. Beyde gaben nichts!

429.

Auripigment und Minera Wismuthi ana 1 Loth miscirt und sublimirt; War unten roth crystallisch, weiter höher metallisch, und noch höher waren gelbrothe Flores mit untermischten Crystallen. Das Cap. mort. war auch in superficie metallisch glänzend; sonst aber mürbe, und auch im Bruch glänzend.

430.

Vom Auripigment und Limat. Martis ana 2 Theile, mit 1 Theil Reguli Antimonii miscirt und sublimirt; War nichts Schönes! oder hatte sich nicht recht sublimirt.

431.

Auripigment. und Limat. Veneris ana 5 Drachm. sublimirt; waren zwey differente Sublimate zu sehen, so sich von selbst schön separirt. Oben war es eine Spanne lang schwarz; Unten aber lag 2 Finger breit eine metallische Spiegelhaut an, die netto 1 quint. wog. Das Cap. mort. war ein mörber Kuchen, der oben im Bruch auch noch glänzte.

432.

Flores Auripigmenti martiales opt. so in kalter Luft gelegen, und Vitrioli Lunae ana 20 gran. Als es miscirte, roch es gleich stark, entzündete sich aber nicht, weil die Flores feuchte seyn mochten. Ich digerirte es etliche Wochen gelinde, es änderte sich aber nicht, daher es glühete; da hatten sich die Flores sehr hart und foliatim sublimirt; in fundo aber lag die Luna, von außen goldgelb anzusehen, reducirt.

433.

Diese Flores versetzte mit frischem Vitriolo Lunae und sublimirte sie nochmals; da war unten die Luna als ein Glaserz, und die weißen diamantischen Flores, so sich sublimirt hatten, conjungirte mit einem Goldkalch, so mit einer Solutione Vitrioli präcipitiret war, und sublimirte es.

434.

Ferner glüete einen Goldkalch, den schon etliche mal mit Floribus Auripigmenti Martialibus geglüet hatte, nochmahls igne aperto per se, da ward er graulich. Zu diesem Goldkalch, der 32 gran wog, miscirte 10 gran Florum Auripigment. Venereorum N. 431. und sublimirte es forti igne.

435.

Da Auripigment. und Lapid. Haematit. ana mit einander sublimirte, bekam unten einen Sublimat, der sehr locker war; oben hatte sich es gelb wie Schwefel sublimirt. Der ganze Sublimat, wog etwas über die Hälfte.

436.

Auripigment 1 Loth, mit 2 Loth Limatura Saturni im Kölbgen geglüet; sprang entzwey, ehe es zum glüen kam. Daher es nochmals einsetzte; da es denn schön glüete und einen Spiegel-Sublimat gab, der unten kleinspißig und Erzhaft sah.

437.

Ueber die Flores Auripigmenti Martiales, abstrahirte einst ein Oleum Vitrioli; da stieg bey mittlern Feuer ein Hauch auf, an Halse der Retorten; Als aber stärker Feuer gab und es scharf glüete; da giengen alle Flores Auripigmenti wieder metallisch auf, und blieb nichts zurück.

438.

Flores Auripigmenti so mit Saturno sublimirt waren, N. 436. mit Merc. praecip. rubr. ana zu einen Purpurhaften Pulver miscirt und geglüet; sublimirte sich alles spiegelhaft.

439.

Flores Auripigmenti martiales und Cinnabaris crudi ana miscirt und geglüet; blieben unten etliche gran weißgelblich Pulver, und oben hatten sich glänzende metallische Crystallen sublimirt, sehr schön. Die aber nicht roth bleiben wenn sie gerieben werden.

440.

Als das Cap. mort. von der Sublimation des Auripigments mit ana Limat. martis, per se in Tiegel mit starkem Feuer schmelzte; floß es sehr gut, und setzte keinen Regulum; sondern es war eine Scoria versicolor, so meist schwarz fiel.

441.

Mit Gold, diese Flores nochmals zu versetzen, solvirte 1 Ducaten schwer fein Gold, in Aquaregis, das aus Spiritu Salis und gefällten Aquafort. gemacht war; dazu miscirte die Flores Auripigmenti martiales und Flores Auripigmenti venereas, von jeden ana 30. gran. Die Gold-Solution wurde auf die Flores in ein Retörtgen gegossen; und nachdem es ad siccitatem abstrahiret hatte, glüete das weiße residuum aufs heftigste wenigstens 1 Stunde lang, indem die Retorte in einen Tiegel gesetzet hatte.

hatte. Hierauf fand das Cap. mort. wie halb reducirt, poros, doch geflossen und wie vitrificiret! oben darauf war ein geschmolzen milchweißes Glas; doch lösete sich alles ziemlich leicht ab. Im Halse der Retorten hatte sich auch ein weißer Streif angelegt, so glasigt und glatt, daß nichts zu separiren war. Die Nacht über wurde das Gold-Vitrum grün und feuchte! Ich that es zusammen in einen Tiegel und glüete es scharf; da roch alles hinweg, und das corporelle Gold, blieb poros und locker dahinten.

442.

Nachdem einen halben Ducaten schwer Blättgen Gold, in Aquaregis, das auch aus Spiritu Salis und Aquafort. bestund, solvirt hatte; goß eine Zinn-Solution, so mit Aquaregis gemacht war, das aus Aquafort. und gemeinem Salz bestund, dazu. Es präcipitirte sich aber nichts, sondern ward nur trübe; da goß noch eine andere Extractionem Jouis so mit Spiritu Salis bereitet war, dazu. Da ward es gleich violet und dunkelroth; Als es geruhet und sich gesetzt hatte, gab es edulcorirt 2 Drachm. und 25 gran Kalk.

443.

Von diesem Calce Solis nahm die Hälfte, als 1 Drachm. und 12 gran, und vermischte ihn mit Mercurio vitae, und Cinnabari crud. ana 1 Drachm worauf es im Glase glüete. Es hatte sich etwas Mercurius vivus schwarz angeleget, mit spitzigen floribus und roch sulphurisch; das pulvis residuus ließ sich ausschütten, war dunkelbraun, und neben herum war wie Zinnober auf sublimirt. Ich nahm alles zusammen und glüete es im Tiegel.

444.

Weiter nahm die andre Hälfte von diesem Gold-Purpur-Kalch, darinn ¼ quint. Gold war; rieb ihn klein, und goß darauf ein rectificirt Butyrum Antimonii; hernach setzte es in Sand zu digeriren; so extrahirte sich in etlichen Tagen eine dunkel violette Extraction.

445.

Die Flores Auripigmenti martiales mit ana Sale tartari sicci miscirt und sublimirt; bleibt das Sal tartari unten und die Flores steigen alleine spiegelhaft auf.

446.

Das rothe Butyrum Antimonii Solare N. 444. in Spiritum Vini rectif. getröpfelt; präcipitirte sich weiß, und der Liquor ward doch nicht gefärbt: außer oben etwas.

447.

Media Substantia Wismuthi 1 Scrupel und Calc. Solis so mit Vitriol. präcipitiret gr. XII. miscirt und digerirt; greifft einander nicht an, und bleibt unalterirt: ob es wohl 3 Wochen in Digestion gestanden.

448.

Die Composition von Goldkalch und Mercurio duplicato, N. 289, so lange in Digestion gestanden und sich wenig verändert hatte, wurde auch stark geglüet; Es blieb aber nichts, als ein gelb corporalisch Gold zurück.

449.

Vitrioli Lunae, so schön crystallisch eine halbe Drachm. und Mediae Substantiae Wismuthi grauioris 1 Scrupel, miteinander miscirt und 9 Stunden lang in cucurbita vitrea clausa, tertio gradu ignis in Sand gehalten; wog das residuum 34 gran, und sah wie ein gestossener Bernstein.

450.

Wenn 10 gran dieses Vitrioli Lunae oder Silbercristallen per se im Glase glüe, so bleiben nur 6 gran zurück. Es sprützet und hänget sich um und um eine weiße Silberhaut an, färbt auch das Glas.

451.

Goldpurpur Präcipitation, so immer reuißiret.

Man rectificire ein Aquafort. so mit einer Silber-Solution gefället worden, nochmals per Retortam. Dieses Aquafort. zwey Theile vermischt mit drey Theilen Spiritus Salis rectif. davon gieße auf geschabtes Zinn etwas und laß es eine 4tel Stunde in der Kälte stehen. Denn geuß es ab vom Zinn, so thut es den Effect cum Solutione Solis.

452.

Hierauf nahm fünf 4tel Pfund materiae pro vitro oder zum Rubin-Fluß, und von der Solutione Solis, so cum Aqua regis gemacht, das aus Spiritu Salis und Aquafort. bestehet, 1 Loth, worinnen 14 gran Gold solvirt waren. Alsdenn that die Gold-Solution in 6 quint aquae comm. und tröpfelte noch 100 Tropfen von der Solut. iouis

uis so mit obigen Aquafort. und Spiritu Salis gemacht war, dazu. Dieses alles goß auf die Glasmaterie, da brausete es stark, sodann wurde es im Tiegel 4 Tage in Glasofen gesetzt. Da es denn hernach beym Arbeiten, sehr schön und fast dunkelroth wurde. Ein Theil des Sandes aber von der Glaß-Composition war noch rohe in der Substanz zu sehen, daher das Glas noch etwas unreif. Was aber im Grunde lag, das war, als der Tiegel zerschmissen wurde, schön dick und rubinroth.

453.

Vom ordinairen Pulver zur Glas-Composition habe genommen 6 Loth und 3 quint Zinn-Solution, die sonst zum Gold-Purpur kommt, dazugethan; ward im Glasofen ein schön Opal-Glas, das wohl aussiehet.

454.

Als dergleichen Composition nochmals machte, hatte sich das Zinn alles verschlackt im Glasofen, also daß der schönste Opal daraus wurde, gelb und blau changirend; wobey das Glas als ein Spiegel in der Flamme angelaufen war.

455.

Vom Glaspulver N. 312 und von der nachstehenden Zinn-Solut. N. 456 1 Loth, darinnen etwa 1 quint Zinn seyn mochte; diese miscirt, brausete sehr und ward alles zum Brey. Nachdem es getrocknet und im Tiegel im Glasofen geflossen, war es ein undurchsichtiger trüber Agat.

456.

Ich nahm rasurae iouis 2 quint und Spiritus Nitri rectif. 7 quint. Es fällt aber nicht kalt an, wie sonst ein gefälltes Aquafort. thut; Und da noch dritthalb quint. gemein Wasser dazu that, griff es doch nicht an. Dahero setzte es in Digestion; da griff es an, doch bey weiten nicht, als ein gefälltes Aquafort. diese Solution filtrirte, da war es etwa 1 Loth Solution; das Zinn aber lag wohl noch halb unten und sah schwarz.

457.

Spiritum Nitri rectif. saturirte so lange mit pulverisirten Cornu Cerui usto, bis er nicht mehr brausete; hernach filtrirte ihn. Hierauf that uncalcinirten und pulverisirten Borrax in einen Tiegel und goß obige Solut. C. C. darauf, die sich ohne Alteration

ins Pulver zog. Hernach goß noch etwas Silber-Solut. dazu, so wurde der Brey ganz Citronen gelb; sodann gab gradatim Schmelzfeuer, da bekam ein Glas, das einen schönen Lustre hatte.

458.

Ich saturirte ein 4tel Pfund gemein Aquafort. mit Kreide, bis es nicht mehr brausete; da roch es gar nicht mehr corrosivisch, sondern fast als ein Spiritus Nitri dulcis; diesen Liquorem filtrirte; Er gieng klar durch und war gelblich. Sodann evaporirte ihn in Balneo stark, da ward er wie ein durchsichtiges Gummi oder Gluten. Dieses destillirte stark per Retortam, da blieb ein terrestrisches Cap. Mort. zurück, so fest war und bitter adstringirend schmeckte. Was übergieng war nichts als Phlegma. Das residuum aber wurde leicht feuchte an der Lufft. Als es nochmals glüete, stieg doch nichts auf, sondern war zusammengelaufen, als wenn es hätte schmelzen wollen.

459.

Oleum C. C. so schon öffters rectificiret hatte, und Oleum Vitrioli rectif. goß ana zusammen. Es wurde kaum warm; denn destillirte und glüete es im Gläsgen,

bis

bis es sich ganz oben als eine schwarz glänzende Resina sublimirte, die mit unter blaulich war, aber nicht brennete.

460.

Ein halb Loth und 16 gran gemeinen Grünspan, wenn es geglüet wird, so bleiben 52 gran. Bleiben also von 34 gran nur 13 gran zurück; und solchergestalt gehen zwey Drittel weg und ein Drittel bleibt.

461.

Spiritum Salis Ammoniaci auf gemeinen oder auch calcinirten Grünspan gegossen, wird gleich schön blau. Mit dieser Tinctura Veneris coerulea, die mit Spiritu Salis Ammoniaci, aus calcinirten Grünspan gemacht war, tränkte ein Pulver zur Glas Composition N. 312 ein; Es schmelzte schwer; endlich ist es in 5 Tagen zu dem schönsten Smaragd worden, seledon grün, als ein Pfauenschwanz. Als es halb geschmolzen, war es blau.

462.

Pulver zur Glas-Composition.

Sand	185 Pf.	5020	20 Loth.	3 quint	40 gran
Salpeter	100 =	3200	13 =	3 =	20 =
Borrax	1½ =	48	— =	— =	48 =
Bleyweiß	6 =	192	— =	3 =	12 =
Rothe Menge	6 =	192	— =	3 =	12 =
Weinstein	2 =	64	— =	— =	64 =
Arsenic	1 =	32	— =	— =	32 =
Kreide	15 =	480	2 =	— =	— =
Antimonium	16 Lot.	16	— =	— =	16 =
Braunstein	1½ =	1½	— =	— =	1½ =
			38 Loth	2½ qu.	— gr.

463.

Zwey quint. Aquafortis lassen sich mit 11 bis 12 gran Kupfer saturiren, und wird die Solution blaulich. Jngleichen solviren 2 quint Aqua Regis, so aus 3 p. Aquafort. und 1 Theil Solut. Salis comm. aquosi beste-het, 12 gran Kupfer, und wird die Solution graßgrün. Es solvirt auch mit viel größe-rer Heftigkeit als das Aquafort. aber es stehet auch wohl drey 4tel Stunden kalt auf dem Kupfer, ehe es mit forçe angreifft.

464.

Wenn man also einen schönen blauen Spiritum zu Thermometris machen will; so solvire man in 1 Loth gemeinem Aqua-fort

fort. 2 Scrupel oder 40 gran Cupri und filtrire es; diese bloße grün blauliche Solution tröpfle man einzeln in 3 Unzen Spiritus Salis Ammoniaci, siue aquosi siue vinosi. bis es augenblicklich schön blau ist; hernach filtrire man es.

465.

Ich ließ in einem Mörsel, worinnen Ambra pulverisirt war, der aber rein ausgewischet worden, Salmiac stoßen; Aus diesem macht mit Wasser und Pottasche einen Spiritum Salis Ammoniaci aquosum, damit präcipitirte ich die Solutionem Veneris cum Aquaforti paratam; da roch es sehr stark nach Ambra, da der bloße Spiritus Salis Ammoniaci vorher nur ganz schwach, nach Ambra roch; welchen modum, den Ambra Geruch zu exaltiren, nirgendswo gefunden.

466.

Von voriger Solut. Veneris N. 463. nahm 2 quint. und addirte 6 Drachmas Spiritus Salis Ammoniaci aquosi, diese Mixtur dick und dünne, vermischte mit 8 Loth Glas-Pulver N. 462. trocknete es gelinde und ließ es pulverisirt im Tiegel im Glasofen stellen; da wurde das schönste

blaue

blaue Glas daraus! Sehr schön, als ein ultramarin seyn kann.

467.

Vom Glaspulver N. 462. 4 Loth und 2 quint. crystallisirten Grünspan darunter gerieben; gab im Glasofen ein grün blaulich Glas, dick seledongrün.

468.

Ein Loth Zinn-Solut. zum Goldpurpur, und 1 halb Loth Silber Solut. in Aquafort. gemacht, wird zu einem dicken Brey, den zu 6 Lothen Glaspulver N. 312 goß; da wurde es zu einer schwarzbraunen Massa, der noch 4 Loth Glaspulver zugesetzt, nachdem es vorhero getrocknet ward. Es war ein schön gelb Glas, das spiegelhaft anläuft. In der Mitte aber war es weiß, als ein schön Crystallglas, das so klar, als ein Demant spielte, und im fundo hatte sich ein Korn fein Silber reducirt.

469.

Ein Loth Zinn-Solut. zum Goldpurpur, mit 5 Lothen Glascomposition N. 312. miscirt und getrocknet; sodann im Glasofen geschmolzen, gab ein schön Aquamarin-Glas, mit Lustre.

470.

Vom Glaspulver N. 312. anderthalb Loth mit 24 gran crystallisirten Grünspan, das sind 15 p. zu 1 p. vermischt; das gab ein schön blau Glas, so 1 Loth und 6 gran schwer wog.

471.

Ein Loth und 35 gran vom Glaspulver N. 312 und Vitrioli Cupri cum Aquaforti parati, 55 gran; das sind 5 p. zu 1 p. miscirt; wurde ein dunkel smaragdgrün und hartes Glas, das bey Tag vor schwarz gehalten ward.

472.

Sand 7 quint, Pottasche 7 quint, Salpeter 2 quint, crystallisirter oder destillirter Grünspan 2 quint; dieses pulverisiret, miscirt und geschmolzen, ward ein schön lichtblaues Glas, noch etwas saturirter als N. 470.

473.

Sand und Pottasche ana 3 Loth; adde Solut. Martis, so mit gefälltem Aquafort. gemacht war, und Solut. Jouis, zum Goldpurpur, ana 2 quint. Dieses alles miscirt und zum vitro geschmolzen, gab ein gemein grün Glas. Wobey zu merken, daß ein Loth

Loth gefällt Aquafort. sich mit 30 gran Limat. Chalybis saturiren lässet.

474.

Folgendes Rubinglas wurde also gemacht: Ich nahm 15 gran Gold und solvirte es in Aquaregis, so aus Aquafort. und Spiritu Salis gemacht war, und zwar in 3 quint desselben, über dem Feuer. Als es kalt, that 3 quint Flußwasser dazu; Ferner nahm alt fein Zinn 22 gran, und solvirte es in 3 quint Aquaregis, auch über dem Feuer, das aus 2 p gefällten Aquafort. und 1 p Salzwasser gemacht war; das hernach filtrirte, und als es kalt, habe noch 3 quint Wasser dazu gegossen und nochmals filtrirt. Diese Zinn-Solut. that zu der obigen Gold-Solut. da wurde alles augenblicklich schwarz, und als diese Composition oder Mixtur auf 2 Pf. Glaspulver von der Composition 462. gegossen, brausete es stark; Nachdem es mit einem Holze umgerührt und an der Luft trocknen lassen, habe es zart gerieben, sodann im Glasofen gesetzt und allda im heftigsten Feuer 48 Stunden stehen lassen, da es ein sehr weißes Glas worden, das aber nicht roth anlief. Als es aber 60 Stunden gestanden, war es gut; Indem es im kühlen Feuer, schön langsam und hoch rubinroth

roth angelaufen. Auch hatten sich die Goldkörner im fundo reduciret.

475.

Als in 1 Loth gefälltem Aquafort. 27 gran Silber, so capellirt war, solvirt hatte, so goß noch 1 Loth Solut. Salis comm. dazu, und schüttete beydes auf 8 Loth weißes Glaspulver von N. 462. da brausete es, und nachdem es über dem Feuer im Tiegel unter steten ebulliren und aufkochen, getrocknet hatte, sah es bräunlich. Diese Composition ward in Glasofen ein gelbtrübliches Glas, wobey sich die Luna unten reduciret hatte; Aber auf dem Kohlfeuer bekam es einen sehr schönen Glanz, fast blau und gelbstriesig, wie polirt Silber.

476.

Nachdem 1 Pfund gefällt gut Aquafort. destillirt hatte, daß ein 4tel Pf. dahinten blieb; so goß, als es noch etwas warm, etliche Löffel voll Spiritus Vini rectif. so von Rad. Gentianae und Pimpinellae abgezogen war, dazu in die Retorte, da es kaum eine Minute beysammen war, fieng es an mit solcher Heftigkeit zu effervesciren, daß es in der ganzen Retorte blutroth, heiß und brausend war, auch ein rother dicker Dampf häufig aus der Retorten schoß. Als geschwind

schwind 1 Löffel voll kalt Wasser dazu goß, hörte die große Heftigkeit etwas auf; doch efferveſcirte es noch stets. Als es kalt, goß noch ein halb Pfund Spiritus Vini rectif. dazu, und destillirte den Spiritum Nitri dulcem per Retortam ad ſiccitatem herüber.

477.

Von Spiritu tartari, der vom Oleo ſepariret, aber noch nicht rectificiret war, nahm ich ein halb Pfund und rectificirte ihn per Retortam. Die ersten 5 Unzen, so herüber giengen, fieng a part auf, weil sie noch klar und hell waren; zu diesen tröpfelte ich Oleum Vitrioli rectif. alb. da erhitzte sichs etwas, daß das Glas davon warm ward und rauchte mit Efferveſcens, als wenn es ein Spiritus Salis Ammoniaci wäre. Dieses Eintröpfeln continuirte mit 15 Tropfen auf einmal, bis ohngefähr 1 Loth Olei vitrioli mochte hineingebracht haben, da es zwar nicht mehr so heftig brausete, aber doch viel Bläßgen aufwarf. Der Spiritus tartari ward davon gelblich und im Glase zeigten sich fasigte feces. Wobey zu merken, daß der Spiritus tartari erst eine Stunde vorher war rectificiret worden; wie auch, daß der zuletzt übergehende Spiritus tartari, mit eben dem Oleo vitrioli gar nicht brauset.

478.

Wenn man Ol. Vitrioli recht rectificiret, so müssen 6 Drachmae und 16 gran so viel Platz einnehmen, als ein Loth Wasser; oder ein quint Wasser nimmt so viel Raum ein, als ein quint und 34 gran Ol. vitrioli.

479.

Aus einer ehemals gebrauchten, doch ziemlich reinen Retorte, rectificirte Oleum vitrioli nigrum; als es kalt werden ließ, waren in der Retorte noch 2 Löffel voll hinterblieben, die nicht dicke, trübe, oder dunkel, sondern hell und durchsichtig waren. Beyde Olea hub besonders auf.

480.

Das Sal mirab. optime cryst̃allis. siccum, wenn man es in arena calida in Mörser thut; so schmelzt es zu Wasser, und wird endlich wieder Salz. Da gehet ihm der 3te Theil ab, der Wasser gewesen. Als von 9 quint bekommt man 6 quint wieder.

481.

Als 3 Loth guten Weinstein im Tiegel in offenen Feuer stark calcinirte; da blieb ein schwarz Cap. Mort. das 2 Loth und 20 gran wog; daß also der dritte Theil vom Weinstein ohngefähr Abgang war.

482.

Die Terra Catechu siue Japonica, läſſet ſich ſogleich per ſe, cum Spiritu vini rectificato zu einer rothgelben dicken Tinctur extrahiren; wenn man aber vom Spiritu Nitri rectificato auf ſolche Erde gießet, ſo greifft er ſolche nicht an: ſub digeſtione fortiori aber ſolvirt er ſie cum maxima ebullitione, daß alles zum Glas hinaus lauft. Ich verſuchte, ob dieſe Solutio terrae Catechu cum Spiritu Nitri, ſeine Solutionem Lunae cum Aquaforti factam präcipitirte? So aber nicht geſchah.

483.

Geſchabt Zinn wird von gefälltem Aquafort mit Hitze und Brauſen ohne Digeſtion ſolvirt. Das Zinn wird gleich ſchwarz vom Aquafort. Dieſe Solution präcipitirt ſich von ſchlechtem Waſſer.

484.

Da eine ſolvirte und filtrirte Pottaſche zu einem andern Waſſer goß, das viele Wochen über arſenicum album geſtanden; ſo vermengte es ſich ohne zu präcipitiren. Als es gelinde evaporirte, ward ein ſchwarzes reſiduum daraus.

485.

Von dergleichen Arſenicalwaſſer habe zu einem Oleo vitrioli gegoſſen, und es per

digestionem miscirt, sodann ad siccitatem evaporirt; da habe ein weißes Salz bekommen.

486.

Ingleichen habe von diesem gewässerten Arsenic und Sale tartari ana 1 Loth zusammen gerieben, und solches Pulver in einem Glase zusammenfließen lassen. Da ward ein durchsichtiges gummöses vitrum daraus, das sehr feste am Glase anhieng, und wie Glas so hart zu stoßen war. Es ward auch nach vielen Tagen noch nicht feuchte, und blieb endlich ein Gummi, das an den Fingern klebte.

487.

Wiederum habe dergleichen Pulver, das aus gewässertem Arsenic und Sale tartari bestanden, mit einer Solut. Solis vermischt, und solches zusammen zu einem Steine geschmolzen.

488.

Als auf das vorherige Gummi N. 486 eine Solutionem Solis goß; da brausete es nicht, präcipitirte sich auch nicht.

489.

Von diesem gewässerten Arsenic von Sale Lunae und Sale tartari habe ana 20 gran genommen und geglüet; da war es zu einem

nem braunrothen und geflossenen Wesen; das aber nicht Feuer genug hatte, daher es nochmals glüete: da es denn so feste am Glase anhieng, daß es nicht eher davon zu separiren war, als bis es nach etlichen Stunden feuchte ward.

490.

Arsenicum album und Sal tartari ana 1 Loth miscirt und geglüet; sublimirte sich zu einem ordinairen Spiegelsublimat. Das residuum war grau aufgethürmt. Nachdem aber oben und unten Glühfeuer gegeben, und es als ein Sal fusum geflossen, war das Glas zerrissen.

491.

Desgleichen giebt auch der Scherben-Cobold und Sal tartari einen Spiegelsublimat; und das Sal tartari bleibt unten geflossen.

492.

Wenn man Arsenicum mit Vitriolo Lunae figirt, und diese Massam mit Merc. sublimato glühet; so wird es eine schwefelgelbe flüßige Massa.

493.

Sal Volat. Ammoniac. und Luna Corn. floß wie die Luna Corn. zu fließen pflegt;

lösete sich ab, und war das Glas recht vergüldet.

494.

Mercurius sublimatus ein halb Loth und Sal volat. ammoniac. 40 gran miscirt und in einem Glase auf den Sand fließen lassen; wurde das residuum eine gelbe Massa, die 2 quint und 40 gran wog.

495.

Sal Saturni cum aceto destillato parati, und Arsenici albi crystallini ana 1 Loth, optime miscirt und eine halbe Stunde geglüet; hatte sich etwas sublimirt und im fundo lag ein gelb röthliches Gummi, das geflossen war. Als es öffnete, roch es stark nach Cobold oder Fliegenpulver, obgleich das Glas schon ganz kalt war. Das Glas hatte unten einen Riß bekommen, und die Materia residua ließ sich endlich separiren. Sie sah als ein klar geflossener Schwefel, oder als ein schön gelb Glas.

496.

Arsenici albi comm. und Merc. sublimati comm. ana 1 Loth, optime miscirt und sublimirt; hatte sich ganz oben eine dünne

dünne Haut mit harten Sublimat angelegt, der sehr spröde und weiß war. Das Glas war unten gesprungen und war viel verrochen. Am Boden war das Glas gelb.

497.

Vitrioli albi plumosi depurati, ein halb Loth Arsenici albi 96 gran, miscirt und successiue geglüet; floß nicht, sondern war ein licht röthlich Pulver 48 gran schwer.

498.

Arsenici albi crystallini 40 gran und Mercurii crystall. cum Spiritu Nitri parati et sicci 56 gran. Dieses pulverisirt und miscirt, ward in doppelter Portion in 2 Gläsgen eingesetzt; Um eins lang zu digeriren, und das andere nach etlichen Tagen zu glüen. Als es kaum 2 Stunden im Sande, beym andern Grade des Feuers gestanden, da sahe es in den Gläsern vom Spiritu Nitri oben roth, und das weiße Compositum war wie ein Teig aufgelaufen. Nach 2 Tagen sahe alles ganz gelb, trocken, und noch wie vor aufgequollen. Es sublimirte sich aber nichts. Es wurde beydes herausgenommen, und zu einem gelben Pul-

Pulver zerrieben. Eins setzte wieder in stärkere Digestion, das andre glüete, doch nicht gar sehr. Als es ausnahm, lag unten ein weiß locker Pulver, und circa latera hatte sich mehr ein gelber Dampf, als würkliche Materie angeleget. Das Untere hieng gar nicht am Glase, war auch nicht geschmolzen. Ich glüete es nochmals drey 4tel Stunden lang und zwar recht stark; da sublimirte sichs gelb, unten aber blieb noch ein weißes Pulver.

499.

Arsenici albi crystallini, Vitrioli Lunae crystall. Vitrioli Mercurii crystall. ana 20 gran, als es miscirt, ward es ein feuchtes Pulver, das im andern Grade des Feuers in Digestion setzte. Es hatte kaum eine 4tel Stunde gestanden; so wurde es oben im Glase ganz dunkelroth, viel röther als beym vorigen, dabey eine kleine Efferuescens in kleinen Bläsgen wahrnehmen konnte, daß das corpus solvirt würde. Nach 7 Tagen hatte sich etwas Weißes sublimirt; In fundo aber war es rothgelb. Das pulverulentum wog beynahe 40 gran, das nun erst in einem andern

Glase

Glase recht glüete; da sublimirte sich noch mehr Weißes, und das residuum hieng fest am Glase, und sah auswendig am Glase roth, inwendig gelb.

500.

Butyrum Antimonii greift keinen Wißmuth noch Scherben-Cobold an. Erhitzt sich aber und zischet mit Rauch, wenn es auf rasur. Zinci getröpfelt wird.

Neuer Chymischer Versuche und Erfahrungen Sechstes Hundert.

501.

Ich solvirte 20 gran Gold, in Aqua regis rectif. und goß die Solution in ein Retörtgen auf 40 gran Salis Ammoniaci secreti albissimi. Es brausete gar nicht, ward auch nicht warm; Aber es warf doch auf einer Seite gelinden Schaum auf, dabey das Salz zergieng. Dieses destillirte zusammen ad siccitatem ab; dabey etliche gelbe Tropfen mit übergiengen. Auch sublimirte sich oben am Retörtgen etwas schön roth, und das meiste in fundo war ein blaßgelber Kuchen. Ich goß Spiritum Vini rectif darauf, so vergieng die Röthe im Sublimat, und das residuum schüttelte sich ab; der Spiritus vini aber ward gelb. Diesen goß ich also ab, und er schmeckte süßlich,

lich, nicht adstringirend, wie sonst die Solut. Solis schmeckt. Auf das übrige goß ich rein Wasser, digerirte es etwas und spülte das meiste aus. Das Wasser ward auch gelb; und spülete sich zugleich ein grau Pulver aus. Etwas aber wollte vom Retörtgen nicht abgehen; das Ausgespülte that in ein Schälgen und evaporirte es ad siccitatem, da war das residuum euaporatum bräunlich und obenher fasicht gelb, als hätte sich etwas wolligtes in die Höhe begeben. Indessen hatte es schon aus der Luft etwas feuchte attrahirt; daher sich es auch leichte, cum spatula lignea separiren ließ. Und weil es noch halb trocken war, daß man die Hälfte davon in ein Kölbgen thun konnte; so glüete diese Massam, die braunroth war, aber die Finger nicht färbte, als sie hinein that.

502.

Als ich voriges halbe residuum semihumidum, eine Stunde lang im Kölbgen geglüet, da fand ich 1) daß es gelb war wie ein corporalisch Gold, 2) wog es 15 gr. da doch nur etwa 8 gran Gold dabey seyn konnten, 3) gieng es leicht ab vom Glase, 4) ließ es sich in Fingern zerreiben, 5) Schmeck-

5) Schmeckte es sandig und nach gar nichts, 6) circum circa hatte sich was salinisches separirt, und halb auf den Seiten sublimirt. 7) Endlich waren in fundo etliche gelbe Flecken im Glase.

503.

Die andere Hälfte des evaporirten residui glüete ich nicht; sondern ließ sie in 48 Stunden an der Luft feuchte werden, hernach edulcorirte die Massam; das Wasser, so sub edulcoratione abgoß, war etwas gelblich; das präcipitirte, cum Solut. Vitrioli comm. da fiel ein Goldkalch nieder.

504.

Vitrioli Lunae 44 gran und Salis Ammoniaci secreti depurati 32 gran. miscirt und geglüet ward sub mixtione etwas feucht und roch nach Spiritu Nitri, aber nicht viel. Es sublimirte sich ein weißer Rauch und unten war es geflossen; dabey hatte es umher gesprützt und circa latera hatte es das Glas trefflich gelb tingirt. Das residuum selbst war einer Lunae Corn. gleich, war fast spröde, doch halb zähe geflossen und sahe kupferfarben. Außen am Glase, wo sie lag, sahe es dunkelgrün, und von innen war es bräunlich undurchsichtig tingirt; umher aber

war,

war es Fingers breit gelb. Die Materie selbst ließ sich separiren; Unten aber hatte sich im Kölbgen 2 Finger breit herum eine dünne Salzhaut angeleget, die wie ein tartarus vitriolatus schmeckte; die aber an der Sonne, vom Brennglas oder am Brennspiegel nicht fließen wollte; da doch Silber damit schmelzen kann.

505.

Von der Tinctura Solis N. 501. nahm ich 20 Tropfen, und that sie zu 5 quint gemein Wasser; dazu ich noch 20 Tropf. Solut. Jouis cum Spiritu Salis paratae miscirte. Es ward aber nicht roth; dahero nach 2 Minuten 3 Tropfen Solut. Jouis per deliq. gemacht dazu that: da ward es alsbald blut- und purpurroth, bleibt auch noch viele Tage ohne sich zu präcipitiren, roth.

506.

Ferner nahm eben von dieser Tinctura Solis 10 Tropfen und that sie zu 1 Loth Spirit. Vini aromat. und addirte noch 10 Tropfen Solut. Jouis cum Spiritu Salis bereitet, dazu; Es ward aber auch nicht roth, sondern blieb klar, doch sah es etwas gelblich. Dahero noch 3 Tropfen vom Joue per deliqu. gemacht dazu that; da es denn augenblicklich schön roth ward.

507.

Hingegen als von der nehmlichen tinctura Solis nur 8 Tropfen mit 1 Loth Spiritus Vini aromat. miscirte und noch 3 Tropfen von einer Solut. Jouis per deliqu. mit Merc. sublimato gemacht, dazu that; ward es sogleich dick gelb und trübe. Daher es filtrirte, da gieng es klar durch; Ich tröpfelte zum filtrirten von einer Solut. Jouis cum Spiritu Salis gemacht, etwas, es blieb aber klar.

508.

Als 2 Loth Spiritus Salis Ammoniaci aquosi mit 10 Loth gutem Eßig vermischt, in Balneo gelinde evaporiren und abrauchen ließ; bekam etwa 60 Tropfen rothes Oel, das sehr feurig schmeckte, sich aber doch in Spiritu Vini solvirte.

509.

Nachdem ein Sal medium von Oleo vitrioli und Sale Volat. Salis Ammoniaci gemacht hatte; so schmelzte es per se im Glase mit Glühfeuer. Es sprützete, und sublimirte sich wenig. In fundo aber blieb das Sal fusum ohne Geschmack. Eben dieses Sal Ammoniacum secret. präcipitirte keine Silber-Solution.

510.

Von der letzten Gold-Solution that 20 Tropfen zu 6 quint gemein Wasser und addirte noch 20 gutt. Solut. Jouis calidae. Es blieb aber gelb und ward nicht roth; daher noch 10 Tropfen frischer Solut. Jouis dazu that; da ward es augenblicklich schwarzroth und dick. Dieß goß ich auf 3 Loth zur Glascomposition von Rubinglas N. 313. und ließ es 2 Tag und Nacht im Glasofen stehen. Es ward aber nicht recht klar, sondern blieb auf der Kohle geglüet, bräunlich.

511.

Imgleichen nahm von eben dieser Gold-Solution 40 Tropfen und miscirte es mit 1 Loth gemein Wasser, dazu noch 40 Tropfen Solut. Jouis opt. gutt. 40. schüttete. Es blieb aber gelb; Und nachdem es eine halbe Stunde in Digestion gestellet, hatte sich das Gold als Sonnenstäubgen oder Muschelgold präcipitiret, blieb aber doch gelb. Ich schüttelte es, da flimmerten die Goldstäubgen und schien als solvirte sich etwas, weil es Bläsgen aufwarf. Als noch mehr Solut. Jouis calide dazu goß, ward es doch nicht roth. Endlich goß alles zu 2 Loth von der nehmlichen Composition zum Rubinglas N. 313. that es in einen Tiegel und

ließ es 3 Tag und Nacht im Glasofen stehen; Es wollte aber auch nicht recht anlaufen.

512.

Ein quint von einer Gold=Solut. mit 3 quint Solut. Jouis opt. vermischt und diese rothe Mixtur im Tiegel gekocht, hernach 2 Stunden lang geglüet; sahe um und um, wie auch in fundo, hochgelb aus. Es rauchete dabey sehr! und als es endlich 3 Tag und Nacht in Glasofen stehen lassen, war alles verraucht und in fundo war nichts.

513.

Der besten Glasur, im eisernen Mörsel zerstoßen und calc. Borrax ana 6 quint; weißen Sand 2 Loth zusammen vermischt und in Glasofen gestellet; stieg in die Höhe und fast zum Tiegel heraus. Daher es einzeln eingetragen und erst geglüet werden muß. Als nach 24 Stunden ein Probe herausgenommen, war es ein grün Glas, das von der Glut mit allerhand bunten Farben und weißstreifig anlief. Auch ward es durch und durch dick gelb, da es doch vorher grün sahe.

514.

Wenn man 1 Loth Spiritus frumenti rectif. oleosi, mit 6 guttis Solut. Solis mit

Aqua-

Aquaregis gemacht vermischt. Und imgleichen 1 Loth Olei Sulphuris, mit Spiritu Salis Ammoniaci aquoso ad effervescentiae cessationem miscirt, hernach die erste Composition mit diesem liquore vermischet; nulla fiet praecipitatio.

515.

Von Vitriolo Wismuthi N. 419. 1 Loth mit der mediae substantiae Volat. ein halb Loth miscirt, ließ sich doch mischen, daß man es in das Glas schütten konnte. Es schien als wenn es die mediam substantiam sub fortiori digestione angreifen wollte; Als es nach 2 Stunden, eine halbe Stunde glühete, war das residuum ein weißer Kalk und oben hatte sich ein weißer Sublimat angeleget. Das Glas aber war nicht tingirt.

516.

Eben dergleichen Vitrioli Wismuthi, so etwas feuchte war 2 Drachm. und Lunae Corn. cum Solut. Mediae substant. präcipitirt 1 Drachm. mit einander miscirt; ward zu einem Brey. Als es in einem Tiegel bey gelinden Feuer setzte, fieng es an zu kochen. Als es trocken und stärker Feuer bekam, floß es doch nicht und sah auror gelb aus.

517.

Magister. Wismuthi per praecipitationem par. eine halbe drachm. mediae substantiae volat. 20 gran, miscirt und im Glas geglüet; blieben 34 gran weiß Pulver, so nicht geflossen.

518.

Vitrioli Lunae crystallisati in charta exsiccati; geben oder halten 26 gran Silber auf der Capelle.

519.

Mediae substantiae ad Phosphorum Balduini 2 Scrupel und Vitrioli Lunae humidiusculi 1 Scrupel, miscirt; ward ein Brey, der in der Wärme fettig und schmierig war. Als es im Glase geglüet worden, sublimirte sich nichts und das residuum hieng feste am Glas. Es schien fast, als hätte es geflossen, weil es gesprützet hatte; dabey war unten der Boden durch und durch milchfarb gefärbet.

520.

Von dieser Media Substant. ad Phosphorum Balduini 1 quint mit pulverisirter Minera Cobalti optima 2 Scrupel optime miscirt und geglüet; anfangs hat es aufgestossen, bis in das darauf lutirte Bauchgläsgen; also, daß es schien, als hätte sich etwas

was entzündet. Als es zuletzt stark glüete, hatte sich was gelbrothes sublimiret; das Cap. mort. aber war schwärzlich und spröde.

521.

Wenn man ein Aquafort. comm. mit pulverisirter Kreide saturirt, die Solution filtrirt, und in Balneo ad siccitatem evaporirt; hernach dieses concreti sicci 28 gran, mit Arsenic. comm. 20 gran, miscirt, und in einem Bauchglase glüet: so sublimirt sich nichts, sondern das residuum, das nicht fliesset, wird ein lichtblaues Pulver.

522.

Sacchar. Saturni mit pulver. Cobalti minera ana 1. Drachm. in zween aufeinander lutirten Bauchgläsergen geglüet; hatte sich etwas arsenikalisches, wie Spiegelfolie, dabey glänzend sublimirt. Im fundo lag ein kohlschwarz Pulver, so nicht geflossen.

523.

Pulv. Arsenic. opt. 6. Drachm. und Limat. Saturni 2 Loth pulverisirt, miscirt und stark geglüet; gieng alles durchs Glas in Sand und oben hatte es sich schwarz, wie Fliegenpulver sublimirt.

524.

Glaserz pulverisirt, 1 quint. und Arsen. albi opt. 40 gran, zu einem zarten Pulver

miscirt und secundo gradu ignis 18 Stunden lang digeriret; sodann stark geglüet! ward ein schwarz Cap. Mort. das hin und wieder in Kügelgen geschmolzen; ließ sich dabey schneiden wie Bley und wog wieder 1 quint.

525.

Vitrioli Veneris cum Aquaforti parati et ad albed. calcin. 1 Drachm. Arsenici albi 40 gran; als es pulverisirt, miscirt und geglüet, blieb ein grüngelbes Pulver, so leicht als eine Asche, und ist nicht geflossen.

526.

Excrementorum meorum 26 Loth und 2 quint. per gradus ignis destillirt; gab Phlegma, Spiritus und Olei 21 Loth und 3 quint das Cap. mort. wog 3 Loth und 2 Scrupel; Ist also ein wenig mehr als 1 Loth verrochen.

527.

Tres sedes Excrementorum meorum, hatten 17 Loth und ein halb quint, diese frisch per se destillirt, gaben trübes Phlegma und Spiritus zusammen, 12 Loth und 3 quint; dick Olei foetidi alleine 2 Loth und 3 quint. Das Cap. Mort. hatte 5 quint und ein halbes. Vom Sale volatili war nirgend was zu spühren.

528.

528.

Zu 1 Loth Salis essentialis Vrinae nitriformis, that etwa 200 Tropfen Solut. Lunae; Es ward von selbst alles gelb, und schien gelinde zu effervesciren im Tiegel. Als es ins Feuer kam, warf es viele Blasen auf und wollte überlaufen; roch auch stark nach Spiritu vrinae. Es legte sich aber bald und warf nur große Blasen, ganz zähe wie Pech; Endlich floß es gelinde und glüend wie Wasser. Doch rauchte es noch; Und als es nicht mehr rauchte blieb es stehen, wie ein Wasser im Feuer, und sahe man von oben her etliche Tropfen wie Oehl schwimmen, gleich als wie eine Luna Cornua mit Borrax fliesset. Als es kalt, war es ein stehend gelb Salz; als es ganz kalt, war es ein schneeweißes Salz.

529.

Vitrioli Lunae 2 Drachm. und Substantiae mediae fixioris 1 Drachm. miscirt und mit einander, vom 26. Nov. bis den 26. April hinter den Ofen ziemlich stark digerirt; hatte sich zum Theil am Boden fest gesetzt und nichts sublimirt. Von außen sahe das Glas, von den in fundo angesetzten schwärzlich! dieses setzte ich vormittags um 11 Uhr, in eine Sandcapelle; als es um

12 Uhr, in tertio gradu ignis gestanden, thouete es auf, ward braungelb, und sublimirte sich weißlich. Nachdem 12 Stunden den stärksten gradum ignis gegeben, doch nur in der Capelle, war es ein röthlich geflossener Kuchen, der sich separiren ließ, und innerlich gar schön glänzete, auch das Glas, das aber entzwey war, gelb tingirt hatte. Ich that es in ein ander Kölbgen, und glüete es im Tiegel, 12 Stunden nacheinander; da es denn wieder floß, sich aber nichts sublimirte. Es sah wieder roth, separirte sich auch noch leichter, und hatte das Glas, das unten rißig war, wieder stark tingirt. Als den Kuchen wog, hatte er 2 quint weniger 2 gran, und glänzete innwendig, sehr spielend. Ich glüete ihn wieder in einem neuen Kölbgen 8 Stunden; da floß es schön, und das Glas war auch blieben. Die Materie war roth und der Boden sah außen schwarz. Ich glüete es noch 8 Stunden in eben diesem Glase und blieb alles wie vorher. Von diesem rothen Kuchen nahm 40 gran und von Silberkalk mit Kupfer gefällt, auch 40 gran; das ließ zusammen in einem verlutirten Tiegel, 1 Stunde lang glühen: da hatte es sich fast reduciret, aber nicht vereiniget.

Daher

Daher es nochmals vor dem Gebläß schmelzte.

530.

Mediae Substant: opt. 2 Drachm. Sal Saturni cum Solut. Aceti destillati parat. 3 Drachm. optime miscirt, in Kölbgen lutirt und in eine Sandcapelle gesetzt. Als es den 3ten Grad des Feuers bekam, thonte es auf und ward schwärzlich. Ich gab 24 Stunden so stark Feuer, als nur konnte, da war es oben weiß und gequollen; unten war etwas geflossen und sah gelb. Da das Glas ganz geblieben setzte es 12 Stunden in Tiegel ins Glühfeuer; Es floß aber doch nicht, sondern ward schneeweiß und wog 2 Drachm. und 1 Scrupel. Ich rieb noch 1 Scrupel med. Subst. darunter, und glüete es vermacht, nochmals im Tiegel in offenem Feuer, da war es geschmolzen und sahe weiß, auch zum Theil etwas grün gelblich.

531.

Dieses Compositum, als es nochmals im Tiegel 3 Stunden lang heftig geglüet, war es um und um geflossen und sah am Rand gelblich; Als es kalt, that noch 20 gran Silberkalk, mit Kupfer präcipitiret darzu, und glüete es wiederum; konnte es aber nicht ausgießen. Daher es vor dem

Gebläß

Gebläß schmelzte; da war im Ausgießen das Silber alleine, und das andere war wie spitzige Scorie. Ich that das Silber in Aquafort. Es hielt aber kein Gold.

532.

Als 4 Loth Arsenici albi mit 2½ Loth Saponis comm. zu einer pasta semisicca formirte, und per Retortam destillirte; gieng ein Löffel voll gelblichen Liquoris über, und im Retortenhals sublimirten sich theils forne weiße Flores, theils im Weiten der Retorte gelbbraune Flores, die zackigt sahen und als Lichtschnuppe rochen; das häufige Cap. Mort. sahe schwarzklumprich.

533.

Nachdem 1 Unze Mercurii curr. cum Saliua depur. 5 Tage lang trituriren lassen; tödtete sich der Mercurius zum Theil und ward ein schwarz Pulver, das bald trocken wird, wo nicht neuer Saliua dazu kömmt. Vom Mercur. curr. blieb 1 Loth und das graue Pulver wog 1 Loth und ein halb quint das glüete per se eine halbe Stunde lang im Glase; des andern Tages nahm das residuum nochmals und glüete es stark im Tiegel, da blieb ein gelbgrau Pulver 1 quint schwer.

534.

Vom besten Regulo Antimonii und Luna Corn. ana 80 gran miscirt, und im Glase eine halbe Stunde stark gegluet; war in fundo wie ein Regulus zusammengeschmolzen, der nicht gar ein halb Loth wog. Das Glas war unten gerissen und etwas weniges gefärbt; oben war etwas grauer sehr glänzender Florum, die schwer sind.

535.

Das sub. N. 252. gebliebene und gegluete residuum von der Luna Corn. und Mercurio sublimato, gluete nochmals per se; Es drang aber etwas durchs vitrum, und färbte es schön; doch war es leicht zu separiren, weil es sprödе war.

536.

Ein quint Solut. Lunae, lässet sich mit 3 Drachm. filtrirtem Saliua, zum Theil in pulverem album präcipitiren; Liquor residuus vero multo maiorem portionem pulveris albi praecipitari sinit, per additionem Solut. Salis comm.

537.

Lunae Cornuae Cinnabar. und Merc. sublimati ana 40 gran, miscirt und eine halbe Stunde gegluet; hatte das Glas schön tingirt und war nicht zersprungen, ließ sich

sich auch davon separiren. Es war zum Theil weiß und durchsichtig, zum Theil aber gelb und hauthaftig. Wog noch zusammen 2 Scrupel.

538.

Ungarisch Bleyerz, so passim kleine Bleykörner in sich hält, 1 Loth, pulverisirt und mit 3 Loth Merc. curr. virgineo, 3 Monathlang stets gelinde gerieben; ward erstlich schwarz und endlich weiß, also, daß auch der Mercurius oben ein weißes Häutgen bekam und sich wie ein Stern vom Auftuppen sehen ließ. Dieses weiße Pulver, soll per gradus ignis ad quartum vsque gradum, vollends figirt und rubificirt werden.

539.

Das Particulare Saxonicum zu machen, nahm 8 Loth fein Silber, solvirte es in Aquafort. und präcipitirte es mit einer Solut. Salis comm. dazu noch etliche Stückgen Kupferbleche warf. Als den Kalk edulcorirt hatte, wog er noch 10 Loth. Diesen Kalk reverberirte per se 10 Tag und Nacht; da schwemmte er sich etwas auf, war aber noch viel corporalisch Silber darunter; Ich wog ihn, so hatte er noch 9 Loth! hernach rieb ihn klein und vermischte ihn mit 4 Loth Salmiac; sodann sublimirte es zusammen,

sammen, da stiegen viele klare wollichte Flores weiß auf, auch gelb mit unter; diese Flores sammlete apart; auch die sich unten herum fast als Salmiac angesetzet hatten. Das residuum war etwas aufgequollen; obenher war es mehr corporalisch Silber, unten aber an Boden, war es weißbrüchig, wie eine Luna Cornua, so mit Mercurio sublimato tractiret ist. Dieses residuum riebe klein und digerirte es mit Aceto destill. 2 Tag und Nacht. Hierauf filtrirte den acetum destillatum und destillirte ihn bis auf 1 Unze im Sande ab; also, daß fast 2 Tage und Nächte zubrachte, weil er schwer gieng. Das residuum viride war grasgrün, und wog solch Liquidum 1 Loth, dabey weder Salz noch Crystallen zu sehen waren.

540.

Wenn man pulverisirte Magnesie oder Braunstein, so mehr schwarz als glänzend ist, mit ana Mercurio sublimato miscirt, und stark digerirt; greift es doch nicht an, sondern der Merc. sublimat. sublimirt sich spißig davon.

541.

Von pulv. Borrax 1 Loth und 46 gran mit Arsenic. opt. 32. gran miscirt; addirte noch 3 Drachm. Solut. Lunae non satur.

ließ

ließ es erst gelinde kochen und endlich mit starkem Feuer schmelzen. Als es aus dem Tiegel goß, sah es undurchsichtig und Leberfarben; auch bekam der Tiegel keine Lustre. Die Seite, da es angelegen, war etwas röthlich! Ein wenig davon auf Kohlen geschmolzen, rauchte zwar nicht, roch aber doch und ward weißlich; war auch, als wenn sich etliche Silberkörner reducirten. Ich schmelzte diese Massam zusammen nochmals im Tiegel bey starkem Feuer; Es blieb aber dickflüßig und Leberfarb wie anfangs; daher dieß vitrum mit Bley angesotten und capellirte; Es gab aber kein gran Gold.

542.

Vitrioli Martis sicci crystall. mit Spiritu Salis bereitet, und mit Arsen. comm. cryst. ana miscirt und geglüet. War das wenige residuum ein kohlschwarz Pulver, so aber nicht geflossen, und hatte sich meist alles sublimirt.

543.

Calcinirten Borrax 1 Loth, mit halb so viel Vitriolo Wismuthi von N. 419. zum vitro geschmolzen; gab ein gelb durchsichtig Glas, doch ohne Lustre.

544.

Calcinirten Borrax 1 Loth, mit Salis cretae cum Aquaforti parati 2 Scrupel in ein vitrum geschmolzen; gab ein durchsichtig grünlich Glas, auch ohne Lustre.

545.

Calc. Borrax mit pulv. Veneti Talk ana 6 quint miscirt; und hernach eine dicke Purpur-Mixtur von 1 Loth Wasser, 60 Tropfen Gold-Solut. und 30 Tropfen Zinn-Solut. dazu gegossen, gelinde eingekocht und sodann 3 Tag und Nacht im Glasofen stehen lassen; giebt ein dunkelroth Glas.

546.

Limat. Saturni 1 p. mit cyperschen Vitriol 2 p. miscirt und das Phlegma herüber destillirt; sodann 4 Wochen lang in Keller gesetzt, und dies 6 mal gethan, nehmlich alle Monate einmal, und das Phlegma wieder darauf gegossen. Endlich noch ein halb Jahr im Keller stehen lassen; da ward es trocken und wie ein Grünspan. Von dieser Massa habe 1 Pf. mit Wasser ausgelauget; gab nach der Evaporation ein weißes Saltz, das kaum 1 Loth wog, und als ein Sal comm. feurig schmeckte. Doch nicht

adstringirend, präcipitirte auch keine Solut. Solis. Als es per se sublimirte, gieng ein weisses Salz, so auch feurig schmeckte, in die Höhe; und das residuum sah noch weiß, war aber nicht recht geflossen.

547.

Von diesem weißen Sale Vitrioli cypr. saturnisato, miscirte 40 gran mit ana Arsenici albi crystall. und glüete es eine halbe Stunde im Glaskolben; da sublimirte sich viel, und das Glas, das unten gesprungen war, hatte sich dunkelbraun mit gelben Flecken tingirt; das residuum, so 12 gran wog, war leicht wie Asche, und hieng nicht an.

548.

Wenn man Spiritum Nitri rectificatiss. mit Spiritu Vini destillirt, wie im Experiment N. 476. geschehen; so bleibt nicht nur eine schwarze Resina in fundo, sondern es sublimirt sich auch eine weiße Resina, die auf den Seiten ablauft.

549.

Ich nahm 3 quint pulv. Borrax, und tröpfelte in Tiegel Ol Vitrioli, worinnen Luna Corn. solvirt war, darauf; hernach ließ es eine halbe Stunde fließen. Ich bekam aber nur ein weißes vitrum, und die Luna Cornua

hatte

hatte sich als ein graues Salz separirt. Bald wie N. 412. da das Sal Lunae mit Oleo Vitrioli gemacht mit Borrax zusammen geschmelzt worden.

550.

Edulcorirten Calcem Lunae, so beym Fällen des Aquafort. niederfället, mit Borrax geschmolzen; reducirte sich die weiße Luna, und das vitrum war theils trübe und fleischfarben, theils war es rubinroth, wo es nehmlich beym Ausgießen, am eisernen Mörsel angelegen. Als es nochmals alles schmelzte, war es so zähe, daß es nicht ausgießen konnte; daher that ihm Borrax zu und als es ausgoß, war es ein trübblasses Glas, gar nicht fein.

551.

Wiederum als der feinsten Lunae Cornuae mit Oleo Vitrioli präpariret, 20 gran mit 1 Loth Calc. Borrac. schmelzte; ward es ein schön leibfarbenes vitrum, und hatte sich nichts separiret oder reduciret.

552.

Merkurialkalch mit Aquafort und Oleo Vitrioli präpariret und Silberkalch, auch mit Aquafort und Oleo Vitrioli präparirt ana miscirt und im Kolben geglüet; hatte sich nach drey Viertelstunden wenig subli-

 mirt,

mirt, das Glas blieb ganz, und war aller Orten dickgelb angelauffen, auch weiß und schwarzroth gefärbt. Das residuum aber sah hellgelb und ließ sich separiren.

553.

Da frisch präparirten Gold-Purpurkalch 12 gran mit 3 Loth rectificirten Oleo vitrioli kochte, ward es wohl roth, aber der Goldkalch blieb doch unten am Boden. Ich that 40 gran Merkurialkalk, mit Aquaforti und Oleo vitrioli präparirt dazu und kochte es ferner miteinander; Es wollte sich aber doch nicht vereinigen; obwohl der meiste Merkurialkalk darinnen zergieng. Auch ward das Oleum Vitrioli mehr bläßer als röther.

554.

Solvire Mercurium curr. in gefälltem Aquafort. und präcipitire ihn mit Oleo Vitrioli. Das Klare oben gieße ab und präcipitire es nochmals mit Salz-Wasser. Diesen letzten Präcipitat nimm und sublimire ihn per se; so sublimirt sich ein rother Zinnober.

555.

Man miscire pulv. Borrac. crudi 50 gran, mit Oleo Vitrioli rectif. 30 gran, cum spatula lignea und glüe es; so bekommt man vitri pellucidi 52 gran, und Salis albissimi

albissimi 21 gran. Ich schmelzte dieses weiße Salz mit Kohlenstaub. Es überwarf sich und ward endlich ein braunschwarzes Hepar sulphuris, etwas feurigen Geschmacks, daraus. Hoc experimentum demonstrat, terram alcalinam Salis communis inesse Borraci; indem dieses Salz, ein Sal mirabile Glauberi ist ex Borrace.

556.

Borrax 5½ Loth mit soviel Oleo Vitrioli, als 2½ Loth Wasser im Raum halten miscirt, und das in einer Retorte; sie war aber nicht warm, brausete auch nicht. Als es in Sand destillirte, gieng es zusammen in 3 Stunden herüber, und hatten sich auch Flores im Halse angeleget, so blätterigt und silberhaft waren. Ich nahm das erste Loth Phlegma besonders ab, das ganz unschmackhaft war, auch kein Silber solvirte. Denn giengen noch etwa 3 Loth über, so sehr wenig sulphurisch roch, auch eher angenehm und nußkernhaft schmeckte. Die Flores waren 4 mal mehr, als mit Spiritu Nitri zu seyn pflegen, und war der ganze Hals voll. Das Cap. Mort. war nicht weiß, wie das mit Spiritu Nitri, sondern schwarz; war auch nicht so aufgethürmt, doch glänzend. Ich crystallisirte es per Solut. et filtrat. zu blätteri-

chen, glänzenden Crystallen, die wie Borrax schmeckten und im Glase und Sande geglüet, zu einem durchsichtigen Glase werden. Die Crystallen aber greifen weder Eisen noch Gold im Fluß an.

557.

Von diesem Sale fixo crystallino vermischte cum Sale Lunae ana und glüete es im Sande, im Tiegel 3 Stunden; Es war alles wie Wasser zerschmolzen, und hatte sich 2 Finger breit ganz fest angeleget, daß es undurchsichtig und wie eins mit dem Glase war.

558.

Borrax mit Nitro crystall. ana 3 Loth vermischt roch säuerlich als sudor hecticus; Ich destillirte es per retortam im Sande ziemlich stark, es gieng aber nichts als 5 quint schlechtes Wasser über. Und zuletzt kamen noch 2 quint Aquafort, so aber auch keine folia Lunae solvirten. Das residuum war ein Salzkuchen, gar nicht in die Höhe gethürmt, und doch hatte das Glas Risse am Boden.

559.

Ich nahm ein halb Loth fein Silber und solvirte es in Aquafort. so gefällt war, dazu 2 und ein halb Loth brauchte; Als 2 Loth Spiritus Salis Ammoniaci aquosi dazu goß,

brau-

brausete es etwas und fiel ein leichter Kalk wie ein Milchpulver zu Boden. Der superstans Liquor ward grünblaulicht und schmeckte sehr bitter. Den Liquorem filtrirte; und den Kalk, der 2 quint und 8 gran wog, edulcorirte.

560.

Lunam Corn. und Mercurium praecipitatum album ana zusammen gerieben, und tertio gradu ignis fließen lassen; hatte sich in ziemlicher Menge ein gelber Sublimat sublimirt, und unten lag die Luna in schönen röthlichen zusammen gelauffenen Klümpergen, die nicht am Glase anhiengen, hatten es auch nicht gefärbt. Das Silber wog netto nur den 4ten Theil. Ich rieb es dahero wieder unter den Sublimat, und glüete es recht, da sublimirte sich beynahe alles, und blieb kaum der 8te Theil.

561.

Sal Lunae mit Mercurio praecip. albo ana miscirt, roch im reiben corrosivisch. Als es eine kurze Zeit in Digestion gestanden, wurde das ganze Glas roth: welche Röthe aber wieder vergieng. Als es in den dritten Grad des Feuers gehalten und endlich geglüet, war es sehr geflossen und sah obenher röthlich. Im Abstechen war es zäh und hornicht, so

daß es nicht vom Glase zu separiren war.

562.

Sal Volat. Salis ammoniaci und Merc. sublimatum ana miscirt und stark digerirt; Ist wie Wasser geflossen und eine graue Salz-Massa worden.

563.

Sal Volat. Salis ammoniaci 1 quint und Merc. sublimat. 1 Loth miscirt und auf dem Ofen fließen lassen; floß auch wie Wasser, und da es gestanden oder erkaltet, wog der weißgraue Salzkuchen das vorige Gewicht, mit Abgang 1 Scrupel. Dieser Salzkuchen wiederum gerieben, wird ein weißes Salzpulver; dieses sodann nochmals auf den Sand im Gläsgen fließen lassen, daß es nicht kocht, sublimirte sich wieder etwas Weißes, und oben auf dem fließenden Saltz schien etwas zu schwimmen; Als es aber unter einander schüttelte, war es durch und durch einerley. Nachdem es in der Kälte gestanden, war es nicht mehr weiß, sondern braun, oder grau-gelblich.

564.

Dieses Salis Ammon. Philosophici und Salis Lunae ana miscirt; roch nicht unter dem vermischen. Ich setzte es auf Sand in

starke Digestion, beym dritten Grad des Feuers; doch daß es nicht glüete. Es war geflossen und doch brüchig; Ich glüete es nochmals in einem frischen Glase, da es denn wiederum geflossen und eine weiße Massa blieb, die vom Glase abgieng, es aber nicht gefärbet hatte. Es war brüchig und doch im Feuer flüßig.

565.

Gestoßen Glas 1 Drachm. 1 Scrupel, Mercur. sublimat. eine halbe Drachm. Salis Ammoniac. 1 Scrupel miscirt, und tertio gradu ignis im Glase fließen lassen, ward ein röthlicher Kuchen. Diesen mit etlichen Löffeln heißem Wasser in einem serpentinen Mörselgen gerieben; ward ein trübes Wasser, das nach einer halben Stunde auf dem Tische zur Gallerte ward, ganz röthlich, also daß nichts abgießen sondern alles mit dem Spatel aufheben konnte.

566.

Silberkalk mit Kupfer präcipitiret 24 gran, Merc. subblim. 2 Scrupel, Sal Volat. Salis Ammoniaci 1 Scrupel, dieses pulverisirt, miscirt und geglüet; wog das residuum 28 gran. Es hatte geflossen, aber kaum das Glas gelb gefärbt. Es sah blaß Silbergrau;

war brüchig und fusible; lösete sich auch vom Glase.

567.

Salis Ammoniaci Philosophici N. 562. und Arsenici so gewässert ana miscirt und gelinde sublimirt; hatte sich schwarz arsenicalisch sublimirt, und unten lag ein schön roth Pulver.

568.

Diese nehmliche Composition ana 1. quint mit stärkerm Feuer sublimirt und geglüet; bleiben kaum 20 gran recht fixes Salz, so geschmolzen grau-weiß siehet, als Luna Cornua.

569.

Als nochmals 1 Loth Merc. sublimatum und 1 quint Sal Volat. Salis Ammoniaci fliessen lassen, daß es im Glase gekocht, aber nicht geglüet; bekam 1 Loth 20 gran Salis grisei residui fusi.

570.

Nun solvirte 12 gran Gold in Aquaregis und concentrirte diese Solution ad melaginem; dazu addirte 4 mal soviel von dem vorherstehenden Sale Ammoniaco philos. exsiccirte und sublimirte es zuletzt mit starken Feuer, daß es floß. Es hatte sich viel weißgelber Sublimat aufgesetzt, und in

fundo lag eine braune Massa fusa, so leicht abgieng vom Glase und brüchig war.

571.

Von Cinnab. crud. Sale volatili Salis Ammoniaci und Mercurio sublimato miscirte ana 1 Drachm. und setzte es in tertio gradu ignis im Glas in Sand; davon blieb nur eine halbe Drachm. graubrüchiges residuum, das im Bruch als eine minera glänzte und vom Glas loßgieng.

572.

Vitri Antimonii eine halbe Drachm. Sal volatile Salis Ammoniaci und Merc. sublimat. ana 1 Drachm. miscirt und gelinde geglüet; blieb ein grau sprode Pulver, und oben hatte ein Sublimat wie Salmiac angeleget, der zähe war und perlhaft sahe.

573.

Diesen Sublimat mit ana Luna Corn. geglüet; war blättrich geflossen, und ließ sich abstoßen, hatte aber das Glas nicht gefärbt.

574.

Arsenici rubri und Vitrioli Lunae ana miscirt und geglüet; hatte sich gelbroth sublimirt, wie Auripigment. In fundo war eine

eine nicht recht zusammen geschmolzene Massa, die gerieben braunroth wird, gleich einem Rothgülden-Erz.

575.

Gelben Arsenic. und Vitrioli Lunae ana miscirt und geglüet; floß zu einer schönen gelblichen durchsichtigen Massa, die das Glas färbte.

576.

Sal volat. Vitrioli Lunae und gewässerten Arsenic ana; schmelzte leicht und schön im Sand zu einer aurorfarbnen Massa.

577.

Arsenic. mit Vitriolo Lunae figirt und den halben Theil Sal volat. darunter gerieben, hernach geglüet; war im Glase aurorgelb und so feste geflossen, dabey glasigt, daß es nicht zu separiren.

578.

Salis Ammoniaci philos. von N. 562. und Lunae Corn. ana miscirt, riecht nicht; In tertio gradu digeriret, wollte sich fast eine Haut sublimiren. Das Pulver ward dunkler, und nach und nach sublimirte sichs weiß. Unten blieb eine braune zusammengebackene Massa, doch in Stückgen, die sich selbst ablösete, als das Gläsgen schüttelte.

End-

Endlich als es glüete; blieb eine weiße perlfarbene flüßige Massa.

579.

So man eine Mineram Wismuthi mit Aquafort. und Spiritu Salis extrahiret, wird es eine Rosenrothe Tinctur. Diese filtrirt und eine Gold-Solution mit frischen Aqua Regis gemacht, dazu geschüttet, hernach zur Trockene evaporirt: Ist eine körnigt, gräulich glänzende Massa, als ausgebrannt Fadensilber, darunter Kohlen gemischt wäre. Diese gerieben, und das Salz mit warmen Wasser daraus extrahiret, hernach ad siccitatem evaporirt, gab ein Salz, das geglüet, schön geflossen hatte. Es lag aber sehr feste am Glase an, daß es nicht zu separiren; und war schön Grasgrün. Das residuum edulcoratum aber war dunkel und aschgrau; glänzte aber doch mit unter durch und durch, als wenn Regulus Antimonii darunter wäre.

580.

Dergleichen Minera Wismuthi nochmals mit Aquafort und etwas Spiritu Salis extrahiret; hernach die Solution filtrirt und ihr den dritten Theil Gold-Solution addiret; ferner evaporiret und geglüet: war das residuum eine Cinis splendens, oder glänzende

zende Asche. Aus dieser das Salz extrahiret, quod auro imbutum, und geglüet, floß schön und grasgrün, war auch nicht durchs Glas gegangen, ließ sich aber doch nicht davon separiren. Dabey gab es einen wahrhaften Silbersublimat; und das letzte grüne residuum hatte einen vitriolischen Geschmack.

581.

Eine röthliche Solution von der Minera Wismuthi mit Aquafort gemacht und eine Silber-Solut. auch mit Aquafort gemacht, zusammen gegossen, wurden anfangs trübe, und sub evaporatione präcipitirte sich corporalisch Silber; die superstans Solutio aber wurde wieder roth. Dieses ad siccitatem evaporirt sahe häutig, und fast schimmlich aus; war aber auch dabey zähe. Ich glüete es scharf; da blieb eine blasigte brüchige terra zurück, so feste am Glase hieng, sich aber doch abmachen ließ. Sie hatte das Glas schwarz angefressen, war auch selbst schwarz und brüchig. Aus dieser Erde extrahirte das Salz mit Aqua fervente; Es gab aber kaum eine Haut. Wobey notable, daß da sonst die Luna gelb färbt, sie hier schwarz tingirt.

582.

Man mache eine Solut. Miner. Wismuthi roseam mit Aquaregis, ex duabus Spiritibus, und wenn solche filtrirt, addire man eine Solut. Lunae mit Aquafort bereitet; so präcipitirt sich die Luna als Käse. Diesen Muß zusammen ad siccitatem evaporirt und im Glase geglüet; hatte nicht geflossen, sondern war ein schwarzbräunlich Pulver, das nicht am Glase anhieng. Der Boden aber war schön gelbroth gefärbet. Dieses habe im Glasofen in doppelten Tiegeln eingesetzt; da war alles in ein grün Glas geflossen und war das ganze Tiegelgen damit angefüllet. Als solches Glas zerschlagen, war keine Spur von Silber zu finden.

583.

Vermische Solut. Minerae Wismuthi roseam und Solut. Solis, beyde mit Aqua Regis ex duabus spiritibus gemacht, zusammen; evaporire es ad siccitatem und glühe es im Glase: so wird es ein grau grünlich Pulver; dieses mit Aqua feruida extrahirt nnd evaporirt giebt ein grün blaues Salz, welches geglüet fest am Glase hängt und grün geflossen war.

584.

Ein Stück Minera Wismuthi, so ein halb Loth und 22 gran gewogen, glüete auf den Kohlen; wog alsdenn noch 1 quint und 36 gran. Also sind 46 gran verflogen. Als dieses Stück zerschlug, war es innwendig doch noch mineralisch.

585.

Wenn man Sal Miner. Wismuthi mit Aqua Regis bereitet mit Luna Corn. glüet, fliesset es fast, und hängt sehr feste am Glase an.

586.

Auf die geglüete und zerstoßene Miner. Wismuthi N. 584. ein schwach rectificirtes Aqua Regis gegossen; greift in der Kälte ganz languide an. Nach 24 Stunden alles evaporiret, quillet als ein gelblich blasigt residuum, welches flüßig im Feuer.

587.

Extrahiret man Farben-Cobald mit Aqua Regis rectif. ex duabus Spiritibus, und zwar kalt; so bekommt man nach 24 Stunden eine gelbrothe Solution, diese evaporirt, wird ein röthlich residuum terreum. Solches im Glase geglüet, giebt einen silberfar-

berfarbenen Sublimat, und unten liegt eine röthliche Erde, die noch hin und wieder mit etwas glänzenden Merkurialischen überzogen ist. Glaube, daß es auch wäre in die Höhe gegangen, wenn es stärker Feuer bekommen hätte. Diese Erde reibe man und extrahire daraus das Salz mit Wasser. Evaporirt man dieses aquam insipidam; so bleibt ein grün Purpurfarben Salz zurück.

588.

Auf dieses Salz, welches 12 gran wog, goß 4 gran, in Aqua regis solvirtes Gold, sodann evaporirte es ad siccitatem; Endlich glüete es im Glase. Es hatte das Glas sehr angegriffen, als das sehr dunkel worden, und außen aller Orten etwas Sand anhieng; dabey es doch ganz blieben. Es ließ sich alles als ein zart dunkel-braun Pulver sammlen und abkratzen; war also nicht recht geflossen, und schmeckte süß vitriolisch.

589.

Gieße auf derben erzhaften besten Farben-Cobald ein Aqua regis von gefälltem Aquafort. so mit Spiritu Salis halb vermischt, und wieder filtrirt worden; solvirs, filtrirs und coagulirs. Das residuum war ein ganz goldgelbes Pech, weil es feuchte war. Ich that es in ein Kölbgen und glüete es

im Sande; Es sublimirte sich kaum etwas. Das residuum, so nicht geflossen, klebte etwas am Boden, gieng aber leicht ab vom stoßen. Dieses residuum nun ist ganz schwarz und ohne Glanz.

590.

Nimmt man dieses residuum nigrum und vermischt es mit Vitriolo Lunae; so bleibt, wenn es geglüet wird, unten ein Pulver, das das Glas gelb färbt.

591.

Als ich auf derben erzhaften Farben-Cobald gefälltes Aquafort. goß; griff es in der Kälte, weil es ein gröblich Pulver war, gelinde an, und ward eine gelbe Solution. Diese ad siccitatem evaporirt; ward feuchte. Alsdenn eine Solutionem Solis addirt, und wieder evaporirt; ward ein braun Pulver, das sich selbst in der Hitze vom Glase ablösete. Dieses Gold-Residuum im Glase geglüet; ward ein gelblich Pulver; so wohl vereinigt war und nicht am Glase anhieng.

592.

Wenn man aus dem mit Aquafort. aus der Minera Wismuthi extrahirten, sodann evaporirten und im Kölbgen geglüeten Extract, das Sal fixum aufs neue mit Aquafort. extrahirt, und sodann mit dem sublimirten

ten Theil, wie auch noch mit 16 Blatt fein Silber vermenget und nach der Abstraction glüet; So schmelzt es und wird ein Aschen blaulich Glas, das fest am Boden hängt, und mit Mühe abzustoßen.

593.

Gewässerten Arsenici sicci zwey Stück, als solche in Pottaschen-Lauge stark kochte, oder nur im Glase auf dem Ofen stark digerirte, daß es effervescirte; solvirte sich ganz und wurde ein Gummi. Dieses geglüet, wird fast wie ein durchsichtig Glas.

594.

Auf 1 Loth gewässerten Arsenici, 2 Loth Olei nitri per deliqu. veri gegossen und stark digerirt; wird wie ein Wasser. Als es noch warm filtrirt ward; gestand sogleich! sowohl das, was durchlief, war sogleich wie eine silberne Butter, als das, was im filtro blieb, und das meiste war, war gestanden. Die filtrirte weiße Butter digerirte wieder im Gläsgen; da ward es in der Wärme wieder zu Wasser, und gestand auch wiederum, als es kalt war.

595.

Da des Vitri Arsenicalis alcalici N. 593. und Salis Lunae ana 1 Drachm. mit einander glüete; hatten sich weiße Steingen sublimirt. Unten war es geflossen, hatte gesprützt, und das Glas stark gefärbt; dabey war es eine schöne braunrothe und dunkle Massa, so brüchig, milde und gerne vom Glase abgieng. Im Stoßen war sie grünlich.

596.

Imgleichen nahm Saponis arsenicalis albi filtrati von N. 594. drey Bohnen groß und von einer Solut. Solis, worinnen 1 Scrupel Gold, und die ad siccitatem evaporirt war; daß es zusammen ein Vnguentum semisiccum ward. Dieses per gradus, und zuletzt stark geglüet, ward ein gelber Stein, der sich gut vom Glase ablösete, und wohl geflossen hatte.

597.

Ferner nahm des weißen Butyri Arsenicalis filtrati N. 594. und solvirte sie in Wasser; als solche zergangen, filtrirte sie, und goß eine Solutionem Lunae dazu.

Das

Das brausete, und fiel ein rothgelbes Pulver. Solchen Praecipitat oder gelbes Pulver edulcorirte und exsiccirte; Es gab fast mehr, als der Lunae seyn kann.

598.

Als voriges gelbe Pulver im Glase glüete, hatte es 1) das Glas gefärbt; 2) ließ es sich loßmachen; 3) war es nicht recht geflossen; sondern als klumpericht zusammen gesindert, 4) sahe es braun und dunkelroth; 5) hatte sich sehr wenig Arsenic oben sublimirt.

599.

Arsenicum album in Solutione alcalica solutum, praecipitatur ab Aquaforti in pulverem album, so sich edulcoriren lassen; von diesem Arsenico praecipitato miscirte ana mit Luna Cornua und glüete es, so hatte sich viel weißes klares Crystallinisches sublimirt, und blieb nur wenige gelbe Agtstein flüßige Materie, so das Glas schön rubinroth gefärbet, und leicht vom Glase abgieng.

600.

Arsenicum album in Solutione alcalica solutum, praecipitatur a Spiritu Salis sub effervescentia in pulverem album; so aber beym edulcoriren sich wieder solvirte. Doch läßt dieses Mixtum weder vom Oleo Vitriol, noch vom Aquaforti destill. präcipitiren.

INDEX.

Agat, so trüb, 455
Ambra Geruch durch Spiritum Salis Ammoniaci aquosi in der praecipitatione Veneris erhöhet, 465
Aquafort mit Creta saturirt, filtrirt, evaporirt und mit Arsenic geglüet, 521
Arsenicum album mit Sale tartari geglüet, 490
— — mit Merc. sublimato sublimirt, 496
— — mit Sale Saturni geglüet, 495
— — mit Vitriolo Lunae figirt, 492
— — mit Limat. Saturni geglüet 523
— — mit Vitriolo albo plumoso geglüet 497
— — mit Sapone comm. destillirt, 532
— — mit Vitriolo Lunae figirt und mit Sale volat. geglüet, 577
— flavum mit Sale Lunae geglüet, 575
— rubrum mit Sale vitrioli geglüet 574
— so gewässert, mit Sale ammoniaco philos. sublimirt, 567, 568
— so gewässert, mit Sale tartari zum Pulver gemacht schmelzt mit Gold zum Stein, 487
— so gewässert, mit Sale Lunae und Sale tartari ana geglüet, fliesset und hänget fest am Glas, 489

Arsenicum alb. cryst. mit Mercurio cryst. c. Spiritu Nitri präparirt, digerirt und geglüet 498
— alb. cryst. mit Vitriolo Lunae crystall. und Vitriolo Mercurii cryst. ana miscirt, digerirt und geglüet 499
Arsenical-Wasser, mit Pottaschen- Solut. evaporirt 484
— — mit Oleo Vitrioli evaporirt, 485
Auripigment mit Limat. Saturni geglüet, 436
Aurum fulminans mit Spiritu Nitri dulci extrahiret gelb, präcipitirt sich aber von einer Solut. Jouis nicht roth, 415
— — mit Med. Subst. Wism. und Vitriolo Lunae geglüet, sublimirt sich nichts und wird braungelb, 423
Blauer Spiritus, zu Thermometris, 464
Blaue Gläser, 470, 472
Bley, gefeiltes, mit Vitriolo Cypr. destillirt 546
Bley-Erz, ungarisch, mit Mercurio virg. 3 Monath extrahiret, 538
Braunstein, mit Mercurio sublimato stark digerirt, 540
Borrax, mit Oleo Vitrioli geglüet, 555
— mit Oleo Vitrioli destillirt, 556
— mit Nitro cryst. destillirt, 558
— calc. mit Luna Corn. so per Ol. Vitrioli gemacht, vitrificiret, 411
Butyrum Antimonii Solare präcipitirt sich in Spiritu Vini weiß, 446
— — greift weder Wismuth noch Scherben-Cobold an, 500
— — erhitzt sich mit rasura Zinci und zischt mit Rauch, 500

Butyrum Arsenicale, mit Gold geglüet, 596
— — mit Wasser solvirt, und mit einer Silber-Solut. präcipitirt, 597
Calx Solis purp. mit rectif. Butyro Antimonii digerirt, 444
— — — mit Jove gemacht, 442
— — — mit Mercurio vitae und Cinnabari cruda geglüet, 443
— Lunae mit Spiritu Salis Ammoniaci präcipitirt, und mit Ol. Vitrioli solvirt, 401
Cap. Mort. von Auripigment und Limat. Martis geschmolzen, 440
Crystall-Glas, als Diamanten, 468
Excrementa humana, destillirt, 526, 527
Farben-Cobold in Aqua regis solvirt; die Extraction evaporirt und geglüet, 587. Aus diesem Cap. Mort. mit Wasser ein grün Purpurfarben Salz gezogen, 587
— — mit Aqua regis extrahiret; die Extraction zu einem goldgelben Pech coagulirt, 589
dieses sodann geglüet, 589
davon das residuum mit Vitriolo Lunae wiederum geglüet, 590
— — mit gefälltem Aquafort solvirt; die Extraction evaporirt und eine Gold-Solut. addirt; hernach evaporirt und geglüet, 591
Flores Auripigmenti martiales mit Ol. Vitrioli abstrahirt und wieder sublimirt, 437
— — — mit Zinnober geglüet, 459
— — — mit Vitriolo Lunae digerirt und geglüet 432. diese Flores nochmals mit Vitriolo Lunae sublimirt, 433

Flores Auripigmenti Martiales mit Sale tartari sublimirt, 448
— — Martial. et Venereos mit Gold-Solut. abstrahirt und geglüet; reducirt sich das Gold, 441
— — Venereos, mit Gold-Kalch sublimirt, 434
Gewässerter Arsenic, mit Ol. Vitrioli per deliqu. digerirt; gestehet zu einer Silber-Butter, 594
— — mit Pottaschen-Lauge digerirt und gekocht, 593. solvirt sich ganz und wird zum Gummi, dieses geglüet, wird zum durchsichtigen Glase, 593
Glas-Erz mit Arsenic digerirt und geglüet. 524
Glas, so grüngelb, von Glasur, Borrax und Sand, 513
Goldpurpur-Praecipitation, 451
— — Kalch, mit Ol. Vitrioli gekocht wird roth, 408
— — — mit Ol. Vitrioli und Mercurial-Kalch gekocht, 553
Gold-Solution, mit Spiritu Salis Ammoniaci aquoso, präcipitirt, 421
— — mit Silber-Solut. vereinigt; So beyde mit Oleo Vitrioli gemacht, 409
— — mit Aqua Regis, mit Sale Ammoniaco secreto vermischt und tractirt 501. Und daraus mit Spiritu Vini die Tinctur extrahiret, ibid. diese Gold-Tinctur ferner coagulirt und geglüet, 502. Und ingleichen, dieselbe via humida probirt, 503

Gold-

Gold-Solution mit Zinn Solut. evaporirt und geglüet, 512
— — mit Ol. Sulphuris vereinigt, 514
— Kalch, mit Zinn gemacht, 414
— — mit Flor. Auripigment. Martial. geglüet, 434
— — mit Mercurio dupl. digerirt und geglüet, 448
— Rubin, 452
— Purpur-Kalk, mit Oleo Vitrioli und Mercurial-Kalk gekocht, 553
Grünes Glas, 473
Grünblaues Glas, von Gold und Wißmuth-Salz, 583
— Purpurfarben Glas von Gold- und Farben-Cobald, 588
Grünspan geglüet; gehen ihm ⅔tel ab, 460
Gummi, aus Aquafort. mit Kreide saturirt, 458
— aus Arsenical-Wasser und Sale tartari, 486
— dergleichen mit Gold-Solution zum Stein geschmolzen, 487
Kupfer-Solution, so saturirt, mit Aquafort. und Aqua Regis, 463
Lapis Haematit. mit Auripigment ana sublimirt, 435
Limat. Veneris mit Auripigment sublimirt, 431
Luna Cornua mit Mercurio praecipitato albo geflossen, 560
— — cinnabarina mit Merc. sublimato miscirt und geglüet, 537
— — mit Sale Ammoniaco philos. digerirt und sublimirt, 578

Luna Cornua so mit Ol. Vitrioli gemacht, ist mit Borrax vitrificirt, 551
— — mit Ol. Vitrioli solvirt, 402
— — mit Vitriolo Lunae und Arsenic ana geglüet; färbt das Glas, 416
— — ej. reductio, 426
— — mit Sale Mirab. Wismuthi geglüet, 585
Media substantia Wismuthi, und Calx Solis, so mit Vitriol präcipitirt, miscirt und digerirt; Nimmt einander nicht an, 447
— — — mit Vitriolo Lunae stark digerirt, 449
— — ad Phosphorum Balduini, mit Vitriolo Lunae miscirt und geglüet, 519
Media Subst. ad Phosph. Balduini, mit Minera Cobaldi geglüet, 520
Mercurius vulgi, mit Saliva triturirt und geglüet, 533
— Lunae, ex Luna Corn. et Merc. praecipitato albo, 560
— sublimatus, mit Sale Ammoniaco vol. und gestoßenem Glas geflossen; giebt mit Wasser eine Gallerte, 565
— — mit Sale Ammoniaco Vol. und cinnabari cruda in tertio gradu ignis sublimirt, 571
— — mit Sale Ammoniaco Vol. und Vitro Antimonii miscirt und geglüet, 572. Diesen Sublimat mit Luna Cornua geglüet, 573
Mercurial-Kalk, mit Aquafort. und Ol. Vitrioli präparirt, mit Silber-Kalk, so auch mit Aquafort.

fort. und Ol. Vitrioli präparirt, ana miscirt und im Kolben geglüet, 552
Minera Wismuthi mit Aquafort. extrahirt; die Extraction evaporirt und geglüet, 592
— — mit Aquafort. und Spiritu Salis extrahirt und mit Gold Solut. coagulirt, 579, 580
— — mit Aquafort. extrahirt und mit Silber-Solut. coagulirt und geglüet, 581
— — mit Aqua Regis extrahiret, mit Silber-Solut. präcipitirt, evaporirt und geglüet, 582
— — mit Aqua regis extrahirt, mit Gold-Solut. evaporirt und geglüet, 583
— — pulverisirt, geglüet, mit Aqua Regis extrahirt und evaporirt, 586
— — per se geglüet, 584
— — und Auripigment ana sublimirt, 429
Oleum Vitrioli mensurirt, 478
— — rectificirt, 479
— — mit Media Subst. miscirt und geglüet, 515
Oleum C. C. rectif. mit Ol. Vitrioli rect. miscirt, destillirt und geglüet, 459
Opal Glas, 453, 454
Particulare Saxonicum, 539
Pulver zur Glas-Composition, 462
Regulus Antimonii mit Auripigment und Limatura Martis sublimirt, 459
— — mit Luna Cornua geglüet, 534
— — mit Arsenic geglüet, 428
— — stellatus, mit Arsenic geglüet; sublimiren sich glänzende Flores, 427
Residuum von Merc. praecipitato und Luna Corn. nochmals geglüet, 535

Rubin-

Rubin-Glas, 474, 510, 511
Saccharum Saturni mit Cobald-Minera geglüet, 522
Sal essentiale vrinae mit Solut. Lunae combinirt, gekocht und geglüet, 528
— Cretae mit Borrax vitrificiret, 544
— Saturni, mit Med. subst. miscirt und geglüet, 530; dies Compos. mit Silber-Kalk geglüet, 531
— Mirab. Glaub. ex Borrace parat. 555
— Minerae Wismuthi, mit dessen Sublimat und Silber geglüet, 592
— Medium von Ol. Vitrioli und Sale Ammoniaco Vol. geglüet, 509
— mirabile exsiccirt, verliehrt den 3ten Theil, 480
— Tartari exsiccirt; desgleichen. 425
— Volat. Sal Ammoniac. mit Merc. sublimato geflossen, 494, 562, 563, 569
— — — mit Gold-Solut. coagulirt und sublimirt, 570
— — — mit Luna Corn. geflossen, 493
— Lunae mit Sale Ammoniaco philos. digerirt und geglüet, 564
— — mit Sale mirab. präcipitirt, 424. Diesen Praecipitat per se geglüet, 424
— — mit Merc. praecip. albo, geglüet, 561
— — mit Sale mirab. geglüet, 557
Sal Vitrioli Cypr. Saturnisat. mit Arsenic geglüet, 547
Sapo Arsenici, mit Gold fermentirt, 596
Scherben-Cobald mit Sale tartari sublimirt, 491

Silber-Kalk, mit Spiritu Salis Ammoniaci aquoso präcipitirt, 559
— — von gefälltem Aquafort, mit Borrax vitrificirt, 550
— — mit Kupfer präcipitirt; mit Merc. sublimato und Sale Ammoniaco Volat. geglüet, 566
— Solution, mit filtrirtem Saliva präcipitirt, 536
— — mit Ol. Vitrioli gemacht, und über Borrax vitrificirt, 549
Seledon-Glas, 467
Smaragd-Glas, 461, 471
Solut Vitrioli comm. mit Solut. Jovis combinirt, 413
Spiritus Salis Ammoniaci aquos. mit aceto destillato evaporirt, 508
— Tartari, mit Ol. Vitrioli rect. mischirt, 477
— Nitri, mit Spiritu Vini aromat. destillirt, 548
— Vini aromat. mit Aquafort. combinirt, 476
Talcum Venet. mit calc. Borrax und Purpur-Mixtur eingekocht und vitrificirt, 545
Terrae Catechu Solutio, 482
Tinctura Solis mit Solut. Jovis probirt, 505
— — mit Solut. Jovis und Spiritu Vini aromat. mischirt, 506
— — mit Solut. Jovis per deliqu. 507
Ultramarin-Glas, 466
Vitrum Lunare, 457, 475
— — mit Arsenic und Borrax, 541
— — viride, 582
— — mit Borrax und Spiritu Nitri, so mit C. C. usto saturirt ist, 457
Vitriolum Lunæ mit Subst. Med. digerirt und geglüet, 529

Vitrio-

Vitriolum Lunae mit Sale Ammoniaco secr. geglüet, 504
— — capellirt, 578
— — mit Ol. Vitrioli solvirt, 412
— — mit Luna Corn. und Arsenic geglüet, 418
— — per se geglüet, 450
— — mit Luna Corn. ana geglüet, 417
— Wismuthi mit Luna Corn. so mit Subst. Med. präcipitirt, gekocht, 516
— — mit calc. Borrax vitrificirt, 543
— Veneris c. Aquafort. par. mit Arsenic geglüet, 525
— Martis cum Spiritu Salis par. mit Arsenic geglüet, 542
Weißer Arsenic mit einer Solutione alcalica solvirt, und mit Aquafort. präcipitirt, hernach mit Luna Cornua geglüet, 599
— — mit einer Solut. Alcalica solvirt und mit Spiritu Salis präcipitirt; solvirt sich beym edulcoriren wieder, 600. Lässet sich aber hernach weder vom Oleo vitrioli, noch Aquaforti dest. wieder präcipitiren, 600
Wismuth-Solution mit Aquafort. wird gelb, und in der Kälte zum Brey, 419
— mit Arsenic geglüet; sublimirt sich Diamantenhaft, 420
Zinn-Solut. mit Spiritu Nitri rectificato, 456
— — mit gefälltem Aquafort. 483
Zinnober, aus Mercurio praecipitato, so mit Aquafort. und Ol. vitrioli gemacht ist, 554

Siebendes und achtes Hundert

Neuer

Chymischer Versuche

und

Erfahrungen,

so mit allem Fleiße angestellet
und sorgfältig aufgezeichnet worden
von

D. M.

Leipzig,
bey Christian Gottlob Hilschern.
1768.

Vorerinnerung.

Indem ich fortfahre, diejenigen neuesten chymischen Versuche und Erfahrungen zu ediren, von denen ich glaube, daß sie einigen Nutzen im gemeinen Leben haben, oder zur Aufnahme der gemeinen Chymie, wie auch Alchymie etwas beytragen können, so achte vor nöthig hierbey nochmals zu erinnern, was im vorigen und auch bey anderer Gelegenheit, da einige kurze Nachrichten vom Auro potabili und den metallischen Gläsern drucken lassen, dem geneigtem Leser zur genauern Ueberlegung vorzulegen und dabey zu erkennen zu geben gesucht, wie nehmlich meine Absicht vornehmlich dahin gehe, nicht nur die Chymiam vulgarem mit

vielen neuentdeckten Wahrheiten, die die Philosophi Hermetici oder Studiosi Alchimiae nicht groß achten, zu bereichern, sondern auch dadurch zugleich einige nähere Anleitung zu geben, wie diese beyde sehr weitläuftige Wissenschaften, magno cum emolumento, viel genauer mit einander zu verbinden, als sie bis anhero mit einander stallen oder sich vertragen mögen. Allein da es scheinet, daß man diese meine gute Gesinnung und Wohlmeynen nicht dafür annehmen, sondern mich vielmehr aus grossem Unverstand und Blindheit daran hindern und prostituiren wollen; Wie denn einer der neuen Zeitungsschreiber von gelehrten Sachen in Leipzig gethan, den ich wohl nennen könnte, wenn mir mit dessen Beschimpfung etwas gedienet wäre; so könnte mich dahero niemand verdenken, wenn dadurch veranlasset würde, mir deswegen meine Satisfaction a part an ihm zu nehmen und ihm recht philosophisch zu antworten; wie auch, wenn nunmehro meine Meynung änderte und mit dem zurück hielte, was ich andern gemein machen wollen. Zwar hat man freylich bey denen

nen bishero von mir edirten kleinen Pieçen, noch nicht völlig einsehen können, wohin solche zielen und aus was Ursachen man sie auf die nehmliche Art und nicht anders abgefasset; denn auf einmal alle geheime Kunstgriffe von diesen Wissenschaften ausschütten wollen, wäre thöricht gehandelt. Sollte man aber gewust haben, daß das noch der wenigste Theil ist dessen, was man noch sagen könnte und daß man noch etliche Tausend dergleichen Experimenta oder neue chymische Versuche, ja noch weit was bessers als diese, in Reserue oder in recessu habe, davon das bisherige gleichsam nur Präparatoria sind; so sollte es vielleicht nicht geschehen seyn, daß man mich disgustiren wollen. Indessen mag dieses siebende und achte Hundert der neuen Versuche hervortreten und erwarten, was ihm vor ein gutes Schicksal bevorstehet und bestimmet ist. Man wird dabey wahrnehmen, daß man wie auch aus vorigen schon erhellet, nicht bey den mineralischen und metallischen Subjecten alleine stehen blieben, sondern auch sein Absehen und Bemühung zugleich mit auf die Anima-

lia und Vegetabilia gerichtet; sintemal auch diese Geschöpfe mit so schönen Gaben gezieret sind, daß sie eine nähere Untersuchung gar wohl verdienen, und man nicht weniger Nutzen und Vortheil sich daher zu versprechen hat, als aus andern bishero tractirten Arten der Körper zu erwarten oder kommen kann. Ingleichen hoffe, daß man es mit geneigten Gemüth erkennen und annehmen wird, wenn allhier welche Experimenta eingerücket worden, die nicht mit der gemeinen Küchenflamme, sondern mit dem Sonnenfeuer gemacht sind. Vielmehr wäre zu wünschen, daß noch mehrere dergleichen von geübten Feuerkünstlern gemacht würden, weil ohnfehlbar dadurch ein weit besserer Effect und feinere Producta hervorgebracht werden möchten, die ausser dem schwerlich zu erlangen. Wie ich denn meines Orts noch gar viele dergleichen Erfahrungen, so mit diesem himmlischen Feuer gemacht worden, andern zur Prüfung vorlegen könnte; weil ich aber zu fürchten habe, daß solche als etwas neues und ungewöhnliches, wenigstens in solcher Leute Augen, die keine gnugsame Erfahrung

rung

rung und Einsicht, oder unpartheyische Ueberlegung haben, auch als verwerflich angesehen werden möchten, so will es lieber auf eine andre Zeit ausgesetzt seyn lassen: Besonders da man wegen der astralischen Influenz so viele Difficultäten zu machen pfleget, und zu fürchten, daß ich dadurch in neuen Streit verfallen könnte. Indessen aber mag man erwegen, daß dieser uralte Naturweg, mit dem geheimen und von denen alten Philosophis so tief verborgenen Naturfeuer zu operiren, darum nicht so gar zu verachten. Ich will nichts sagen, was eine dergleichen verstärkte astralische Influenz bey der Vitrification gewisser mineralischer und metallischer Körper vor Nutzen haben könne; sondern ich will nur anjetzt so viel gedenken, daß bey der Coagulation gewisser aufgelößter salinischer Subjecten und metallischer Säfte, ein gar grosser Theil desjenigen Lichtes und Lebensgeistes, als gleichsam durch eine magnetische Attraction, vermittelst der Sonnenwärme zu fangen und zu binden, dessen Macht und Vermögen man bisanhero noch am wenigsten erkannt und geprüfet;

fet; so wie man auch die Producta ex regno animali, ausser was der große Gott gethan, noch gar wenig untersuchet, obschon ein Phosphorus, ein Oleum Animale Dippelii oder auch ein Berlinerblau uns billig dienen könnten und Gelegenheit geben sollten, der Sache weiter nachzudenken.

Neuer

Chymischer Versuche

und Erfahrungen

Siebendes Hundert.

601.

Historia Vitrioli albi.

1. Davon kam sonst 1 Pfund in Dreßden 6 Groschen.

2. Es siehet einem refinat Zucker in allen sehr ähnlich und bestehet aus lauter Cryställgen.

3. Auch läßt es sich mit einem Messer schaben, und leicht reiben.

4. Im Wasser zergehet es leichte; und

5. So der filtrirten Solution, oleum Vitrioli addirt wird, parum incalescit und präcipitirt sich etwas Salinisches; das aber wieder zergehet. Nach etlichen Stunden fallen Crystallen nieder, so prismatisch als Nitrum, zum Theil auch als Vitriol und foliatim fallen, auch leuiter adstringirend schmecken.

6. In einer andern Solutione simplici concentrata aber, fallen keine Crystallen.

7. Hingegen giebt es per Solutionem filtratam et coagulatam, diamantene Crystallen so meist cubisch sind; doch sind auch einige prismatische darunter, so als Nitrum sehen.

8. Im Aquafort solvirt es sich leicht, und auch viel; dabey wird die Solutio sogleich sehr kalt; auch im Sommer.

602.

Als von diesem weißen Vitriol 4 Unzen, mit eben so viel rothen Oleo Vitrioli, in einer Retorte miscirte, braußete es nicht, wurde aber zusammen sehr warm; nach 1 halben Stunde goß ad purgandum collum, etwa 4 Loth gemein Wasser dazu und destillirte es per gradus ignis, zuletzt stark: So gieng alles weiß über, das sehr sauer schmeckte. Zuletzt

letzt wollte es gar stark Feuer haben. Wobey zu merken: Daß das cap. mort. gar nicht an der Retorten anhieng, und sich zu Pulver zerschütteln, wie auch trocken ausschütten ließ. Es sah nur etwas graulich, und meist sehr glänzend, als subtile kleine Cryställgen aus. Als Wasser darauf goß, ward es heiß; da es doch vorher kalt war.

603.

Auf 8 Loth Vitrioli albi puluerisati, 16 Loth Aquafort. comm. gegossen, solvirte sich im Schütteln alles sehr leicht; ward auch einen Augenblick einmal bräunlich, vergieng aber gleich wieder. Wenn diese Solution filtrirt wird, so siehet sie schön blaugelb. Als solche ex Retorta per gradus ignis destillirt ward, und ich nach etlichen Stunden bey gelinden Kochen, die ersten 2 Löffel voll weggegossen, lutirte es leidlich und destillirte es in 12 Stunden alles herüber, bey nicht gar heftigen Sandfeuer. Als es halb herüber, zischete es ziemlich; und was herüber gegangen, sah wie Wasser, das vom Vitriolo Lunae molkigt ward. Die Retorte hatte etliche Risse bekommen, daß auch beym Ausnehmen ein Stückchen ausfiel. Das Cap. Mort. sah gelb aus, und war nicht wie ein Kuchen beysammen, sondern lag wie lamel-

len, cranii ad instar herum angelegt; gieng aber doch alles vom Glase leicht ab. Dieß Cap. Mort. zerrieb im Mörsel mit Wasser, da färbte sich das Wasser Aurorgelb, gieng auch also durchs Filtrum. Dabey sonderbar war: Daß als das Cap. Mort. mit Wasser zerrieb und das aurorfarbene Wasser abgegossen war, das Residuum albidum im Mörsel wie ein Kuchen feste zusammen hieng, den mit Force wiederum zerreiben muste; und kam mir die Structur dieses Cap. Mort. salini fast vor, wie des Salmiacs seine. Daher das übrige Residuum ferner zu solviren suchte, so auch angieng und eine gelbrothe Solution gab, die schwer durchs Filtrum gieng und schmierig an den Fingern hieng; wobey der Kuchen, so allezeit im Reiben mit Wasser zurück blieb, aus lauter Harspißigen Crystallen bestund.

604.

Solut. Martis cum Aquaforti parat. 2 Unzen, Olei Vitrioli 6 Quint, miscirt und per Retortam destillirt gieng das Aquafort herüber und das Oleum Vitrioli blieb mit der Terra grisea martis dahinten. Ich goß das Oleum Vitrioli ab und auf das übrige Pulver goß ich Wasser, da ward es sehr heiß. Dieses filtrirte Wasser gab ein Vitriolum

mar-

martis; im Filtro blieb eine weißgelbe Erde, so klebrich, die zu einer Kugel formiren konnte, ohne daß was an den Händen kleben blieb.

605.

Vom Oleo Vitrioli goß nach und nach 1 Loth auf ana Butyri Antimonii, da fieng es an stark zu ebulliren und zu rauchen, wobey sich ein weißlich Pulver präcipitirte. Doch hörte es nach einigen Stunden auf und sah zusammen als ein Salzklumpen, diesen in Digestion gesetzt, zergieng alles; und unten war ein dunkel, oben aber ein gelb Oel. Als es kalt worden, war das unterste ein röthlicher Kuchen, davon das obere gelbliche Oel abgoß, und zwar auf etwas Butyri Antimonii, da vereinigte sich es ohne Brausen, ohne Rauchen und ohne Präcipitation. Der unterste rothe Kuchen aber, ward in der Wärme wieder zu Oel. Wenn man zu den obigen Salzklumpen warm Wasser giesset, ebullirt es heftig und wird sehr warm.

606.

Dieses Wasser zu einem Stück des Salis Medii gegossen, ebullirte nur mit einem Zisch, und ward alles klar. Als noch mehr Wasser zugoß, fiel der Mercurius vitae nieder, den edulcorirte.

607.

Butyri antimonii rubri 1 Loth mit 6 Quint Olei Vitrioli nigri in einer Retorte miscirt, brausete und präcipitirte sich dick, ward aber nur wenig warm. Als es destillirte gieng es klar über; da aber wohl noch die Hälfte zurück und das Feuer die Nacht gelinder worden, hatte sich in der Retorte oben im Bauch, viel weiß Butyrum angeleget, und unten lag es als ein erstarrter Kuchen. Nachdem nun per gradus wieder stärker Feuer gegeben, gieng das Butyrum auch über, und ward in der Vorlage alles wie Molken. Es wollte ziemliches Feuer zum Uebergehen haben. Auch war oben am Retortenbauch hin und wieder etwas Crystallinisches zu sehen, so sich sublimirt hatte, als noch etwas mehr Feuer gegeben; und unten am Boden lag es als ein Kuchen mit etlichen Aesten oder Bäumgen. Das Coagulum war in der Vorlage so dicke, daß es sich mit derselben umdrehen ließ, ohne loß zu gehen. Das Cap. Mort. war eine weiße lockere Terra acidiuscula; auch die Aestgen waren eine Erde und schien es, als wenn es an Papier ankleben oder feuchte werden wollte.

608.

Diese Terra alba residua mit einer Solutione Solis, superfundirt, digerirt und ad siccitatem evaporirt, that, als es noch warm und trocken war, in ein Gläsgen zum Glühen; davon oben der Leimstöpsel weiß ward, und unten hieng ein paille Pulver gar wenig am Glase an, war auch nicht geflossen.

609.

Den molkigten Kuchen in der Vorlage digerirte im Sande, da ward alles klar, so daß das Butyrum unten im Grunde alleine, mitten im Oleo Vitrioli zu sehen war. Als es aber kalt worden, war das Butyrum als ein Kuchen geronnen; davon das liquide Oleum Vitrioli, das noch rauchte, abgoß.

610.

Sal Lunae siccum 20 Gran, darauf tröpfelte 60 Tropfen Butyri antimonii rubri. Nach 2 Minuten fieng es erst an zu effervesciren, da es zwar roch, aber nicht rauchte. Ich setzte das Schälgen in Digestion, da ward es ein gelblich Pulver. Solches im Glase stark geglüet, bleibt ein Pulver, so sich weder zusammen packet noch anhänget, aber gelblicher worden.

611.

Sal Saturni, ex Saccharo Saturni cum Mercurio Sublimato parati, 2 Scrupel, Butyri Antimonii 40 guttae. Es agirte nicht, solvirte auch nichts von Sale, per digestionem.

612.

Salis Saturn. comm. auch 2 Scrupel adde Butyri antimonii gutt. 60; das efferveſcirte gleich, ward aber bald stiller. Riecht nicht eben sauer. Es war als wenn wie ein grießlich Pulver sich sehen ließ.

613.

Butyrum antimonii greift pulv. Wiſmuthi fuſi nicht an; davon aber abstrahirt, wird solches sehr roth.

614.

Auri Fulminantis gr. 2. Butyri antimonii gutt. 12, miſcirt, digerirt und fast geglüet, bleibt ein glänzend braun Pulver, das nicht schlägt, und vom Glaß abgieng.

615.

Calx Solis, so mit Schwefel abgebrannt war und Caffeebraun sahe 10 Gran, mit Flor. Reg. antimonii, cum rubrica et Limat. Veneris parat. 16 Gran miſcirt, ward ein pulvis griſeus, fahl blaulicht; dieses in einen Tiegel verlutirt, und per gradus circulir Feuer gegeben, blieb der Goldkalch fast corporalisch unge-

ungeschmolzen zurück, und die Flores waren davon.

616.

Aurum Fulminans, so mit Sale tartari gemacht ist, mit Butyro antimonii ad insignem eminentiam übergossen, wirft Bläßgen auf, die vergehen; darauf ist und bleibt es trübe.

617.

Regulus antimonii Stell. und Zinck ana. Erstlich den Regulum geschmolzen und den Zinck dazu gethan; aber der Zinck verschlackte sich.

618.

Pulv. Wismuthi 3 Loth und Merc. Sublimati, so zu einer Zinck und Bleyarbeit schon gebraucht war 1½ Loth, miscirt und per Retortam destillirt, sublimirte sich um den Hals herum ein braunrother Sublimat und in der Vorlage war etwas Mercurius viv. Als alles zerschlug, lag

1) der Wismuth meist als ein Kuchen geschmolzen am Gewicht 2½ Loth zu Boden; weiß und brüchig; doch die Retorte war ganz.

2) Der braune Sublimat war auch brüchig und hatte etwas Mercur. viv. in sich.

3) Auch war wohl einer Bohne groß Mercurius vivus in der Vorlage; sonst aber kein Tropfen Feuchtigkeit.

4) Uebrigens war kein weißer Sublimat zu sehen, ausser hinten im Retortenhals, war ein Streif angeflogen;

5) Der Kuchen hatte unten Bläsgen, wie abgetrieben Silber.

6) Ueber den Kuchen war was metallisches grießlichtes obenher aufgesetzt, das nach nichts schmeckte.

7) Als auf etwas braunen Sublimat Wasser goß, entstund gleich eine Milch.

8) Im Keller aber fließt er zu einem klaren gelben Oel.

619.

Von diesem braunen Sublimat 12 Gran, mit Auri Fulm. 2 Gran miscirt und in Vitro digerirt, klebte fest an sub Digestione. Ich glühete es endlich; es blieb aber das Gold leicht, locker und glänzend liegen, hieng nicht an und ließ sich zerreiben. Oben am Stöpsel hatte sich ein gelbglänzend Wesen angehängt.

620.

Vorigen gebrauchten Wismuth, N. 618, als nämlich den Kuchen so 2½ Loth wog, mit noch 1½ Loth frischen, und Mercurii Sublimati

mati recentis 2 Loth miscirt und per Retortam destillirt, gehen etliche Tropfen schmuziges Butyrum über; auch war die Retorte voller solcher schwarzen Materie, die sich im Bauch herum angelegt und forne hieng ein harter Tropfen, der, als er abgebrochen, in moment schmierig ward. Jngleichen gieng was schwarzbraunes in die Vorlage, das darinnen hart ward, daß es abstoßen konnte; es ward aber bald feucht an der Luft. Als die Retorte zerschlug, war viel brauner steinigter Sublimat daran, der sich leicht abstechen ließ; es war aber derselbe nicht sublimirt, sondern im Hals horizontaliter hingeflossen. Hinten am Hals war Mercurius und Wismuth dünn gesprengt an sublimirt. Jn Fundo aber lag ein Wismuth-Kuchen geschmolzen als ein Regulus, so 7 Quint wog.

621.

Zu diesen steinigten Sublimat 24 Gran, den vorher zu Pulver zerrieben, goß 3 Quint Goldsolution, so ex duobus spiritibus gemacht war, da fieng es an trüb und warm zu werden, dabey es effervescirte. Nach 24 Stunden war alles oben klar wie eine Goldsolution, und unten lag ein Sedimentum album. Jch goß das klare ab, und weil, als es kalt, von selbst dicke ward, evaporirte

es ad siccitatem; da war es ein weißes Pulver, das im Gläßgen geglüet gelblich und roth ward. Es hieng nicht am Glase, hatte sich auch sehr wenig sublimirt.

622.

Um einen durchsichtigen Sublimat in Tropfen von den braunen Sublimat N. 618 zu haben, destillirte denselben per Retortam; weil noch etwas Mercurius viv. dabey, rieb es vorher wohl unter einander. Allein es hat sich ein dicker weißer Sublimat angelegt, der sogleich weiße silberhafte Flecken auf der Haut machte, und also bald an der Luft feuchte ward; weiter forne hatte sich ein Perlen-Sublimat aufsublimirt und unten lag ein fix Talkartig Perlenpulver, texturae striatae, so nicht anhieng.

623.

Dieses weißen fixen Pulvers, wie auch des weißen flüchtigen Sublimats zusammen gerieben und digerirt, stieg das Volatile wiederum in die Höhe und separirte sich; es war von beyden ana.

624.

Pulv. Wismuthi und Merc. Sublimati ana 4 Loth miscirt und in einer Retorten stark digerirt, gieng erst ein klar Wasser über, das keine Goldblättgen solvirte; bey mehrern Feuer,

Feuer, kam ein braunrother Sublimat, so im Halse lang her lag. Am Bauch der Retorte hieng an einer Seite ein weißer Sublimat, daher nicht stärker Feuer geben wollte, sondern es bey diesen Grad ließ, der so stark war, daß die Hand aussen oder forne am Glase nicht halten konnte. Im Halse war ein vielfärbiger Sublimat, der recht braune Sublimat aber war Fingers dick, sehr hart und fiel selbst vom Glaß ab, war auch durch und durch mit Mercurio curr. vermischt, davon auch etwas mit ein wenig Feuchtigkeit in der Vorlage lag. Das Cap. Mort. war Wismuthum fusum so glatt am Bauch, daß es spiegelte. Ich bin also dadurch überzeugt, daß das Acidum Salis in Merc. Sublimato, sich nicht nur von seinem Mercurio curr. ablöset, sondern auch den Wismuth lieber angreift, also daß der Wismuth flüchtig in Retortenhals hinfährt und ein verum Butyrum siccum constituirt; welches Butyrum siccum sive Sublimatum im Keller zu einen schönen klaren gelben durchsichtigen Oel fließet.

625.

Als nochmals Oleum Vitrioli und Butyrum Antimonii ana vermischt und destillirte, gieng es wie N. 607 über und lag das Butyrum Siccum als ein trockener Kuchen in der

Vorlage. Ich kochte dieses Butyrum, da ward es flüßig und schwärzlich; roch dabey stark. Nach 3 Wochen goß ich Spiritum Nitri rub. dazu; es brausete nicht gleich, roch aber doch. Nach ½ Stunde fiel ein weiß Pulver nieder, das edulcorirte.

626.

Das Cap. Mort. von N. 607. nämlich von Butyro Antimonii und Oleo Vitrioli, nachdem es edulcorirt, filtrirt und evaporirt hatte; gab ein schwer Oleum, so vor ein Oleum Vitrioli halte; das aber kein Gold angreift.

627.

Mercurii Sublimati 1 Loth, Reguli Antimonii ½ Loth und Olei Vitrioli 3 Quint, miscirt und destillirt, gehet ein molkigt Wasser über und sublimirten sich zweyerley Sublimate. Ein weißer fast spißiger lag forne und braunlich dicker weiter hinten. Mit dem weißen, der bald feuchte ward, mischte etliche Goldblättgen und glüete es im Glase, da ward das Glaß gelbroth am Boden, wie von der Lunac cornua und hatte tief eingefressen; blieb auch ein leicht röthlich Pulver, und das Glaß sah an dem Ort von aussen grün.

628.

Mercurii Sublimati und Reguli Stellati ana 1 Loth miſcirt, in die Retorte gethan und vom beſten Oleo Vitrioli 6 Quint darzu gethan, rauchete nicht, agirte auch nicht. Nachdem es 4 Stunden geſtanden, deſtillirte per gradus, zuletzt mit Reverberirfeuer. Das Oleum Vitrioli gieng bald über, endlich ſtiegen welche Flores. Als es kalt und die Retorte beſahe, war forne im Hals welcher ſchwärzlicher Spiegel Sublimat wie vom Mercurio; weiter hinten lag weißer grießlicher Sublimat mit etwas Mercurio vivo, ſo nach Schwrfel roch. Im Fundo war eine gelbgraue lockere Erde, die zwar mürb, aber doch am Glaßboden feſte anlag; am Bauch des Glaſes waren von auſſen ſchöne rothgelbe Flecken zu ſehen.

629.

Mercurii Sublimati und Wiſmuthi comm. ana 1 Loth miſcirt in eine Retorte gethan und mit 3 Loth Olei Vitrioli übergoſſen; wird nicht warm, agirt auch nicht; als es deſtillirte, gieng ein Dampf über, ſo vor einen Spiritum Salis halte. Endlich legte ſich ein weiſſer Sublimat an, der ſich loßſtechen ließ und auf den Papier etwas feuchte wurde. Das Cap. Mort. war auch ein weißbrüchiger Ku-

chen oder calcinirt Wißmuth. Weder der Spiritus in der Vorlage, noch auch der Sublimat haben das Gold angegriffen.

630.

Auf 2 Loth pulv. Wismuthi fusi goß in einer Retorten 3 Loth Olei Vitrioli; es agirte aber nicht, daher es bald igne aperto ad siccitatem herüber destillirte. Es gieng erst klar über, zuletzt legte sich eine dunkle Haut an, sowohl in den Retortenhals, als auch über den Liquorem in der Vorlage. Der Liquor war schwer wie ein Oleum Vitrioli, roch auch etwas sulphurisch. Im Halse waren auch gelbliche Flecken. Das Cap. Mort. war ein weißer calcinirter Kuchen, so meist feste anhieng. Als ein halb Schälgen Wasser hinein goß, ward es sehr heiß, und imbibirte das Wasser in sich, daß es wie Gyps sah und nichts abzugießen war. Dahero mehr Wasser zugoß, bis es endlich eine große Menge weißer Brey wie Kalk ward. Das davon filtrirte Wasser gieng klar durch und schmeckte säuerlich; als es evaporirt gab es zuletzt ein Oleum Vitrioli, das aber kein Gold solvirte. Auch habe im Retortenhals ein wenig weißes durchsichtiges Sal Volatile wahrgenommen.

631.

Nachdem 2 Loth des besten Scherbenkobolds mit 8 Lothen Aquaforts übergossen, fieng es an gelinder zu brausen, daß man Blasen sahe, aber nicht mit der größten Heftigkeit. Beym Destilliren gieng das Aquafort bald über und der Retortenhals war voll leichten weißen Pulvers, weiter hinten lag ein crystallinischer Sublimat. Auch waren leichte weiße Flores in Recipienten mit über gegangen, und in Fundo lag die Massa meist mit einem salzartigen breiten Umfang, so fast den ganzen Bauch der Retorte eingenommen.

632.

Diesen Sublimat und Sal Lunae ana miscirt und im Glase geglüet, sublimirte sich zwar der Sublimat wieder davon; aber unten lag die Luna röthlichgelb, als ein Saffran geflossen und das Glaß war gefärbt; doch ließ sich alles, abspringend, wohl separiren.

633.

Von eben diesem Scherbenkobold Sublimat und dem Sale Lunae ana 1 Scrupel mit Fol. Auri Num. V. miscirt und im Glase geglüet; war alles geflossen und noch röthlicher als das vorige.

634.

Von Wismutherz, Aquafort abstrahirt, steigt zuletzt ein schöner weißer Sublimat auf. Davon 15 Gran mit ana Sale Lunae miscirt und gelinde geglüet, floß gleich im Glase wie Wasser, und sublimirte sich weiß: Das Residuum war eine Orangengelbe flüßige Masse, so 19 Gran weg, und sich leicht vom Glaß abstechen ließ, das schön gelb gefärbt war.

635.

Diesen Orangegelben flüßigen Stein oder Masse, mit ana frischen Wißmuth Sublimat miscirt und wiederum in einem Gläßgen geglüet, wird wie vor, eine Saffrangelbe flüßige Masse.

636.

Sal Lunae 8 Gran, Auri Fulmin. 3 Gran und vom weißen Scherbenkobold 6 Gran miscirt und 6 Stunden lang digerirt; sodann geglüet, schlug gar nicht, hatte geflossen, war graugelb, gieng leicht vom Glase ab und hatte es am Boden Rubinroth gefärbet.

637.

Goldpurpurkalk 5 Gran mit Sale Lunae 15 Gran miscirt; roch etwas. Als es im Gläßgen heftig geglüet ward, hat es sich gelb und blaulich unten am Glase angelegt und einge-

eingefressen. Die Masse hatte gesprützt und war geflossen, sahe grau und Aschenfarb.

638.

Auri Fulmin. 3 Gran und Salis Lunae 12 Gran miscirt und im Gläßgen eine halbe Stunde geglüet, schlug, daß alles zertrümmerte. Davon etliche Stückgen wieder aufgelesen, wovon was schwarzes, so halb feuchte war, abkratzen konnte.

639.

Diese Arbeit nochmals wiederholt, rieb 3 Gran Auri Fulmin. unter 10 Gran Sal Lunae, digerirte es aber erst etliche Stunden stark und hernach glüete es; da sprang und schlug es nicht. Nach der Digestion war es ein dunkelgrau Pulver als es rieb. Nach dem Glühen war es weißgrau, fast als corporalisch Silber. Doch war es zähe und hieng fest am Glase; das schön gefärbet war.

640.

Lunae Cornuae edulcor. so mit Oleo Vitrioli präcipitirt war und Salis Lunae ana 1 Scrupel, miscirt und geglüet, gab ein graues Cap. Mort. so geflossen und sehr feste am Glase anklebte; welches auch das Glaß durchdringen und ganz dunkel gefärbt hatte.

641.

Luna cornua comm. edulcor. mit Oleo Vitrioli gekocht, solvirt sich nicht; sondern die Luna bleibt ein weißes Pulver, und das Oleum Vitrioli wird schwarz. Dieses Oleum goß ich ab, und goß 3 mal so viel Wasser dazu, hernach filtrirte es; da ward es weiß.

642.

Dieß weiße Oleum Vitrioli aqua dilutum, goß ich auf Sal Lunae in ein Schälgen und rieb es, da präcipitirte sich es weiß: Nachdem es digerirt, goß das klare oben ab und evaporirte es. Die Lunam aber edulcorirte und trocknete. Als das klare abgegossene evaporirte, gieng ein gewaltiger Rauch davon, als das Schälgen etwas heiß ward.

643.

Als hierauf 2 Scrupel Sal Lunae, in 2 Quint Oleo Vitrioli mit 6 Quint Wasser vermischt, solvirte; da präcipitirte sich ein weisses Pulver, dieses edulcorirt und exsiccirt, gab ein weiß, zart, weichlich Pulver 30 Gran schwer, das feucht im Papier wird.

644.

Diesen Praecipitatum cornuum Lunare digerirte mit frischem Oleo Vitrioli stark, da zergieng es ganz darinnen und das Oleum Vitrioli ward weiß, daß alles klar wie Wasser

ser war. In der Kälte aber fallen spitzige Crystallen als vom Merc. Sublimato nieder; diese edulcorirt und mit Auro foliato geglüet, ward ein gelblich Goldpulver, das das Glaß gelb gefärbt.

645.

Auf diesen vorigen Silber praecipitat das übrige Oleum Vitrioli gegossen und stark digerirt; da war alles klar und helle, als es aber kalt, war alles eine weiße Butter.

646.

Solche Butter oder Salz ward in der Stube nach 48 Stunden wieder zu Wasser, weil es ohne Zweifel aus der Luft Feuchtigkeit angezogen. Ich goß das Wasser oder Oel ab, so lagen Crystallen unten, die edulcorirte mit Wasser und trocknete sie; das abgegossene vitriolische Wasser oder Oel aber vom Calce Lunae, solvirte keine Goldblätter.

647.

Des vorherigen edulcorirten Salis Lunae cornuae 12 Gran, mit 4 Gran Auri Fulmin. miscirt, ward ein gelb Pulver; solches im Glase geglüet, ward zu einer durchsichtigen gelben Luna cornua, so sehr zähe am Glase anhieng. Als es abgestochen, sah es grauhornigt; übrigens aber schien das Aurum Fulmin. mit ihm vereinigt zu seyn; auch war das

das Glaß schön gelb gefärbt und hatte sich nichts sublimirt.

648.

Ich that 2 Scrupel von der Luna cornua cum Oleo Vitrioli parata et probe edulcorata in ein Glaß und goß nur so viel Oleum Vitrioli darauf, daß es gut imbibirt war; da warf es nur wenige Bläßgen auf ohne effervescenz. Als es stark digerirte, war in einer Viertelstunde alles zergangen, wie Eiß im Wasser; als es wieder kalt, war es eine weiße Butter. Diese auf den Stubenofen ward alles wieder ein klar Oel; dieß goß in ein Theeschälgen, da ward es wiederum eine steife weiße Butter. Wo es aber an dem Glase rein ausgelaufen war, an den Ort war es schön lang herunter spißig, und wie Federn angeschossen.

649.

Von dieser Butter solvirte etwas im Wasser, da zergieng alles, bis auf was weniges; das klare evaporirte, ob es vielleicht Crystallen gäbe? alleine es schoß nichts an, und als es ganz evaporirt war, blieb ein schwarzes Oel. Dieses Oel solvirte wiederum in Wasser, und filtrirte es. So blieb bey der Evaporation nochmals ein schwarz

Oel

Oel. Solches ferner im Wasser solvirt; ließ vom Salzwasser, weißen Kalk fallen.

650.

Die weiße Butter von N. 648 fließt an der Luft, sowohl in der kalten als in der Wärme, zu einem weißen Oel. Und in dem Oel scheinet es, als wenn unten kleine Crystallen, als ein Pulver sich setzten.

651.

Als zu diesem Oleo Lunae, eine Solutionem Solis goß, präcipitirte sich etwas. Ich setzte es zu evaporiren in Sand; und ob es gleich sehr heiß kochte, so blieb es doch ein Oel, unten aber lag das, was sich anfangs präcipitirt hatte. Dieses Oel setzte in die Kälte, da blieb es ein Oel.

652.

Wenn man auf schön rothgülden Erz pulverisirt, gefällt Aquafort gießet, so greift es nicht an. Nachdem es aber in Digestion setzte, daß es recht heiß kochte; da solvirte sichs ziemlich, daß leichte Flocken schwimmen. Nachdem die Solution filtrirt, goß Spiritum Vitrioli dazu, da fiel weißer Kalch nieder, den edulcorirte.

653.

Diese ex Solutione vom rothgülden Erz mit Aquafort gemachte und mit Spiritu Vi-

triolí

trioli präcipitirte Luna cornua, solvirt sich nicht im Oleo Vitrioli; quod tamen cum vitriolica Luna Cornua ex argento facta, fieri solet.

654.

Gleichwie auch die Luna cornua vitriolica, mit Spiritu Vitrioli digerirt, sich nicht darinnen solvirt.

655.

Dahero als 22 Gran von der Luna Cornua vitriolica edulcorata, mit 44 Tropfen gutem Oleo Vitrioli, das dunkelroth sahe, miscirte, also, daß es kaum ein Teig war, und gar nicht flosse, wobey es mit einiger Erwärmung im Glase rauchte; da ward es alles, bey starker Digestion, zu einen klaren durchsichtigen Oel, das nicht mehr roth sahe, und als es noch warm aus dem Glaß in ein Theeköpfgen goß, gerann es alsobald und sah wie eine Butter.

656.

Von dieser Luna Cornua vitriolica optima et sicca 1 Quint und 18 Gran, in einem Retörtgen mit etwa 2 Quint Oleo Vitrioli nigro tamen pellucido et liquido übergossen, also, daß es kaum bedeckt war, fieng gleich an zu rauchen, und ward heiß; der Rauch aber vergieng. Als es auf den Ofen digerirte, zer-

zergieng es zwar nicht, aber das schwarzrothe Oleum ward lichte, und man sahe am Hals und Bauche der Retorte hin und wieder kleine Wassertropfen aufsteigen und sich anhängen. Nach 24 Stunden ist dieß Oel klar worden, und ein Salzkuchen lag unten; ich destillirte alles mit leichter Mühe und es gieng ganz helle über, rauchte aber doch beym Ausgiessen. In den Retortenhals hatte sich nichts weißes aufsublimirt; aber oben im Bauch und hinten im Hals waren Salztropfen angesprützt, weil in der Destillation, so in allen 3 Stunden währte, Flammfeuer gegeben. Das Residuum war weißgrau milde und brüchig, als eine Terra foliata. Wo es gesprützt, liessen sich die häufigen Tropfen leicht abstossen, und da war es gefärbt. Auch wo der geschmolzene Kuchen gelegen, war es dunkelgelb und roth. Dieß geschmolzene Residuum wog 1 Quint und 14 Gran. Ist also ohnfehlbar viel vom Oleo Vitrioli mit in diese Tinctur gegangen. Dabey schmeckt dieß Magma im Munde ziemlich metallisch, und läßt sich klein reiben; quo, a cornua differt. Ob nicht hierinnen das Fundament verborgen liege, das Vitrum rubrum, als Artem deperditam wieder hervor zu suchen? Stehet weiter zu probiren.

657.

Besonders da eben dergleichen dunkelrothes Glaß erhalten, als eine solche Terram Fol. Lunarem in der Wärme zum Oel werden lassen; woraus, als es in ein ungarisch Wasser tröpfelte, ein weißer Kalk zu Boden fiel. Welches Residuum nachdem den Spiritum Vini, der bey der Digestion ganz klar darüber stund, abgegossen, ganz weiß, perlenfarb im Gläßgen geflossen, und dasselbe gar schön roth tingirt hatte, als das weiße Corpus abgestossen war, das auch leichter abgieng.

658.

Fast auf gleiche Art erhielte ein schön roth Glaß, als vom Sale Lunae, cum Flor. Wismuthi par. mit noch Magist. Wismuthi, von jedem gleiche Theile, miscirte und glüete. Es waren ana 14 Gran oder zusammen 42 Gran! davon ward eine schöne Aurorgelbe flüßige Masse nicht so dunkelroth, als die nachfolgende. Sie gieng ganz vom Glase, das stark roth gefärbt war, und wog 33 Gran. Si ergo humiditatem Salis Lunae considero, et quod massa residua duplum XIV, nempe 28 grana, excedat pondere; sequitur de floribus 6 circiter grana fixata esse.

659.

Das andre Experiment ist dieses: Ich miscirte grau Arsenicmehl mit Magisterio Wismuthi und Sale Lunae sicco ana 1 Quint, sublimirte und glüete es; es hatte schön geflossen und war eine dunkelgelbe Masse, die das Glaß angefressen und dunkelroth gemacht. Die Masse lösete sich leicht ab und der Arsenic hatte sich oben punctweise sublimirt.

660.

Ferner sublimirte grau Arsenicmehl, zu einem schönen weißen glasigten Sublimat. Davon rieb 56 Gran unter 71 Gran Vitri antimonii rubri und glüete es im Glaß; es hatte schön durch einander geflossen, und war ein roth Glaß, das ganz vom Glaß absprang und 1 Quint und 56 Gran wog; mithin 45 Gran Zuwachs hatte. Es war eine schöne Masse. v. N. 599.

661.

Hingegen Flor. Wismuthi 2 Scrupel mit 28 Gran Vitri antimonii miscirt, digerirt und geglüet, sublimirten sich die Flores wieder davon, und das Vitrum antimonii lag unten durchsichtig, grün geschmolzen; doch mürbe und wog wieder 14 Gran.

662.

Vitri antimonii flavi pellucidi, per se ex Regulo parati und Salis Lunae foliatae vitriolicae ana 1 Quint, miscirt und 2 Stunden lang heftig gegluet; war das Glaß angegriffen, und sah grüngelblich aus, doch undurchsichtig, die Masse war blättrich und ließ sich abstossen.

663.

Luna cornua und undurchsichtig per se gemachtes Vitrum antimonii, miscirt und mediocriter gegluet; war ana! hatte in einander agirt, indem es blasigt und halb und halb geflossen war. Sahe gelbschwärzlich und hieng feste am Glase; ließ sich doch abspringend separiren, und das Glaß war blaßgelb tingirt.

664.

Mercurii vitae flavi p. 1. Lunae Corn. com. part. 2. Miscirt und gegluet, floß wie Wasser und hatte sich nichts sublimirt; war eine schwarzgelbe, milde, brüchige Masse, so feste am Gläse hieng und sich abstechen ließ. Das Glaß war kaum gelb gefärbt, doch war kein Regulus zu sehen.

665.

Lunae cornuae edulcoratae 2 Drachmä Mercurii Vitae 1 Drachma miscirt und successive

sive lange geglüet hatte wohl geflossen, verunglückte aber im Herauslangen. Was auslief war schwarz, was aber unten blieb war schwefelgelb, und hatte das Glaß ziemlich gelb gefärbt und angefressen; ließ sich wohl abstossen.

666.

Diese beyde Massen von N. 664 und 665, so glasigt und hart zu reiben waren, miscirt, und mit noch 15 Gran frischen Mercurio vitae eine Stunde lang im Glase geglüet, hatte schön geflossen, und oben lag eine gelbe Scoria. Unten lag ein schwarzer milder Regulus, so sich metallisch reiben ließ.

667.

Von diesem schwarzen Regulo und zusammengedruckten corporalischen Silberkalk schmelzte an der Sonnen ana mit einem Brennspiegel; da gieng er gleich ein und vereinigte sich mit der Luna, rauchte wenig und machte das Silber im Bruch schwarz spröde. In Kupferblech aber wollte der Regulus nicht eingehen.

668.

Die gelbe Scoria aber von N. 666. wollte auf dem Kupferblech auch nicht recht fliessen, rauchte aber mehr, und ließ mehligte Flores um sich her liegen.

669.

Als nochmals Mercurii vitae recentis albi, probe edulcorati 17 Gran oder 2 p. mit Lunae cornuae opt. edulcor. siccae 26 Gran oder 3 p. miscirt und im Glase heftig geglüet; da wog der fahle Regulus 24 Gran und die gelbe Scorie wog 15 Gran. Ist also 4 Gran Abgang. Oben am Glase neben den Stöpsel hatten sich blumenförmige Crystallen angelegt wie Federn, und das Glaß war unten schön gelb gefärbt; aussen sah es schieligt blau.

670.

Von diesem fahlen Regulo und der gelben Scorie ana wiederum miscirt und im Glase stark geglüet; gab wieder etwas Regulum und mehr gelbe Scorien. Der Regulus war im pulverisiren sehr zähe und die Scorie hartglasigt.

671.

Wenn man Scherbenkobold 4 Loth, mit 8 Loth Aquafort destillirt, so bekommt man einen schönen Sublimat, wie Mercurius dulc. Von diesen nahm 23 Gran und Vitri antimonii rubri, auch so viel, miscirte und glüete es im Glase; da lag unten ein schön roth geflossen Glaß; so 31 Gran wog, und also 8 Gran ...wachs hatte. Das Glaß war aber weiß ...sen.

672.

Minera Wismuthi mit Aquafort destillirt, und davon die Flores mit ana Vitri antimonii rubri pellucidi im Glase geglüet; sublimirte sich dünn weißglasigt, im Fundo aber war alles zu einem Schwefelgelben Glase geschmolzen, das fest anhieng und mit dem Glase eins war.

673.

Vitri antimonii 35 Gran und Scherbenkobold 25 Gran, miscirt und geglüet; gab 4 Gran Reguli und 27 Gran geflossene braune gelbe Scorien und oben hatte sich Spiegelsublimat angelegt.

674.

Vitri antimonii und Mercurii Vitae non exactissime edulcorati ana 2 Scrupel wohl pulverisirt miscirt und geglüet; war alles zu einer Schwefelgelben Scoria geflossen, so 70 Gran wog. Daß also 30 Gran vom Mercurio vitae Zuwachs zu dem Vitrio Antimonii ist.

675.

Wenn man Regulum antimonii mit eben dergleichen Mercurio Vitae ana wohl glüet; bleibt über den geflossenen Regulo eine Schwefelgelbe schöne Scorie, wie Glaß, doch nicht recht durchsichtig.

676.

Vitrum antimonii nochmals mit reiner Luna cornua ana im Glase recht geglüet; hatte doch nicht geflossen, obschon das Glaß angegriffen war und gelb sahe. Wobey sich oben eine Spur Florum angesetzt.

677.

Zu dieser Masse, noch halb so viele reine Luna cornua zugesetzt und nochmals geglüet; wollte doch nicht fließen, sondern blieb ein zusammen gesindert Pulver.

678.

Lunae cornuae, non exactissime edulcoratae und Mercurii Vitae opt. ana miscirt und eine halbe Stunde im Glase recht geglüet; war nicht recht geflossen, oben hatten sich etliche cubische Salzkörner sublimirt. War am Glaß angefressen und nicht gut herunter zu bringen.

679.

Voriges Residuum wiederum mit halb so viel Luna cornua miscirt und geglüet; wollte doch nicht fließen.

680.

Mercurii vitae, 1 Scrupel und Lunae Cornuae 2 Scrupel miscirt und geglüet; hatte auch nicht fließen wollen, da es doch N. 669. gut angegangen.

681.

681.

Dieses vorige Residuum nochmals recht stark geglüet; blieb gleichwohl ein zusammen gesindert Pulver.

682.

Das Residuum von N. 679 mit Zinco crudo ana geschmolzen oder geglüet; hatte stark gesprützt waren auch ein Haar-Flores aufgestiegen.* Unten lag eine schwärzliche brüchige Masse so im Bruch nicht glänzte, ob sie wohl gut geflossen.

683.

Sal Lunae foliatae Vitriolicae und Zinci crudi ana miscirt und im Glase geglüet hatte sich theils weiß, theils schwarz sublimirt; unten lag ein leichtes Residuum, das von stossen, von sich selbst abfiel.

684.

Mercurii praecipitati albi comm. und Lunae Cornuae ana miscirt und geglüet; hatte geflossen, war grau, hieng sehr fest am Glase, ließ sich doch endlich abstossen. War fast erzhaft und glänzend.

685.

Sal Sanguinis fixum et siccum mit ana Luna Cornua miscirt und geglüet 1 Stunde lang; war schön weißblaulicht geschmolzen,

hieng fest am Glase, hatte eingefressen und wo es geflossen, gefärbt.

686.

So man Zinck im Aquafort solvirt und ad melleitatem evaporirt; so ist es ein flüßiges Pech, das roth siehet, und in der Kälte hart wird, dabey aber an der Luft fließet.

687.

Davon mit Sale Lunae ana miscirt und im Glase geglüet; war fast als geflossen und ließ sich doch als ein Pulver abstechen das oben her etwas weiß corporalisch Silber liegen hatte. Unten war es gelb, pulvericht und zartglänzend in Zerdrücken; hieng nicht zusammen. Hoch herum hatte sich was silberhaft schönglänzend aufsublimirt, und das Glaß war gefärbt.

688.

Ueber Limat. Zinci Spiritum Vitrioli comm. gegossen, erhebt sich mit Brausen gewaltig; so arg als nur mit Aquafort. Diese Solution filtrirt sich als ein klar Wasser; solche evaporirt, wird ein weißes Salz, so über dem Liquido eine crystallische Haut setzt und sich endlich zum Salz evaporiren läßt.

689.

Auf Limat. Zinci Aquafort gegossen, fällt es geschwinde an mit Brausen und Hitze; es

läßt

läßt aber das Brausen nach, wenn man mit gelinden Solviren continuirt, und solvirt sich fast alles. Diese Solution mit Oleo Nitri per deliqu. präcipitirt, ward als eine Gallerte, dazu Wasser goß, da zergieng es, und ließ einen flockigten Präcipitat fallen, so beym Filtriren zurück blieb. Diesen edulcorirt, ward ein weißes Pulver.

690.

Solutio Zinci cum Aquaforti parat. präcipitirt eine Solut. Lunae, so auch mit Aquafort gemacht ist, zu einem weißen molkigten Pulver. Das auch mit einer Solut. Zinci geschieht, so mit Spiritu Vitrioli bereitet ist.

691.

Obige Solut. Zinci cum Aquaforti par. und Oleo Nitri per deliqu. präcipitirt; gab nach der Edulcoration, eine blaßblaue Farbe auf Porcellain, so mit 3 p. Vitri Saturni aufzutragen.

692.

Als auf Salem Zinci mit Aquafort bereitet, etwas Oleum Vitrioli tröpfelte und die Nacht stehen ließ, hernach früh warm Wasser darauf goß; da gieng ein heftig penetranter Spiritus in die Augen, der aber kaum roch, und doch so penetrant war.

693.

Sal Lunae mit Vitriolo Zinci, so mit Spiritu Vitrioli bereitet war, ana miscirt und geglüet; hatte gekocht und geflossen, hieng sehr fest an und war nicht zu separiren: Sah schön und fast weißlich als corporalisch Silber.

694.

Luna cornua mit Sale Zinci cryst. vitriolato ana miscirt und geglüet, hatte gelblich geflossen, jedes lag apart und die Luna cornua lag geflossen oben auf.

695.

Solutio Zinci cum Spiritu Vitrioli par. lässet Crystallen fallen, so weiß und blatt sind, meist rhomboidalisch; doch waren auch einige von prismatischer Figur.

696.

Bey der Destillation einer saturirten und filtrirten Zinck Solut. mit Spiritu Vitrioli bereitet; gieng per Retortam, wiederum ein Spiritus Vitrioli herüber, der wider Zinck solvirte; das Residuum war ein Salzkuchen, den ich in warm Wasser solvirte, dieß gab Crystallen, die völlig wie ein Nitrum sahen. Auch hatte sich forne her welche Flores salini angelegt.

697.

Dieses reine Nitrum Zinci per se im Glase geglüet, schmelzt nicht, sublimirt sich auch nicht,

nicht, sondern wird als ein weißer Kalk, so etwas anhieng, aber das Glaß nicht gefärbt.

698.

Sal Zinci Vitriolici mit Luna cornua ana miscirt und geglüet, hatte sehr wohl geflossen, und das Glaß schön roth gefärbt; sah grau, hatte gesprützt, war gerissen und gar nicht vom Glaß zu separiren, so fest hiengs an.

699.

Sal Zinci Vitriolici, in aqua soluti, mit ana Solut. Solis, so ex duobus spiritibus gemacht war, miscirt, präcipitirte sich nicht. Als es evaporirt war ad siccitatem, war es ein gelb trocken Salz, das im Glase geglüet nicht floß, sondern ein gelb streng Wesen war.

700.

Als zu einer Solut. Zinci, mit Spiritu Salis gemacht, eine Solut. Solis c. duobus spiritibus parat. goß, fielen, nachdem es nur wenig evaporirt und in die Kälte gesetzt hatte, perlenhafte Haarcryställgen sogleich darnieder. Als es ad melleitatem evaporirt war und geflossen hatte, wollte es auch bey recht starkem Feuer glüen und sehen, ob es in rechtem Fluß gehen würde? Es floß aber alles wie Horn, gelblich und fast durchsichtig; hieng fest an, und war durch und durch unirt und vereinigt. Auch zerfloß es an der Luft; doch nicht gar. Ich goß Wasser zu, da fiel ein brauner Kalk, den edulcorirte.

Neuer

Neuer
Chymischer Versuche
und Erfahrungen
Achtes Hundert.

701.

Als Gold an der Sonne, durch ein großes Brennglaß wohl fließen lassen, und nach und nach, wohl 30 mal, von pulverisirten gemeinen Schwefel nachgetragen, blieb das Gold gleichwohl bey großen Dämpfen, hell und im Fluß; nach langen Auftragen aber, ward das Gold röthlich wie Kupfer, und umher lag es auch was röthlich.

702.

Luna cornua per se, floß an der Sonne vom Brennglaß, im Scherben sehr leichte als Wasser und rauchte. Sie schien fast durchsichtig zu seyn; zuletzt zog sich vieles im Scherben. Als sie lange geflossen, hat ein Korn Gold hinein und ließ es wieder fließen; zuletzt ward es fast trocken und das Goldkorn schien kleiner und weißlich zu seyn.

703.

Fein Gold an der Sonne geflossen, und Nitrum purissimum einzeln ofte darauf getragen, wird zu Wasser, verraucht und riecht als Aquafort; zog sich dabey im Scherben. Das Gold aber blieb vom Anfang bis zum Ende, schön gelb. Endlich ward das Nitrum wie grün Glaß, zäh als Pech und rauchte nicht mehr; ließ sich auch ziehen als Pech; ward doch nach etlichen Stunden an der Luft feuchte.

704.

Ein Stückchen rothes Rubinglaß floß bald im Foco an der Sonne, und blieb schön Rubinroth, fast reiner als zuvor; indem es das leberhafte oder kalchsteinartige Wesen verlieret, und schön rein wird.

705.

Auch weiß Rubinglaß läuft an der Sonne schön roth, als Rubin an.

706.

Da ein gelblich Vitrum Lunae an der Sonne per vitrum causticum glühend werden lassen, war es als ein Opal angelaufen; nachdem es vollends schmelzte, ward es schön durchsichtig gelb, viel gelber als zuvor.

707.

Auf geflossen Gold, im Foco, Sal Gemmae oft aufgetragen, macht das Gold sehr

schön und glänzend rein; wird aber in einer Nacht wieder ganz dunkel.

708.

Das Sal Gemmae, pulverisirt und scharf getrocknet, spritzt in foco Solis nicht, sondern fließt als Wachs; zieht sich aber gleich im Scherben und verraucht fast gänzlich. Doch bleibt endlich etwas, das sich abgießen lässet und salzig schmeckt; so auch an der Luft anziehet und fließt.

709.

Nachdem ein halb Loth pulv. Miner. Antimonii an der Sonne per vitrum causticum, eine Stunde lang, calciniren und schmelzen lassen; blieben noch 70 Gran übrig. Sind also 50 Gran abgegangen; und der Rest war noch braunklümprich und weiß von Floribus. Ist demnach falsch, daß es an der Sonnen zunimmt; glaube vielmehr, daß diese Fallacia von dem Eisen herrühren könne, welches vom Sulphur im Rühren calcinirt, einen Zusatz gegeben.

710.

Magister. Wismuthii comm. wenn es an der Sonne geschmolzen wird, reducirt sich nicht in Wismuth, ob es gleich fließet und in der Sonne als ein geflossen Metall aussiehet. Sondern es wird eine gelbe Scoria, wie ein

ein Sulphur commune. Anfangs riecht es nach Aquafort, zuletzt aber fließt es ohne Rauch und legt sich an den Scherben an; doch ganz milde und brüchig.

711.

Als nochmals ein Magister. Wismuthi edulcor. an der Sonne fliessen lassen, zerschmelzte es zu gelben Scorien und roch wie Aquafort; reducirte sich aber weder anfangs noch zuletzt etwas. Auch vereinigt es sich nicht mit Auro fuso, sondern das Gold bleibt mitten in den geschmolzenen Schlacken, besonders liegen.

712.

Das pulvis edulcoratus e Scoria Reguli Antimonii Succinea, will durchaus nicht an der Sonne fließen.

713.

Mercurius vitae edulcoratus, raucht fließende an der Sonne bald weg; er liegt als Mercurius oder geschmolzen Bley in foco, und ist doch eine dunkle Scorie. Endlich aber raucht alles weg.

714.

Fein rothgülden Erz, fließt auch bald an der Sonne, raucht dabey und wird zuletzt ein bleyfarben regulinisch Korn.

715.

Goldkalch mit corporellen Zinn präcipitirt und edulcorirt, der schön rein war, rauchte nur anfangs an der Sonne; bleibt aber bald alles stille liegen und ist ein dunkel Pulver, fast wie zuvor.

716.

Gelbiger Kieß von der ehernen Schlange schmelzt und raucht an dem Brennglaß, wird zuletzt schwarz und wächst drusigt in die Höhe.

717.

Der Mercurius vitae vereinigt sich auch nicht mit dem Golde, ob er gleich im Fluß stehet; sondern das Gold bleibt wie beym Magisterio Wismuthi besonders liegen.

718.

Pulv. Magnetis mit Nitro ana miscirt und geglüet; sindert zusammen als wenn es im Glase geschmolzen wäre. Mit Merc. Sublimato aber ana geglüet, greift einander nicht an.

719.

Ueber pulv. Magnet. Oleum Vitrioli gegossen, kriecht hinein; hernach successive geglüet, sublimirte sich nichts, und im Fundo war es oben weiß, unten aber roth. Ich wollte das Salz extrahiren, es gab aber ein gelb Magma grumosum, in aqua solubile.

720.

Nochmals pulv. Magnet. im Theeschälgen mit Oleo Vitrioli übergossen und digerirt, ward nach 2 Stunden wie trocken, als ein seladongrünes Magma. Als Wasser zugoß, um das Salz zu extrahiren lief es bey der Filtration, lichtgelbe durch und per evaporationem gab es ein weißbraunes Salz, das nicht trocken blieb.

721.

Von solchem Sale Magnet. und Luna Cornua ana miscirt und im Glase geglüet; ward eine dunkle, fast spröde Masse, so sich vom Glaß abstechen ließ, und die solches sehr gefärbt und angegriffen hatte.

722.

Dergleichen Sal Magnet. mit Sale Lunae ana miscirt, ward in der Mischung trockener als zuvor, roch aber sehr nach Aquafort. Dieses geglüet, schien als wenn es geflossen hätte; es hieng fest an, doch kratzte es ab. Das Glaß, das sehr zerfressen war, sah röthlich. Im Zerreiben ward die Masse ein röthlich Pulver.

723.

Wenn man zu dem Sale Magnet. liquido Solut. Solis tröpfelt, so wird es gleich als ein dunkler Präcipitat; thut man aber Wasser

hinzu, so solvirt sich wiederum alles. Dieses stark evaporirt, rauchte sehr, als es trocken ward alles gelb und rauchete sehr. Ward aber gleich wieder in der Stube sehr feuchte. Als es hierauf im Gläßgen glüete, floß es nicht, sondern blieb ein roth Pulver, das nicht anhieng und auch das Glas nicht gefärbet hatte.

724.

Englischen Vitriolum Martis ad albed. calcinirt und mit Aqua comm. solvirt, hernach filtrirt und mit Spiritu Salis ammoniaci vinoso präcipitirt, wird grün, dick und fett anzugreifen. Den Präcipitat edulcorirt, wird ein roth Pulver. Dieses Pulver geglüet, ist und bleibt auch nach der Edulceration ein roth Pulver, das eine gute braunrothe Farbe auf Porcellan giebt, mit Fluß aufgetragen.

725.

Limat. chalyb. ½ Loth mit 3 Loth gefällten Aquafort übergossen und in einem Glase geschüttelt, brauset mit Rauch und Schaum, setzt sich aber gleich wieder; noch 2 mal so viel warm Wasser dazu gegossen, filtrirt und mit Spiritu Salis ammoniaci vinoso präcipitirt, hernach edulcorirt; giebt sehr wenig rothgelbes Pulver.

726.

Auf diesen edulcorirten Präcipitat Ol. Vitrioli gegossen und digerirt; effervescirt, aber nur in der Wärme, und wird schön blutroth, auch flüßig in der Hitze, und dicke in der Kälte.

727.

Limat. chalybis in gefällten Aquafort solvirt und mit ana gemein Wasser filtrirt, hernach mit Oleo Nitri per del. präcipitirt und sodann edulcorirt; gab sehr wenig.

728.

Solut. Martis mit Aquafort gemacht und Aqua comm. ana miscirt, hernach Sal Vol. Salis ammoniaci dazu gethan, solvirte sich alles in einen dicken Liquorem rubrum pellucidum, ohne sich zu präcipitiren; auch präcipitirte es sich nach einer 24 Stündigen Digestion nicht. Sodann Oleum Nitri per del. dazu gegossen, da fällt es nieder, daß es ein ganz dicker Brey wird. Ferner Wasser dazu gegossen und filtrirt, bleibt der Präcipitat zurück und das filtrirte Wasser präcipitirt sich ferner nicht vom Spiritu Vitrioli. Das präcipitirte Pulver edulcorirt, gab mehr Pulver, als sonst; auch giebt es ein schönes Braun, auf Porcellain.

729.

Eine filtrirte Solut. Martis mit Aquafort gemacht, mit ana gemein Wasser miscirt, und Spiritum Vitrioli dazu gethan, wird zwar trübe, präcipitirt sich aber nicht; Oleum Nitri per del. dazu gegossen, fällt doch nicht eher nieder, als bis es recht saturirt ist.

730.

Des besten Farbenkobolds ein halb Loth, und von gefälleten Aquafort 6 Quint darauf gegossen, fieng erst nach 8 Minuten an zu brausen, dabey es sehr heftig roch und ward eine gelbe Solution. Als es hierauf in heissen Sand, in Digestion stellete, da fieng es viel heftiger an zu effervesciren, als vorher. Nachdem es saturirt war, goß ana Wasser zu und filtrirte es; da war es eine Rosenfarbene Solution. Diese, als sie ad siccitatem evaporirt hatte, gab ein röthlich Salz und im Filtro blieb eine gelbe Erde; die aber röthlich auf dem Papier ward. Auch bleibt beym Solviren ein grau Pulver zurück, so das Aquafort nicht weiter angreift.

731.

Stark Oleum Vitrioli, auf pulverisirten Farben Kobold gegossen, brausete nicht; nach 24 Stunden goß 3 mal so viel Wasser zu, alleine es solvirte doch nichts; ward aber endlich noch gelblich.

lesl

732.

Vom besten Farbenkobold und Merc. Sublim. ana zusammen gerieben, roch nicht. Als es praevia Digestione geglüet, sublimirte sich schwärzlich, rußig, gelblich und häutig. Das Residuum war ein schwärzlich Pulver, so nicht geflossen. Auch greift das Butyrum Antimonii den Farbenkobold nicht an; so wie dieses Residuum vom Aquafort nicht angegriffen wird.

733.

Die rosenfarbene Solution N. 730. vermischt sich ohne Präcipitation, mit einer Goldsolution, so ex duobus spiritibus gemacht war. Als es im Schälgen zur Trockene evaporirt war, lag umher ein gelb Gummi, und in der Mitte war eine weiße trockene Haut; und an der Luft rauchte es.

734.

Salis Cobalti rubri von N. 730. und Salis Lunae ana miscirt und geglüet, hatte sich Daumenbreit hoch im Glase ausgebreitet und das Glas dunkelgelb gefärbt; es war aber nicht geflossen, sondern blieb ein dunkel Pulver, das doch am Glase anhieng, sich aber abschaben ließ.

735.

Blauen Farbenkobold und Sal Lunae ana miscirt und im Glase geglüet, schmelzte nicht, sondern lag nur unten zusammen gesintert, und fiel vom Glase ab; auch hatte es am Boden nichts gefärbt, und oben war Arsenic weiß und dreyeckigt sublimirt. Das Cap. Mort. sah dunkelgrau.

736.

Ueber sublimirten Arsenic eine Koboldsolution mit Aquafort gemacht, gegossen, digerirt und ad siccitatem evaporirt; hatte sich oben her, als eine Haut separirt und unten lag das Koboldsalz. Als es alles unter einander gerieben und geglüet, hatte sich der Arsenic sublimirt und der Kobold blieb als ein grau Pulver unten.

737.

Farbenkoboldsolution mit Aquafort gemacht, und mit Spiritu Salis ammoniaci vinoso miscirt; gischet und präcipitirt sich zu einem gallerhaften gelben Saft.

738.

In eine Farbenkoboldsolution, so mit gefällten Aquafort gemacht, ein rectificirtes Butyr. antimonii getröpfelt, präcipitirt sich gleich vielfärbig; beym Schütteln effervescirt es, und wird nach etlichen Stunden gelblich.

Als

Als es edulcorirt, ward es ein gelb Pulver! dieses Bezoardicum minerale cobaltinum per se geglüet, floß im Glase.

739.

Wenn man pulverisirten Farbenkobold per se im Glase glüet, sublimirt es sich schwärzlich, und das Cap. Mort. so ein schwarz Pulver ist, wiegt von 1 Quint 54 Gran; so man auf dieses Cap. Mort. ein gemein Aquafort giesset, so solvirt es anfangs ohne Geruch, ganz languide, mit dünnen Bläßgen und ohne Schaum: Nach 1 Stunde aber, mit heftigen Geruch.

740.

Farbenkobold mit ana Reg. Antimonii geglüet, sublimirte sich weißmehligt. Unten war es zusammen gesintert und im Glase herum waren Küchelgen Regulus geschmolzen, welche mir arsenikalisch vorkamen. Weil es aber nicht stark Feuer genug hatte, rieb und glüete es heftig; allein es floß nicht und war nur ein schwarz zusammengesinterter pulverischer Kuchen. Aussen lief das Glas am Boden blaulich an.

741.

Das Salz vom Farbenkobold mit Aquafort gemacht, mit Mercurio vitae ana miscirt und im Gläßgen geglüet; hatte nicht geflos-

sen, war nur zusammen gesintert, pulverhaft und sah braungrau.

742.

Mercurium vitae mit ana gewässerten Arsenic ana miscirt und geglüet, war unten geflossen, als ein gelb durchsichtig Glas; doch war viel weißes sublimirt.

743.

Das Sal vom blauen Farbenkobold mit gewässerten Arsenic ana 1 Scrupel im Glase geglüet; war das Residuum ein braungraues Pulver, so sich abschütteln ließ, daß das Glas nicht gefärbt hatte und 12 Gran wog. Der Arsenic hatte sich weiß sublimirt.

744.

Eine Unze Farbenkoboldsolution nicht gar ad siccitatem evaporirt, also daß es nur ein Teig war, und hernach edulcorirt, bleibt eine dunkle Erde; das filtrirte Wasser, so wie Wasser aussahe, als es halb evaporirt, war rosenfarb. Da es zur Trockene kam, war ein roth Salz, einer Erbse groß, und härtlich als es kalt.

745.

Wenn man den Kobold erst in Vitro sublimirt oder calcinirt und hernach das Residuum in einen ungefällten Aquafort solvirt, so giebt diese Solution nach dem evaporiren

viel

viel rothes Residuum oder Salz, das rund herum anliegt, und in der Mitte dunkel siehet.

746.

Von diesem Residuo 10 Gran, mit 1 Scrupel Lunae corn. miscirt und geglüet; bleibt ein Pulver so nicht geflossen und schwarz sahe, auch das Glas nicht einmal gefärbt hatte. Dieses Pulver an der Sonne geschmelzt, floß mit etwas Rauch in kleine Küchelgen, reducirte sich nicht und blieb ein schwarzgrau Residuum.

747.

Farbenkobold mit gemeinen Aquafort, so nicht gefällt ist, extrahirt, giebt eine gelbe Tinctur: Diese filtrirt und im Schlägen ad siccitatem evaporirt, war so trocken, daß alles von selbst absprang. Solches Residuum klein gerieben, mit Wasser edulcorirt und filtrirt siehet schön roth.

748.

Auf frischen pulverisirten ungelöschten Kalk Spiritum Salis venalem gegossen der gelb ist; brauset, prasselt und rauchet erschrecklich. Der Broden war siedend heiß und der Kalk ein gelber Brey. Die filtrirte Solution schien gelber, als ein Spiritus Salis zu seyn.

749.

749.

In Spiritum Vitrioli venalem, frischen pulverisirten ungelöschten Kalk geworfen, zischt allemal einen Augenblick und das Glas wird heiß. Es riecht, als wenn ein Oleum vitrioli, von einem phlogisto ad siccitatem abdestillirt wird. Der Spiritus Vitrioli blieb sauer und styptisch wie zuvor, und als er filtrirt war, setzte er in einer Nacht ein weißhäutiges Sediment in fundo et circa latera, so sich abschütteln ließ.

750.

Aus einer großen Menge oder von 100 Kannen Ochsenblut, habe per incinerationem lege artis, durch die Filtration und Coagulation kaum 4 Loth Salis fixi sanguinis bovini erhalten.

1) Wenn dieß Salz igne fortissimo geschmolzen wird; so wird es durchsichtig, als ein Sal Gemmae.

2) Das in etlichen Stunden feuchte und ganz klebrich wird, wie ein Harz.

3) Wenn ich mit diesem Sale fuso, ein Sal Lunae, so mit Aquafort bereitet ist, mit heftigen Feuer schmelze und ausgiesse; so bekomme ich eine harte, der Couleur nach perlhafte Materie, die in etlichen Tagen gelblich und klebrich wird.

4) Die=

4) Dieses Sal fixum fusum präcipitirt weder eine Solutionem Lunae noch Solis; sondern vermischt sich mit beyden Solutionen in der Wärme.

5) Mit Aquafort vereiniget sich solches Sal fixum et fusum sehr wohl; aber es solvirt kein Gold.

6) Ich solvirte 10 Gran Gold in Aqua-regis, so aus Spiritu Nitri et Salis gemacht war; hierein that vom obigen Sale fixo et fuso, sanguinis bovini 2 Scrupel und digerirte es; so zergieng das Salz, ohne alle Veränderung. Diese Doppelsolution ließ ich im Tiegel verrauchen, zuletzt mit Glühfeuer; so war unten der ganze Boden corporalisch Gold, und das Sal fixum floß an der Luft zu rothen Tropfen.

7) Auch that von diesem Sale fixo, in ein Oleum Vitrioli; das wollte in 8 Stunden darinnen nicht zergehen. Als es aber zusammen digerirte, zergieng es.

751.

Als nochmals in einer Solut. Solis, mit Spiritu Salis et Nitri, gemacht, Sal fixum sanguinis zergehen, und diese Solution im Tiegel verrauchen ließ, auch endlich stark glüete; so hatte sich das meiste Gold zwar reducirt, doch vereinigte sich auch ein gut Theil mit

mit dem Sale, daher es an der Luft feuchte und schön roth wurde.

752.

Sanguinis bovini exsiccati und Nitri cryst. ana 10 Drachmä miscirt und im Tiegel geglüet, verpufft und schmelzt; wenn es nicht mehr kocht, sondern wie Wasser fließt, so gieße man es in einen eisernen Mörsel. Es siehet wie ein braun Hepar Sulphuris, riecht nicht, ist sehr hart, zerspringt an der Luft, wird bald feucht, schmeckt feurig und wiegt jetzo 1 Loth und 52 Gran. Wenn dieses zerstossen, elutrirt, filtrirt und evaporirt wird, ad aliqualem siccitatem, also daß es noch ein Honig dickes Salz ist; so riecht es nicht mehr stinkend, sondern exspirirt ein starkes Sal Volatile, das man nicht lange riechen kann.

753.

Sanguin. bovini sicci und Nitri cryst. ana 2 Loth misce, funde, effunde, solve, filtra, coagula Nimm von dieser mit Wasser solvirten Masse, nämlich von der Solution 1 Unze; adde gutt. 5. Solut. Vitrioli comm. breviter calcinati, cum aqua paratae; so wird es gelblich. Sogleich thue auch Spiritus Vitrioli comm. gutt. X. dazu; so wird es sich augenblicklich blau präcipitiren.

754.

Sanguin. bovin. ſicci mit ciner. clavell. auf gleiche Art tractirt, und zu 1 Unze dieſer Solut. von einer Solut. Vitrioli leviter calcinati gutt. X. addirt; wird augenblicklich ſchön dunkelgrün. Und wenn man ſchon vom Spiritu Vitrioli gutt. X. noch dazu gieſſet, alterirt es doch die Farbe nicht, als nur, daß es ſich leichter präcipitirt.

755.

Vom Nitro comm. und tartaro comm. ana 8 Loth miſcirt und in einem kalten Tiegel mit einer Kohle angeſteckt, hernach geſtoſſen, und noch darzu 8 Loth gröblicht Pulver von Ochſenblut, das nur eingekocht und faſt noch feuchte iſt, unter einander miſcirt und geſtoſſen; riecht mit Verwunderung nach Sal volatile. Nun ferner im Tiegel geglüet, ohne es zu ſchmelzen und das ſchwarze Reſiduum mit warmen Waſſer elutrirt und evaporirt, riecht, wenn es bald ad ſiccitatem kommt, ſehr heftig nach Sal Volat. urinoſo.

756.

Auch Saugu. bov. mit Ciner. clavell. geſchmolzen und das Salz extrahirt; wenn es ad ſiccitatem gelinde evaporirt wird und dicklicht iſt oder ein Häutgen bekommt; giebt einen ſtarken volatiliſchen Geruch von ſich,

wenn

wenn man das Glas oder Schälgen schüttelt.

757.

Sal bovin. cum ciner. clavell. per fus. parat pj. adde Spiritum Vitrioli ad saturationem usque wird nicht blau fällt auch nur wenig gelblich nieder. Nachdem aber alles evaporirt war, blieb zusammen ein schön blau Residuum.

758.

Solut. Salis bovini, cum Ciner. clav. par. 1 Unze. Darein Oleum Vitrioli getröpfelt, bis es nicht mehr brauset; präcipitirt sich ein gelblich Salzpulver. Dieses filtrirt, gieng klar durch das evaporirte; im Filtro aber blieben auch einige Crystallgen, die doch im Kalten solvirlich waren.

759.

Diese Solut. Salis bov. c. ciner. clavell. präcipitirt aus einer Solut. Vitrioli comm. leviter calcin. das Metall in glänzender Gestalt.

760.

Sangu. bovin. sicc. mit Alumine ana miscirt und im Tiegel scharf geglüet; wird ein fast weißlicher Klumpen. Diesen solvirt und filtrirt, war die Solution grün. Als alcali zugoß, effervescirte es nicht, ward auch nicht

nicht blau; wird also, weder das alcali ciner. clavell. c. bove, noch Nitrum c. bove, blau.

761.

Solut. bov. c. alum. mit Solut. Vitrioli calcin. miscirt; präcipitirt sich graugrünlich. Spiritus Salis rectif. dazu gegossen, wird so fort dunkel und gelbroth.

762.

Sal bovin. c. Nitro et Tartaro gemacht, und Spiritum Vitrioli darauf gegossen; läßt etwas blaues fallen. Wenn aber bos c. Ciner. clavell. geschmolzen worden; thut es solches nicht mit Spiritu Vitrioli. Auch kaum, wenn bos c. Nitro fundirt worden. v. N. 769.

763.

Hingegen Sangu. bov. mit Tartaro geschmolzen, giebt ein Lixivium, so vom Spiritu Vitrioli blau wird; so auch, wenn Huf mit Tartaro also tractirt wird. Die Raison und das Fundament kann seyn, daß vom Acido Tartari, das Sal. Volat. part. animal. etwas figirt wird.

764.

Am besten wird die blaue Farbe mit Spiritu Vitrioli hervorgebracht, wenn Nitrum mit Tartaro erst detonirt und hernach mit bove geglüet aber nicht geschmolzen wird. Immittelst aber wird dieses Sal bovis mit Nitro

und Tartaro paratum mit Oleo Vitrioli nicht blau, sondern stößt vielmehr einen Spiritum Salis im Rauch von sich.

765.

Sangu. bov. sicc. pulv. 2 Loth mit Vitriolo comm. ad albed. calc. 4 Loth miscirt, und igne aperto per Retortam destillirt; gieng in der Mitte ein Sal Volat. über, darauf folgte ein Nebel. Da hörete auf; es waren kaum 4 Löffel voll sehr stinkender Spiritus übergegangen.

766.

Pulv. Sangu. bov. exsicc. 4 Loth und Olei Vitrioli 8 Loth, aus einer gläsernen Retorte im Sande destillirt; giengen anfangs etliche Löffel Wasser über und zuletzt dickes, daß es in der Vorlage wie ein dicker, dunkelgrüner oder braunblaulicher Brey war, als ein Honigflüßiger Liquor, so sich kaum ausgiessen ließ und säuerlich schmeckte. Das Cap. Mort. war leichte wie eine Kohle, daraus mit Wasser das Salz elutrirte, das post filtrat et evaporat. wie Schwefel roch und aussahe; auch bey nochmaliger Solut. und evaporat. also blieb.

767.

Auf das, was herüber gegangen, und sehr sulphurisch, flüchtig und empyrevmatisch

roch,

roch, goß ½ Pfund Fließwasser, spühlete es in einem Glaßkolben und rectificirte es im Sand; auch nahm die erste übergehende Unze davon alleine. Das war fast gelblich, roch als ein Spiritus Vitrioli volat. und schmeckte als Nußkern; stank kaum mehr.

768.

Pulv. sangu. bov. sicc. 16. Loth mit Spiritu Salis 20 Loth, 3 Tag und Nacht digerirt, alsdenn die dicke rothe Tinctur filtrirt und die klare Solution per Retortam destillirt; so gehet erstlich ein Wasser, und hernach ein sauerer Spiritus Salis, der eine Solut. Lunae präcipitirt. Als fortdestillirte, giengen noch saurere Tropfen, und die Materie in der Retorte blähete sich auf, wie der Honig, wenn er destillirt wird. Ich legte einen andern Recipienten vor, da kam ein Nebel mit langsamen Tropfen, auch war in den Hals was dickes übergestiegen, das die Tropfen färbte. Nachdem es kalt, goß den rothgefärbten Spiritum aus, der zwar rauchte, aber den Kopf nicht sehr einnahm; er roch natürlich wie Zwiebeln. Auch hatten sich unten am dicken Retortenhals weiße Flores sublimirt.

769.

Wenn man Nitrum und Tartarum ana 1 Unze zusammen schmelzet, das Sal fixum

pulverisirt und mit 1 Unze pulv. sangu. bov. sicc. miscirt schmelzet und elutriret; so ists ein Lixivium, so sich vom Spiritu Vitrioli blau präcipitirt. Wenn man aber Nitrum Tartarum und Sangu bov. ana gleich miscirt und schmelzet; so wird das Lixivium nicht vom Spiritu Vitrioli blau. v. N. 764.

770.

Als von 3 p. Antimonii und 2 p Limat. martis einen Regulum gegossen und solchen mit ana Merc. Sublimato destillirte; gieng eine Butter und Wasser, mit etwas Mercurio vivo über. Der Liquor aber solvirte kein Gold. Hingegen bekam aus dem Cap. Mort. ein blutrothes Salz, das nicht feste an Scherben anhieng.

771.

Dieses rothe fixe Sal martis mit Luna Corn. ana miscirt und im Glase geglüet; war unten zusammengeflossen, hieng etwas an und hatte das Glaß Rubinroth gefärbt.

772.

So aber dieses rothe fixe Sal martis per se im Glase geglüet wird; so ist es ein sprödes pulveriges Wesen, das nicht am Glase anhängt.

773.

Antimonium crudum mit ana Vitrioli anglic. ad albed. calc. ana in crucibulo clauso gegossen; rauchte sehr und war alles zu einem fahlen Regulo geschmolzen, der nicht hart war, von 8 Loth Masse blieben 4 Loth Regulus. Diese chaotische Masse, pulverisirt, ward ein schwarzgrau Pulver, so nicht oder kaum wornach schmeckte.

774.

Von dieser Masse 1 p. mit Merc. Sublim. 2 p. pulv. misc. und destillirt, gieng ein Butyrum über, das etwas solider als das ordinaire; das aber auch kein Gold noch Silber solvirt oder angreift. Es war viele Tage im Halse der Retorten hart, rauchte und ließ sich abstechen; corrodirte die Haut nicht, machte auch keinen Fleck auf Silber, hinten lag ein glänzender Sublimat und darneben Merc. curr. das harte Butyrum sah weiß, und das Cap. Mort. war ein schwarz Pulver.

775.

Aus diesem Cap. Mort. extrahirte mit Wasser ein Salz. Die Extraction filtrirt und abgeraucht, sah anfangs weiß und gab doch ein blutroth Salz.

776.

Dieses Salz zu den obigen Butyro N. 774. worinnen schon Gold war, gethan; solvirte gleichwohl das Gold nicht in der Digestion.

777.

Antimonium crudum, Limat. Martis ana 1 p. mit Olei Vitrioli 2 p. miscirt und destillirt; gieng ein trübes Wasser über, so kein Gold solvirte. Es hatte sich ein gelber Schwefel sublimirt, und das graulich blasigte Cap. Mort. war feste zusammen gebacken, als kalt Wasser darauf goß, ward es warm.

778.

Den glänzenden harten Sublimat von N. 774. rieb mit Goldblättgen und glüete es; da blieb ein Pulver, und das Glaß war am Boden schön gelb, wie von der Luna cornua.

779.

Eben dieses glänzenden harten Sublimati mit etwas auro fulmin. vermischt und im Glase geglüet; schlug nicht, sondern ward ein braun Pulver, da es zuvor gelb war. Es hatte auch das Glaß nicht gelb gemacht.

780.

Wenn man auf die chaotische Massam N. 773, Butyrum Antimonii giesset, so imbibirt es das Pulver sogleich und wird hart; wenn man denn bald Oleum Vitrioli darauf

zugies-

zugiesset, so raucht es etwas und nach ½ Stunde wird der Brey grünlich. Dieses destillirt, giebt ein Wasser und auch Sublimatum crystallinum; beyde aber solviren kein Gold.

781.

Vitrioli Anglic. martial. ad albed. calc. 4 Loth und 2 Quint, mit ana Antimonii crudi pulv. miscirt und geschmolzen; hatte schön geflossen, und als es nach 1 Stunde ausgegossen, gab es eine Eisenschlacke von 4 Loth und 1 Quint. Diese zerrieben ward dunkelbraun, und am Tiegel hieng etwas umher, so sich nicht ausgiessen ließ. Als es abgestossen und zerrieben, ward es schwarzgrau; dieß hatte den Tiegel so hoch es umher geflossen, ganz durchfressen.

782.

Vitrioli Cypr. und Antimonii ana 3 Loth pulv. misc. und 1 Stunde lang geschmolzen; floß wie Wasser. Als es aufdeckte, rauchte es, und über den Regulum lag eine feste schwarze Scoria, so beym Ausgiessen separirte. Die metallische Masse sah weißlich und war spißig, wie Salmiac; sie wog 3 Loth und 3 Quint, war brüchig und ließ sich mit den Fingern wie zerreiben.

783.

Diesen Regulum per se an der Sonne geschmolzen; setzte am Rand spißige Flores

an. Mit Luna cornua aber, auch an der Sonne oder mit dem Brennspiegel geschmolzen; vereinigten sich sehr leicht.

784.

Vitrioli Cypr. und Antimonii crudi ana 5 Loth pulv. misc. und per Retortam destillirt per gradus ignis, doch zuletzt mit nicht gar heftigen Feuer. Es giengen 2 Löffel voll Wasser über, so sehr sulphurisch roch; das Cap. Mort. war noch pulverig blieben. Dieses Wasser goß wieder darauf und destillirte es nochmals; da gieng wieder ein Aqua sulphurea alba über, und ob es gleich zuletzt Flammfeuer hatte, so war doch das Cap. Mort. noch ein Pulver, so nur etwas zusammengesintert war und sich zerdrucken ließ.

785.

Als dieses Cap. Mort. per se in einem Tiegel ¾ Stunden in allen schmelzte, und es schön geflossen hatte, goß es in einem Gießpukel; da war es halb ein Regulus, so nicht hart und dabey dunkel und spißig sah, halb aber war es eine schwarze Glasschlacke.

786.

Diese Scoria mit Luna Cornua geschmolzen und hernach dieses Mixtum noch 1 Stunde lang fliessen lassen; giebt eine Spur Gold.

787.

Eben diese Scoria, als sie mit feinem Golde 1 Stunde an der Sonne fliessen lassen, ward eine braune Masse, die zuletzt wenig mehr rauchte.

788.

Diese nämliche Scoria mit ana Merc. Sublimato miscirt und per Retortam destillirt; lag forne im Hals ein weißes hartes Butyrum das in ½ Stunde an der Luft zu Wasser ward, hinten im Hals hieng ein hartspißiger Sublimat instar Mercurii dulcis; auch hatte sich etwas Mercur. viv. sublimirt. In Fundo aber war eine graue pulverichte Erde, daraus mit Wasser per evap. ein grünlich Salz extrahirte.

789.

Solch extrahirtes Salz, mit dem an der Luft zu Wasser geflossenen harten Butyro vermischt; vereinigte sich endlich, solvirte aber kein Gold.

790.

Vitrioli martis ad albed. calc. Butyri antimonii rubri ana, digerirt und destillirt; giebt einen spißigen Sublimat, der mit Gold im Glaß geglüet, einen gelben Fleck machet.

791.

Butyri antimonii und Mercurii Sublimati ana miscirt, digerirt und per Retortam destillirt; gehet das Butyrum erst forne herüber

und der Sublimat liegt hinten. Daß also jedes apart bleibt.

792.

Auf 1 Loth Chaos Vitrioli Martis antimonial. oder Eisenschlacke von N. 781, vom Butyro Antimonii 6 Quint gegossen, hernach Tag und Nacht digerirt und destillirt; gieng ein Butyrum herüber, das kein Gold solvirt. Das Cap. Mort. aber blieb allemal noch hart und unaufgeschlossen.

793.

So man den Regulum martis antimonial. N. 773. nimmt, und 3 Loth davon fliessen lässet hernach ½ Loth Nitri einzeln darauf trägt; so kocht es und detonirt fast. Doch konnte das Nitrum nicht recht im Fluß bringen, daher goß es nach ¾ Stunden aus; da bekam eine brüchige Masse, wie Pech blende, so nach nichts schmeckte. Im Bruch war solche in poris pünctgenweiß glänzend und hart. Das Nitrum sah als ein Tartarus vitriolatus, und war im Geschmack nicht alcalisch.

794.

Dieses mit dem Nitro gereinigte Chaos oder Pechblende nämlich 1 Loth davon mit ana Merc. Sublimato miscirt und per Retortam destillirt; gieng ein sulphurischer Spiritus über und im Hals war viel Merc. viv.

auch schien sich was Spieglichtes sublimirt zu haben. Der Spiritus und das Butyrum so forne anlag, solvirte kein Gold. Das Cap. Mort. war eine braunrothe Erde, so noch glänzende Pünktgen hatte, und vitriolisch schmeckte. Daraus extrahirte ein grünrothes Salz, das aber nicht wachsflüßig war.

795.

Vitrioli Cyprii 5 Loth und Antimonii crudi 2½ Loth pulv. misc. und im verdeckten Tiegel 1¼ Stunde geschmolzen; war so zach, daß sichs nicht ausgiessen ließ, sondern blieb in Fundo als eine Masse kleben.

796.

Als nochmals Butyrum Antimonii mit ana Merç. Subl. miscirte, digerirte und destillirte; gieng doch das Butyrum voran, und hinten am Hals war das Sublimat, daß also keine Union zu sehen. Doch aber schien der Merc. sublimatus verändert zu seyn.

797.

Vom Sale sanguinis cryst. so noch in kein Feuer gekommen, in der Wärme aber wie Oel fliesset, 2 Quint im Tiegel gethan, und 2 Quint von einer Solut. Lunae saturata dazu gegossen; ward gleich ganz gelb, wie Gummi Guttae, und behielt nicht viel Feuchtigkeit. Dieses ins Kohlfeuer gesetzt, kocht in die Höhe

wie

wie Borrax und bleibt gelb. Als es zugedeckt und stark Feuer gab, floß es wie ein Metall; beym Ausgiessen in ein eisern Mörselgen, war es ein weißer Stein; so anfangs kaum, als lange hernach kupfrig schmeckte.

798.

Auf gleiche Art, von diesem Sale sanguinis recenti fixo, das in der Kälte hart, in der Wärme aber weich wird, 1 Quint, mit ana Solut. Solis misciret, brausete nicht, und im Tiegel geglüet, quillt das Salz mit großen Blasen auf, wie Borrax. Als es mit starken Feuer geschmolzen, reducirte sich das Gold in Blättgen und das Salz war alleine geflossen; nachdem es aber 4 Stunden im Glaßofen gestanden, da war es ein Corallenrothes Salz und das Goldkorn lag in der Mitten.

799.

Zuletzt wollen wir noch die Bereitung des Berlinerblau setzen, weil doch dieselbe nicht allen bekannt; davon die erste Art diese ist: Nimm Nitrum und Tartarum ana 1 Pfund detonire es, thue dazu getrocknetes Blut, calcinire es zusammen, im Anfang gelinde, so lange bis die Masse nicht mehr steigen will; ferner halte mit dem Feuer so lange an, bis man merkt, daß es anfangen will zu fliessen. So bald man dieses merkt, hebt man den Tie-

gel

gel aus dem Feuer und solvirt es in 6 Kannen Regenwasser, oder ander Flußwasser. Das hebt man auf, sub N. 1. hierauf nimm Vitriol. Martis, solvire ihn in Wasser, und präcipitire ihn mit einem Alcali; hernach edulcorire den Präcipitat wohl und laß ihn trocknen; so ist der Crocus martis auch präparirt. Dieses Croci nimm 4 Unzen und solvir ihn in Spiritu Salis dulci gänzlich auf; sodann verdünne diese Solution mit einer Kanne oder Quart Wasser. Signire es No. 2. Weiter nimm Alaun, 4 Pfund, solvir es in 20 Quart oder Kannen Wasser, und signire es mit N. 3. Nunmehro giesse N. 2. und N. 3. zusammen, und folgends giesse auch N. 1. darunter; giesse alles, eine Stunde lang, aus einem Gefäß in das andre, so wird es eine schöne blaue Lauge werden. Diese laß sich setzen und giesse sie ab; die Farbe aber edulcorire wohl mit kochenden Wasser. Hierauf lege ein hären Tuch, darunter noch ein Leinewandtuch liegt, auf eine Gipsblatte, oder Kreide, Bimstein, Terra sigillata etc. oder was die Feuchtigkeit bald an sich ziehet; denn durch das geschwinde Trocknen wird die Farbe desto frischer erhalten. Wenn dieses geschehen, so ist es fertig. Zwar kann man, um desto wohlfeiler zu arbeiten, statt des Nitri und Tartari, Pottasche nehmen; doch ist dieses die

beste

beste Art! das Hauptwerk beruhet auf der accuraten Schmelzung des Blutes und der Bereitung des Croci martis. Die andre Art

800.

gehet ebenfalls aus Nitro und Tartaro ana 4 Unzen calcin. Vitriol. 2 Loth Alaun 8 Unzen getrocknet Blut 1 Pfund und Coccinell. ½ Loth; damit verfahre man, wie beym vorhergehenden. Oder, nimm von wohlgetrockneten und pulverisirten Blut, wie auch vom Sale Tartari ana 8 Unzen; solvire dieses zusammen in 2 Pfund Wasser, hernach thue dazu Coccionella 2 Loth. Signire es, N. 1. sodann solvire aluminis crudi 25 Pfund, in 12½ Kannen oder in 25 Pfund Wasser; das signire, N. 2. Ferner solvire Vitrioli martis ad albed. calc. 4 Unzen, mit 5 Pfund Wasser, signire es, N. 3. giesse hernach N. 2. und N. 3. zusammen; mache beydes mit einander ein wenig heiß: Nimm hiervon 1 Maaß und von N. 1. zwey Maas, gieß es durch einander, bis es nicht mehr brauset. Mit dieser Proportion continuire man, und giesse es zusammen, bis alles mit einander vermischt ist. Wobey zu merken: Daß wenn man bey dieser Composition die Coccionelle nicht mit dazu nimmt, so bekommt man eine grasgrüne Farbe.

INDEX.

INDEX.

Antimonium crud. mit Limat. martis und Oleo Vitrioli destillirt. 777
— — mit Vitriolo Cypr. ana destillirt. 784
— — — — ana geschmolzen. 782
Arsenic, so gewässert, mit ana Mercurio vitae miscirt und geglüet. 742
— — mit blauen Farbenkobold geglüet. 743
Arsenicmehl, per se sublimirt. 660
— — mit Magist. Wism. und Sale Lunae geglüet. 659
Aquafort von Wism. Erz abstrahirt und sublimirt. 634

Bezoardicum minerale Cobaltinum per se geglüet. 738
Berlinerblau, dessen Bereitung. 799. 800
Blauer Farbenkobold per se im Glase geglüet. 739
— — mit Sale Lunae geglüet. 735
— — Solution, mit Spiritu Salis Ammoniaci miscirt. 737
— — — mit Butyro Antimonii miscirt. 738
Blaue Farben-Experimente. 764. 769

Butyrum Antimonii über Wismuth abstrahirt. 613
— Lunare. 645. 648
— Antimonii martiale, mit Gold digerirt. 776
— — rubr. mit Vitriolo martis ad albed. calc. ana diger. und destillirt. 790
— — mit ana Merc. Sublimato destillirt. 791
— — mit dem Chaos Vitrioli martis antimonial. von N. 781. diger. und destillirt. 792
— — mit Merc. Sublimato ana digerirt und destillirt. 796

Cap. Mort. vom Oleo Vitrioli und Butyro antimonii mit einer Goldsolution digerirt, evaporirt und geglüet. 608
Cobaldsolution, mit sublimirten Arsenic digerirt, evaporirt und geglüet. 736
— — evaporirt und edulcorirt. 744
— — das davon filtrirte Wasser, erst halb, denn ganz evaporirt. 744
Crystalli Lunae mit Auro foliato geglüet. 644
— — präparirt. 646
Crocus martis edulcor. mit Ol. Vitrioli digerirt. 726

Eisensolution mit Sale Volat. Salis ammoniaci miscirt. 728. und mit Ol. Nitri per del. präcipitirt, giebt ein Braun auf Porcellain, ib.
Eisen.

Eisensolution mit Spiritu Vitrioli pråcipitirt sich nicht. 729

Farbenkobold, mit ana Regulo antim. geglůet. 740
— — mit Aquafort solvirt, giebt mit Wasser eine rosenfarbene Solution und rôthlich Salz. 730
— — mit Oleo Vitrioli insundirt, solvirt sich nicht. 731
— — mit Merc. Sublim. diger. u. gegl. 732
— — wird von Butyro antimonii nicht angegriffen. 732
— — so gelb solvirt war, 747; giebt ein rothes Residuum. ibid.
Flores Reguli antimonii mit Calce Solis miscirt und geglůet. 615
— Wismuthi mit Aquafort bereitet und mit ana Vitro antimonii geglůet. 672

Gelber Kupferkieß an der Sonne geschmolzen. 716
Gold, mit Schwefel an der Sonne geflossen. 701
— — mit Nitro an der Sonne geflossen. 703
— vereinigt sich nicht mit Mercurio Vitae an der Sonne geschmolzen. 713. 717
— Kalch mit jove pråcipitirt, und an der Sonne geschmolzen. 715
— Blåttgen, mit den Sublimat von N. 774. geglůet. 778
— Solution, mit Oleo albo Lunari miscirt. 651
— — mit der rosenfarbenen Solution vom Farbenkobold vermischt, pråcipitirt sich nicht. 733. und wird evaporirt, ein gelb Gummi. ibid.

Goldpurpurkalk, mit Sale Lunae misc. u. geglüet. 637

Luna cornua vitriolica edulcor. mit Sale Lunae, miscirt und geglüet. 640
— — Vitriolica edulc. mit Ol. vitrioli gekocht, solvirt sich nicht. 641
— — — mit neuen Ol. vitrioli tractirt. 648
— — aus rothgülden Erz, solvirt sich nicht in Ol. vitrioli. 653
— — ex argento facta, solvirt sich im Ol. vitrioli. 653
— — — mit Oleo vitrioli miscirt. 655
hernach destillirt. 656
— — mit Vitro antimonii geglüet. 676
und neue Luna corn. zugesetzt. 677
— — Flava Solaris. 647
per se, und mit Gold an der Sonne geschmolzen. 702
— — mit ana Sale Zinci geglüet. 694
— — — Sale sangu. bov. geglüet. 685

Mercurius vitae, mit Sale medio präcip. 604, 605
— — Flavus mit Luna corn. gegl. 664, 665
— — mit Luna corn. non exacte edulcor. ana miscirt und geglüet. 678
Solch Resid. mit neuer Luna corn. geglüet, 679; und ferner mit Zinco crudo geschmolzen. 682
— — mit duplo Lunae corn. geglüet. 680
— — edulcor. an der Sonne geschmolz. 713
— Sublimatus, mit Regulo antimonii und Ol. vitrioli miscirt und destillirt. 627, 628

Mercurius Sublimatus, mit der Massa regulina von N. 773. destillirt. 776
— — mit ana Wismuth und Ol. vitrioli miscirt und destillirt. 629
— Praecipitatus albus mit ana Luna Corn. geglüet. 684
Minera antimonii per se an der Sonne geschmolzen. 709

Nitrum mit pulv. Magnet. geglüet. 718

Oleum album Lunare. 650
— nigrum Lunare, mit Salzwasser präc. 649
— Vitrioli, mit Solut. martis durch Aquafort gemacht. 604
— — mit Butyro antimonii miscirt und digerirt. 605
— — — — destillirt. 605, 607
— — mit Wismuth misc. u. destillirt. 630
— — mit LunaCorn. gekocht, wird schwarz. 641
— — e' Cap. Mort. von Butyro antimonii und Ol. vitrioli. 626
— — album, Aqua dilutum, mit Sale Lunae tractirt. 642, 643
— — mit Sale Zinci. giebt einen penetranten Spiritum von sich. 692
— — damit pulv. Magnet. imbibirt und geglüet. 719
Ochsenblut mit Pottasche geschmolzen und die Solut. mit einer Solut. vitrioli miscirt; giebt eine grüne Farbe. 754

Ochsenblut mit Spiritu Salis digerirt, davon die rothe Tinctur filtrirt und destillirt. 768

Pechblende von N. 793, mit ana Merc. Sublimato destillirt, 794

Praecipitatum cornuum Lunare, mit Ol. vitrioli solvirt, 644

— — — crystallisatum, mit Oleo vitrioli digerirt. 645

Pulvis edulcoratus e Scoria Reguli antimonii succinea fließt nicht an der Sonne. 712

Regulus antimonii vitriolic. per se an der Sonne geschmolzen. 783

— — — mit Luna Corn. an der Sonne geschmolzen. 783

— — Martial. mit Merc. Sublim. destill. 770

— — mit ana Merc. vitae misc. und geglüet. 675

— — Stell. mit ana Zinck geschmolzen. 617

— — Martis von N. 773. mit Nitro detonirt. 793

— — ex Merc. vitae et Luna Corn. 666. Dieser mit corporellen Silberkalch an der Sonne geschmolzen. 667

Sal Lunae sicc. mit Butyro antimonii miscirt, digerirt, evaporirt und geglüet. 610

— — foliatae vitriolicae, mit Zinco crudo ana geglüet. 683

— — mit Auro fulm. miscirt und geglüet. 647

— Zinci per se geglüet. 697

— — Vitriolic. mit ana Luna Corn. miscirt und geglüet. 698

— — vitriol. mit ana Goldsolut. miscirt präcipitirt sich nicht. 699

Sal

Sal Martis fixum mit Lun. Corn. geglüet. 771
— — per se geglüet. 772
— Saturni, mit Butyro antimonii miscirt und digerirt. 611. 612
Scherbenkobold mit Aquaf. solvirt u. destillirt. 631
— — mit Sale Lunae und auro fulm. digerirt.
Sal rubrum e Massa regulina von N. 774. und 775
— cobaltinum rubrum, mit Sale Lunae miscirt und geglüet. 734
— — mit Merc. vitae ana misc. und geglüet. 741
— — mit gewässerten Arsenic ana geglüet. 743
— — aus sublimirten Cobold mit Aquafort gemacht. 745
— Magnet. mit Luna Corn. ana miscirt und geglüet. 721
— — mit Luna corn. nochmals geglüet. 722
— — liquid. mit Solut. Solis misc. u. geglüet. 723
— Gemmae, mit Gold an der Sonne geschmolz. 707
— — per se an der Sonne geschmolzen. 708
— fixum Sanguin. bovin. probirt. 750
— — — mit Goldsolut. geglüet. 751
— — — mit Nitro ana geglüet, 752. giebt sodann ein Sal Volat. ibid. und blaue Farbe. 753
— — — mit Pottasche präparirt und mit Spiritu vitrioli präcipitirt, giebt dergl. 757
— — — mit Pottasche präp. und mit Ol. vitrioli präcipitirt. 758
Sal Sanguin. crystall. mit Solut. Lunae geglüet. 797
— — — mit Goldsolut. geglüet. 798
— von N. 788, mit seinem Butyro miscirt. 789

Sanguin. bovin. c. alumine misc. und geglüet. 760
die Solut. davon mit Solut. vitrioli präcip. 761
— — mit Nitro und Tartaro geschmolzen, solvirt und mit Spiritu vitrioli präcipitirt. 762. 764
— — mit Tartaro geschmolzen, wird das Lixivium mit Spiritu vitrioli blau. 763 So auch von Huf.
— — mit vitriolo comm. destillirt. 766
Scoria flava von Merc. vitae und Lun. Corn. 666. Diese probirt 668. und nochmals bereitet. 669
— — mit seinem Regulo geglüet. 670
— von N. 785. mit Lun. Corn. geschmolzen. 786
— — — mit feinem Gold an der Sonne geschmolzen. 787
— — — mit Merc. Sublimato destillirt. 788
Solutio Zinci mit Spiritu vitrioli par. läßt Crystallen fallen. 695
— — — — per se destillirt. 696
Spiritus Salis mit frischen Kalk miscirt. 748
— vitrioli, mit frischen Kalk miscirt, bleibt sauer. 749
Stahlsolution mit Spiritu Salis ammoniaci vinoso präcipitirt. 725
— — mit Ol. Nitri, per del. präcipitirt. 727
Sublimat von Wismuth und Merc. Sublimato mit auro fulm. digerirt und geglüet. 619
— — — mit Goldsolut. tractirt. 621
— von N. 618. nochmals sublimirt. 622
— von Scherbenkobold mit Aquafort gemacht, mit ana Sale Lunae misc. und geglüet. 632
— — — mit neuen Sale Lunae, und auro fol. misc. und geglüet. 633
— — — mit Vitro antimonii geglüet. 671

Vitrio-

Vitriolum martis Angl. ad albed. calc. mit Aqua solvirt und mit Spiritu Salis ammoniaci vinoso präcipitirt, giebt eine braunrothe Farbe auf Porcellain. 724
— Cypr. mit antimon. crudo geschmolzen. 795
— album, mit rothen Ol. vitrioli destillirt. 602
— — mit Aquafort solvirt und destillirt. 603
— Zinci, mit Sale Lunae miscirt und geglüet. 693
Vitriolische Massa chaotica antimonial. 773, 780
Vitrum antimonii mit ana Luna corn. geglüet. 663
— — mit Scherbenkobold geglüet. 673
— — mit Mercurio vitae geglüet. 674
— — flavum mit Sale Lunae vitriolicae ana miscirt und geglüet. 662
Vitrum rubrum. 656. 657
— — ex Sale Lunae, Flor. et Magist. Wismuthi. 658
— — aus Arsenicmehl, Magist. Wismuthi und Sale Lunae. 659
— — ex Vitro antimonii r. und sublimirten Arsenicmehl. 661
— Lunae, an der Sonne geschmolzen. 706

Wismuth mit Merc. Sublim. miscirt und destillirt. 618, 624
— Kuchen von Merc. Subl. mit dergleichen frischen Speciebus destillirt. 620
— Sublimat, mit Sale Lunae gelinde geglüet. 634
davon die gelbe flüßige Massa, mit ana frischen Wismuth sublimirt. 635

Wis-

Wismuth Magister. an der Sonne geschmolzen. 711

Zinck mit Aquafort solvirt und zu einem rothen Pech evaporirt 686. Dieses mit ana Sale Lunae geglüet. 687
— mit Spiritu vitrioli solvirt, filtrirt und zu einem weißen Sale evaporirt. 688
— Solut. mit Aquafort gemacht und mit Oleo Nitri per del. präcipitirt. 689
— — Präcipitirt eine Solut. Lunae. 690
Zinck-Solution mit Spiritu Salis gemacht, mit einer Goldsolution miscirt. 700
— Präcipitat, von N. 689. giebt eine blaßblaue Farbe auf Porcellain. 691

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

D. M.

Hundert Neuer Chymischer Versuche und Erfahrungen

Bd.: 1/2

Leipzig (1766)

Chem. 307-1/8
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10074058-2
VD18 90100433